

DIPLOMARBEIT

Sommerhausarchitektur der Renaissance in Dubrovnik: Traditionen bewahren, zeitgemäße Bedürfnisse erfüllen

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin

unter der Leitung von
Ao.Univ.Prof.in.Dr.in.phil. Sabine Plakolm- Forsthuber
E 251 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege
E 251/3 Forschungsbereich Kunstgeschichte

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
Laura Marjanović
11831482

Technische Universität Wien,
Karlsplatz 13, 1040 Wien
Österreich

Wien, am 17.03.2025

eigenhändige Unterschrift



KURZFASSUNG Deutsch

Diese Diplomarbeit widmet sich der Untersuchung der Sommerhausarchitektur der Renaissance in der kroatischen Stadt Dubrovnik. Im Mittelpunkt steht die Entstehung und Entwicklung dieser einzigartigen Bauwerke sowie deren historische Bedeutung im Kontext der Stadtgeschichte Dubrovniks. Zunächst wird ein umfassender Überblick über die geschichtlichen Hintergründe und die Entwicklung der Sommerhäuser, wie auch des Lebens in ihnen gegeben. Ein besonderer Fokus liegt auf der detaillierten Analyse ausgewählter Sommerhäuser, bei der ihre architektonische Struktur und ihre charakteristischen Merkmale herausgearbeitet werden.

Darüber hinaus wird die Restaurierung und Erhaltung dieser historischen Bauwerke thematisiert. Dabei werden sowohl vergangene Restaurierungsmaßnahmen als auch mögliche Erhaltungsstrategien näher betrachtet.

Ziel dieser Arbeit ist es, ein Verständnis für die architektonische und kulturelle Bedeutung der Sommerhäuser der Renaissance in Dubrovnik zu vermitteln und die Herausforderungen ihrer Erhaltung und Erneuerung in der heutigen Zeit zu untersuchen.

ABSTRACT Englisch

This thesis is dedicated to the study of the Renaissance summer house architecture in the Croatian city of Dubrovnik. The focus is on the origin and development of these unique structures, as well as their historical significance in the context of Dubrovnik's city history. Initially, a comprehensive overview of the historical background and development of the summer houses, as well as life within them, will be provided. A special focus will be placed on the detailed analysis of selected summer houses, highlighting their architectural structure and distinctive features.

Furthermore, the restoration and preservation of these historical buildings will be discussed. In this context, both past restoration measures and current preservation strategies are examined in greater detail.

The aim of this work is to convey an understanding of the architectural and cultural significance of the Renaissance summer houses in Dubrovnik and to examine the challenges of their preservation and renewal in contemporary times.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Historischer Überblick über Dubrovnik in der Renaissance.....	4
2.1. Die wirtschaftliche Entwicklung Dubrovniks.....	4
2.2. Die städtebauliche und architektonische Entwicklung Dubrovniks.....	7
2.2.1. Bau und Verteidigung der Stadt.....	7
2.2.2. Entwicklung von Sommerhäusern	17
2.2.3. Infrastruktur und öffentliche Räume	26
2.3. Gesellschaftliches Leben und Struktur.....	30
2.3.1. Gesellschaftliche Hierarchie	30
2.3.2. Der Bau von Sommerhäusern aus sozialer Perspektive	34
2.3.3. Leben in der Stadt und auf dem Land	37
3. Architektonische Merkmale von Sommerhäusern	40
4. Alltag in den Sommerhäusern.....	74
5. Schutz und Erhaltung der Sommerhäuser	82
5.1. Der Status der Sommerhäuser als geschützte Denkmäler.....	82
5.2. Die Rolle privater Eigentümer bei der Erhaltung der Sommerhäuser	85
5.3. Konservatorischer Ansatz und Techniken	87
6. Restaurierung der Sommerhäuser	89
6.1. Sommerhaus Bunić-Kaboga.....	89
6.2. Sommerhaus Gučetić in Trsteno	98
6.3. Herausforderungen bei der Restaurierung	105
6.4. Verwendung traditioneller Materialien und Techniken	106
6.5. Kombination von traditionellen und modernen Materialien.....	108
7. Bewahrtes Erbe: Die Geschichte eines Sommerhauses, das noch heute bewohnt wird	110
8. Fazit	132
Literaturverzeichnis.....	136
Abbildungsnachweis	138

1. Einführung

Die Sommerhäuser der Renaissance von Dubrovnik stellen ein äußerst wichtiges Segment des kulturellen und architektonischen Erbes dar, nicht nur als Denkmäler der Vergangenheit, sondern auch als Symbole der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Republik Dubrovnik. Diese beeindruckenden Bauwerke, zeugen vom Reichtum und der Macht des Dubrovniker Adels. Neben ihrem ästhetischen und funktionalen Wert waren sie auch wesentliche Elemente der gesellschaftlichen Ordnung jener Zeit. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht eine detaillierte Analyse der Sommerhäuser der Renaissance in Dubrovnik, mit besonderem Schwerpunkt auf ihre architektonische, kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung sowie auf die Herausforderungen ihres Schutzes und ihrer Erhaltung in der heutigen Zeit.

Ziel der Arbeit ist es, einen umfassenden Blick auf die Renaissancesommerhäuser von Dubrovnik zu bieten. Dabei sollen sie nicht nur als historische Bauten betrachtet, sondern auch die Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie dieses wertvolle kulturelle und architektonische Erbe bewahrt werden kann. Dabei lautet die zentrale Forschungsfrage: Wie können traditionelle Restaurierungsmethoden mit modernen Ansätzen kombiniert werden, um die Sommerhäuser der Renaissance von Dubrovnik langfristig zu erhalten und gleichzeitig deren Integration in den heutigen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext zu fördern?

Die Renaissance (14. – 16.Jh.) brachte in Dubrovnik, wie auch im übrigen Europa, einen Aufschwung in Kunst, Kultur und Architektur mit sich und veränderte die sozialen Strukturen und Lebensweisen grundlegend. Diese Epoche war geprägt von starkem wirtschaftlichem Wachstum, das die Akkumulation des Kapitals ermöglichte, das für den Bau der Sommerhäuser benötigt wurde. Dank des erfolgreichen Handels und der maritimen Vormachtstellung entwickelte sich Dubrovnik zu einem bedeutenden Handelszentrum, was die Entstehung von Wohlstand innerhalb des Adels förderte.

Im ersten Teil der Arbeit wird genau dieses wirtschaftliche Wachstum der Republik analysiert, das den Bau dieser prestigeträchtigen Residenzen ermöglichte, sowie die Veränderungen im Lebensstil der Bürger, die sich zunehmend aus dem Stadtzentrum auf ländliche Besitzungen zurückzogen.

Neben den wirtschaftlichen Bedingungen ist es wichtig, die städtebauliche und architektonische Entwicklung Dubrovniks zu betrachten und wie die Ausdehnung der Grenzen der Republik und die Veränderungen in der Verteilung der Landbesitze die Intensität des Baus der Sommerhäuser

beeinflussten. Diese Analyse wird aufzeigen, wie das Wachstum und die territoriale Expansion der Republik Dubrovnik die Dichte der Bebauung dieser Sommerhäuser und die Entwicklung städtischer und ländlicher Gebiete widerspiegeln.

Der nächste Teil der Arbeit befasst sich mit dem gesellschaftlichen Kontext und der Hierarchie, die den Bau der Sommerhäuser prägten. Es wird untersucht, wer ihre Bauherren waren, wie sie finanziert wurden und wie die sozialen Gegebenheiten und die Hierarchie die Entwicklung der Stadt und den Bau dieser Objekte beeinflussten. Außerdem wird ein Überblick über das Leben auf dem Land und in der Stadt gegeben, um den Lebensstil der Bevölkerung und die Gründe zu verstehen, warum die Sommerhäuser zu Symbolen von Prestige und Status wurden.

Die architektonischen Merkmale der Sommerhäuser, einschließlich ihrer Funktionalität, ihres Stils und ihrer Einflüsse, werden ebenso analysiert. Besonderes Augenmerk wird auch auf das Alltagsleben in den Sommerhäusern gelegt, um aufzuzeigen, wie diese Räume nicht nur der Erholung dienten, sondern auch der Bewirtschaftung der Landgüter, gesellschaftlichen Anlässen und als Rückzugsorte vom Trubel der Stadt.

In den nächsten Kapiteln wird die Arbeit das Thema des Schutzes und der Erhaltung der Sommerhäuser in der heutigen Zeit behandelt. Konservatorische Ansätze werden detailliert betrachtet, mit besonderem Fokus auf die Rolle, die Konservatoren bei der Bewahrung der Authentizität dieser Bauwerke spielen. Außerdem wird die Rolle privater Eigentümer im Prozess der Restaurierung und Erhaltung betrachtet, sowie deren Beitrag zur Bewahrung der Tradition. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Möglichkeiten der Restaurierung der Sommerhäuser gelegt, mit einem Blick auf die Anwendung traditioneller Materialien und deren Kombination mit modernen Technologien, um die Langlebigkeit dieser Denkmäler bei gleichzeitiger Bewahrung ihres historischen Wertes zu gewährleisten.

Anhand des Beispiels eines erfolgreich restaurierten Sommerhauses wird die Arbeit aufzeigen, wie traditionelle Methoden mit modernen Ansätzen kombiniert werden können, um das kulturelle Erbe zu bewahren und gleichzeitig den zeitgenössischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Am Ende der Arbeit wird ein Überblick über den aktuellen Zustand der Sommerhäuser in Dubrovnik gegeben, wobei die Herausforderungen analysiert werden, denen ihr Schutz gegenübersteht, sowie die Möglichkeiten für ihre bessere Integration in den heutigen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext.

Bei der Ausarbeitung dieser Arbeit wurden zur Erforschung der Geschichte Dubrovniks insbesondere die Werke *Dubrovnik in the 14th and 15th Centuries: A City Between East and West* von Barisa Krekić (1997) sowie *Povijest Dubrovnika* von Robin Harris (2006) herangezogen. Für die Analyse der städtebaulichen und architektonischen Entwicklung kamen unter anderem die Werke *Urbanistički razvitak Dubrovnika* von Lukša Beritić (1958) und *Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku* von Cvito Fisković (1947), sowie auch das Werk *Dubrovačka ladanjska arhitektura* von Nada Grujić (2021) zum Einsatz. Der Alltag in den Sommerhäusern jener Zeit wurde vor allem anhand des Buches *Ombra, vile i vilani* von Slavica Stojan (2018) untersucht. In Bezug auf den Schutz und die Erhaltung des kulturellen Erbes stützte sich die Arbeit maßgeblich auf die Forschung von Deša Karamehmedović (2014), der Zeitschrift *Anali* des Instituts für Geschichtswissenschaften der HAZU in Dubrovnik, und weiteren Autoren.

Die Diplomarbeit wurde durch Daten aus verschiedenen Quellen ergänzt, die im Literaturverzeichnis detailliert aufgeführt sind. Neben einer gründlichen Analyse der vorhandenen Fachliteratur und Publikationen wurden im Rahmen der Forschung auch andere Methoden wie Interviews und Feldforschung angewandt, durch die zusätzliche Einblicke und relevante Informationen gesammelt wurden. Diese Methoden ermöglichten ein tieferes Verständnis des Themas und lieferten aktuelle Daten, die die theoretischen Erkenntnisse aus der Literatur ergänzen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

2. Historischer Überblick über Dubrovnik in der Renaissance

2.1. Die wirtschaftliche Entwicklung Dubrovniks

Dubrovnik erreichte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, dank seiner stabilen Position in der Welt des internationalen Handels und der Diplomatie, einen außergewöhnlichen politischen und wirtschaftlichen Erfolg. Das Geheimnis des langanhaltenden Wohlstands Dubrovniks während der Renaissance lag in der geschickten Kombination aus Diplomatie, Seemacht und Handelsaktivitäten, wodurch die Stadt zu einem der wichtigsten Handelszentren an der Adria wurde. Als unabhängige Republik balancierte Dubrovnik erfolgreich zwischen den Interessen der mächtigen Nachbarmächten, des Osmanischen und des Venezianischen Reiches, sowie auch Spaniens, was es der Stadt ermöglichte, ihre politische Unabhängigkeit zu bewahren und ihre Handelsbeziehungen ungehindert weiter zu entwickeln.

Einer der wichtigsten diplomatischen Erfolge war die Schutzbereitschaft des Osmanischen Reiches gegenüber Dubrovnik, welche die Stadt vor venezianischen und anderen feindlichen Ambitionen schützte.¹ Die Dubrovniker nutzten ihre diplomatischen Beziehungen geschickt, um günstige Handelsverträge mit dem Osmanischen Reich zu sichern, dem sie eine jährliche Tributzahlung leisteten. Diese Vereinbarung, bekannt als Tributum, ermöglichte es Dubrovnik, militärische Konflikte mit den Osmanen zu vermeiden und gleichzeitig Handelsprivilegien und sichere Routen für ihre Schiffe durch die osmanischen Gebiete zu gewährleisten.²

Der wirtschaftliche Aufschwung Dubrovniks beruhte in erster Linie auf dem Außenhandel, der der wichtigste Wohlstandsfaktor für den Adel und die breitere Gesellschaft war. Die Händler Dubrovniks reisten in die entferntesten Gebiete des Mittelmeers, des Schwarzen Meeres und des Atlantischen Ozeans. In diesem Zusammenhang spielten die Handelsschiffe aus Dubrovnik eine Schlüsselrolle beim Transport von Waren und beim Aufbau internationaler Handelsverbindungen. Das Wachstum der wirtschaftlichen und handelspolitischen Macht Dubrovniks ermöglichte dessen politische Stabilität.³

Der Mittelmeerraum war ein wichtiges Handelsgebiet für Dubrovnik. Die Seewege, die die Republik Dubrovnik mit anderen wichtigen Mittelmeerhäfen wie Venedig, Genua und

¹ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 75-221

² Foretić, V. (1980). Povijest Dubrovnika do 1808. Prvi dio, S. 201-216

³ Krekić, B. (1997). Dubrovnik in the 14th and 15th Centuries: A City Between East and West

Marseille verbunden haben, ermöglichten der Republik Zugang zu den Reichtümern und Märkten Westeuropas. Über diese Routen exportierte Dubrovnik lokale Produkte wie Wein, Olivenöl und Salz und importierte Luxusgüter wie Seide, Gewürze und Stoffe aus dem Levante gebiet. Gleichzeitig war dieser Handel wichtig, um das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den mächtigen italienischen Stadtstaaten wie Venedig, Florenz und Genua, auf der einen Seite und Dubrovnik auf der anderen Seite aufrechtzuerhalten.⁴

Der Handel durch die Gebiete des Schwarzen Meeres ermöglichte Dubrovnik Zugang zu den großen Märkten des Ostens. Die Dubrovniker Schiffe segelten regelmäßig zu wichtigen Schwarzmeerhäfen wie Trabzon und Konstantinopel. Diese Routen waren entscheidend für den Handel mit Rohstoffen wie Getreide, Honig und Wachs, die nach Dubrovnik exportiert wurden, während Luxusgüter wie Juwelen und Gewürze auf die westlichen Märkte verteilt wurden. Der Handel durch das Schwarze Meer stärkte auch die politischen Beziehungen Dubrovniks mit dem Osmanischen Reich, was zur Erhaltung der Autonomie der Republik beitrug.⁵

Obwohl das Mittelmeer und das Schwarze Meer die wichtigsten Handelswege waren, erweiterte Dubrovnik seine Handelsbeziehungen über den Atlantischen Ozean nach Westen. Die Händler Dubrovniks knüpften Verbindungen zu Spanien, Portugal und sogar über den Ozean hinaus, was ihnen Zugang zu den Reichtümern der Kolonialgebiete ermöglichte. Über die atlantischen Handelswege importierte Dubrovnik Silber, Gold und andere Produkte aus der Neuen Welt. Diese neuen Handelsgebiete gaben der Wirtschaft Dubrovniks zusätzlichen Auftrieb und ermöglichten der Stadt, auf globalen Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben.⁶

Außerdem erzielte Dubrovnik auch durch den Handel mit Waren wie Salz, Holz und Wachs, unter Ausnutzung seiner Lage, als Durchgangsweg zwischen dem Mittelmeer und dem Balkan, Profit. Der Salzhandel, der in den Ston-Salinen betrieben wurde, war ein wichtiger Wirtschaftszweig Dubrovniks und stand unter strenger staatlicher Kontrolle. Die Einnahmen aus diesem Handel machten oft mehr als die Hälfte des Staatshaushalts aus.

Die Seefahrt Dubrovniks erreichte im 16. Jahrhundert ihren größten Erfolg und war gleichzeitig der Hauptgrund für eine erfolgreiche Wirtschaft. Die Dubrovniker Schiffe waren bekannt für ihre Widerstandsfähigkeit und Zuverlässigkeit, was es den Dubrovnikern ermöglichte,

⁴ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 160-162

⁵ Krekić, B. (1997). *Dubrovnik in the 14th and 15th Centuries: A City Between East and West*

⁶ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 156-160

dauerhafte und stabile Handelsbeziehungen mit vielen großen Städten in Italien und im östlichen Mittelmeerraum aufzubauen. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass einer der entscheidenden Faktoren, der es der Republik Dubrovnik ermöglichte, zu einem Handelszentrum zu werden, ihr Status als Freihafen war.

Der Freihafen bedeutete, dass Händler aus verschiedenen Teilen der Welt Zugang zu den Häfen Dubrovniks hatten, ohne auf große Hürden oder hohe Zölle zu stoßen. Diese Politik zog Händler und Investoren an und schuf eine wohlhabende Handelsgemeinschaft, die die Entwicklung von Luxusgütern und bedeutenden Handelsrouten förderte.

Neben dem Außenhandel spielten auch die internen wirtschaftlichen Aktivitäten, wie das Handwerk und das Bankwesen, eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt. Der Dubrovniker Adel besaß das Monopol auf Handelsunternehmen und kontrollierte den Bankensektor, was ihnen ermöglichte, weiter in den Handel, den Schiffbau und Immobilien zu investieren. Der Adel war auch der Hauptträger der sozialen und kulturellen Entwicklung. Der durch den Handel erworbene Reichtum wurde in den Bau privater Paläste, Sommerhäuser und öffentlicher Gebäude investiert, wodurch die Dubrovniker Elite zur Entwicklung des städtischen Raums der Stadt und ihrer Umgebung beitrug.⁷



Abbildung 1: Blick von der Stadtmauer auf die Umgebung

⁷ Krekić, B. (1997). Dubrovnik in the 14th and 15th Centuries: A City Between East and West

2.2. Die städtebauliche und architektonische Entwicklung Dubrovniks

2.2.1. Bau und Verteidigung der Stadt

Seit seiner Entstehung als unabhängige Republik (1358) bis zu den modernen Transformationen hat Dubrovnik eine kontinuierliche Anpassung seiner urbanen Lösungen erlebt, um den spezifischen Anforderungen der Zeit gerecht zu werden, von der Verteidigung bis zum Handel sowie von kulturellem bis hin zu ästhetischem Ausdruck. Im Laufe der Jahrhunderte war die Architektur und Stadtplanung Dubrovniks nicht nur funktional, sondern spiegelte auch den Reichtum und die politische Stabilität der Republik wider.

Durch seine urbanen Lösungen schuf die Stadt eine perfekte Symbiose zwischen Verteidigungsanforderungen und gesellschaftlicher Organisation, in der Mauern, Festungen und monumentale Bauwerke eine zentrale Rolle für die Sicherung der Unabhängigkeit der Stadt spielten. Die Stadt wurde nach einem strengen Straßenraster gebaut, das präzise räumliche Beziehungen zwischen Plätzen, Kirchen und öffentlichen Gebäuden einschloss. Der städtebauliche Plan Dubrovniks reflektiert ein Gleichgewicht zwischen Funktionalität und ästhetischem Wert.



Abbildung 2: Grundriss der Stadt Dubrovnik

Die Hauptstraße Stradun, die die Stadt in einen nördlichen und einen südlichen Teil teilt, bildet die zentrale Achse der Stadt und war entscheidend für die Bewegung von Menschen und Waren. Der Stradun war ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der umliegenden Stadtviertel und bot zudem leicht zugängliche Ausgänge zum Stadthafen.

Die urbane Struktur Dubrovniks entstand jedoch hauptsächlich aus der Notwendigkeit defensiver Maßnahmen. Als autonome Republik konnte Dubrovnik seine Unabhängigkeit durch kluge Diplomatie wahren, aber die Unabhängigkeit und der Reichtum der Stadt zogen oft Feinde an. Aus diesem Grund widmeten sich die Fürsten und Verwalter Dubrovniks im 15. und 16. Jahrhundert intensiv der Stärkung der Verteidigungsanlagen der Stadt. Dubrovnik, als „Festungsstadt“, symbolisierte politische Unabhängigkeit, und jedes architektonische Projekt wurde sorgfältig geplant, um den Anforderungen an Sicherheit und den Schutz des Handelsreichtums gerecht zu werden. Festungen, Mauern und Bastionen wurden zu zentralen Elementen der Verteidigungsstrategie und boten der Stadt eine Abwehr, gegen feindliche Angriffe von Land und Meer. Die Monumentalität und die kompakte Struktur der Steinmauern hinterließen einen starken Eindruck. Dank der hohen Steinqualität blieben die Mauern bis heute nahezu in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten und fügen sich harmonisch in die urbane Landschaft und das städtische Gewebe Dubrovniks ein.⁸

Die ersten Mauern wurden bereits im 9. Jahrhundert als grundlegendes Verteidigungssystem gegen feindliche Angriffe errichtet. Die damalige Befestigung war relativ einfach und an die damaligen militärischen Techniken und Bedrohungen angepasst. Der heutige Umfang der Stadtmauern Dubrovniks entstand im 13. Jahrhundert und wurde bis 1660, als die letzte Befestigung, der Bastion des Heiligen Stephanus im südlichen Teil der Mauern, fertiggestellt wurde, systematisch modernisiert und erweitert. Mit dieser Erweiterung wurde das komplexe Verteidigungssystem vollendet, das die Stadt nahezu uneinnehmbar machte.

⁸ Beritić, L. (1958). Urbanistički razvitak dubrovnika

Planić Lončarić, M. (1980). Planirana izgradnja na području Dubrovačke Republike

Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku



Abbildung 3: Südlicher Mauerkomplex

In dem Bestreben, ihre Sicherheit zu wahren, waren alle Städte und größeren Siedlungen Europas in der Geschichte durch Mauern geschützt. Die wichtigsten Phasen der Entwicklung der Stadtmauern Dubrovniks ereigneten sich im 14. und 15. Jahrhundert, als einige der bekanntesten Abschnitte der Mauern gebaut wurden, die auch heute noch das Herzstück des Verteidigungssystems von Dubrovnik bilden.

Die Mauern sind etwa zwei Kilometer lang und bestehen aus der Hauptmauer, sechzehn Türmen, drei Festungen, sechs starken fünfeckigen Bastionen mit abgeschrägten Wänden, zwei Eckfestungen, drei Außenmauern mit einer Reihe von Türmen, drei Gräben, zwei äußeren Festungen, zwei städtischen Zugbrücken und einem Wellenbrecher. An einigen Stellen sind die Mauern bis zu 25 Meter hoch. Sie wurden mit besonderem Schwerpunkt auf die Dicke und Höhe entworfen, was ihre Widerstandsfähigkeit gegen Kanonenbeschuss und andere fortschrittliche Militärtechniken des Spätmittelalters sicherte. Die Hauptmauer an der Landseite ist zwischen 4 und 6 Meter dick, während sie an der Meerseite eine Dicke von 1,5 bis 3 Metern aufweist.

Eine wichtige Eigenschaft der Mauern Dubrovniks ist ihre Mehrschichtigkeit. Die Mauern wurden schrittweise gebaut, mit zusätzliche Schichten die eine kontinuierliche Verstärkung und Anpassung an militärische Innovationen ermöglichten. Türme, Bastionen und Wehrgänge wurden strategisch verteilt und boten eine vollständige Sicht auf alle Zugänge zur Stadt. Vor der Hauptmauer wurden Außenmauern mit einer Reihe von Türmen errichtet, diese wurden mit der Hauptmauer verbunden, sie dienten sowohl zur Verteidigung als auch als Zugang. Diese Phase der Entwicklung der Stadtmauern fällt in die Zeit der Renaissance.



Abbildung 4: Blick auf die Gänge

Die Festung Lovrijenac, die im westlichen Vorort Pile auf einem 37 Meter hohen Felsen errichtet wurde, war unabhängig von den Stadtmauern. Sie spielte jedoch eine zentrale Rolle bei der Verteidigung des Hafeneingangs. Die Festung hat einen ungewöhnlichen, unregelmäßigen dreieckigen Grundriss, der an das spezifische Gelände angepasst wurde. Diese besondere Geometrie war sehr wichtig, sie ermöglichte eine maximale Abdeckung des Geländes und eine perfekte Anpassung an den Felsen, auf dem sie errichtet wurde. So wurde Lovrijenac zu einer nahezu uneinnehmbaren Festung, da Feinde aus allen Winkeln angegriffen werden konnten. Lovrijenac bot entscheidenden Schutz gegen Angriffe vom Meer.



Abbildung 5: Festung Lovrijenac



Abbildung 6: Festung Lovrijenac, Blick aus der Luft

Die Festung Minčeta, die sich an der höchsten Stelle der Stadtmauern befindet, spielte eine Schlüsselrolle bei der Verteidigung der Stadt. Ihre strategische Lage bot einen Überblick über die gesamte Stadt und ihre Umgebung, und die Höhe und Stärke der Mauern machten sie zu einer äußerst effektiven Verteidigungsanlage. Ursprünglich unterschied sich Minčeta von den anderen quadratischen Türmen in der Hauptmauer der Stadt. Sie hatte drei Ecken, die nach außen ragten, sowie zwei Plattformen mit einem ausgeprägten Zinnenkranz. Der Bau der Festung begann im 14. Jahrhundert, errichtet von Nikifor Ranjina, und die späteren Erweiterungen nach den Plänen von Michelozzo Michelozzi, einem italienischen Architekten, machten sie uneinnehmbar, was ein wesentlicher Teil ihres historischen Wertes ist.



Abbildung 7: Überblick auf die Stadt von der Minčeta



Abbildung 8: Festung Minčeta

Nach Michelozzos Abreise übernahm Juraj Dalmatinac, ein Baumeister aus Šibenik, die Arbeiten, über die jedoch keine Aufzeichnungen vorhanden sind. Ende des 15. Jahrhunderts vollendete Paskoje Miličević den Bau der Festung Minčeta. Die letzte Veränderung an der Minčeta nahm der Dubrovniker Marin Držić im 17. Jahrhundert vor, indem er die Zinnen umgestaltete.



Abbildung 9: Westliche Mauerkomplex mit der Minčeta

Die Festung Minčeta spielte auch eine wichtige Rolle bei der Wasserversorgung der Stadt. Das Aquädukt wurde 1437 von den italienischen Baumeistern Onofrio della Cava und Andriuzzi de Bulbito entworfen, durch einen Kanal wurde Quellwasser aus dem 12 Kilometer entfernten Šumet in die Stadt geleitet. In der Minčeta wurde das Wasser in einen östlichen Arm aufgeteilt,

der es zum kleinen Onofrio-Brunnen und dem Fürstenpalast führte, und in einen westlichen Arm, der es zur St. Stephans-Kirche im südlichen Teil der Stadt führte.



Abbildung 10: Kleine Onofrio-Brunnen

Die Festung Revelin, die im 16. Jahrhundert errichtet wurde, nahm ebenfalls eine bedeutende Rolle im Verteidigungssystem Dubrovniks ein. Revelin wurde als zusätzliche Schutzmaßnahme konzipiert, seine robuste Architektur zeugt von Dubrovniks militärischer Bereitschaft, sich Bedrohungen, insbesondere durch das Osmanische Reich, zu stellen.⁹



Abbildung 11: Festung Revelin

Bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt Dubrovnik seine endgültige Gestalt, der Raum der Stadt wurde durch Mauern abgeschlossen. Der städtische Raum innerhalb der Mauern war planmäßig begrenzt, was die vertikale Entwicklung und die Schaffung einer verdichteten urbanen Struktur förderte.

⁹ Veramenta-Paviša, P. (2016). Povijesni razvoj dubrovačkih zidina, S. 73-107



Abbildung 12: Blick auf Dubrovnik vom Srđ, damals

Wichtig zu erwähnen ist, dass der damalige Stadtplan bis heute weitgehend erhalten geblieben ist und das Gesicht der Stadt prägt. In dieser Zeit arbeitete Dubrovnik mit den bekanntesten Baumeistern und Architekten der Epoche zusammen, um ein Mauersystem zu schaffen, das die besten technischen Innovationen der damaligen Zeit beinhaltete. Dubrovnik war schon immer eine Stadt, in der der Planung von städtischen Räumen große Aufmerksamkeit geschenkt wurde.



Abbildung 13: Blick auf Dubrovnik vom Srđ, heute

Die Struktur der Stadt mit ihrem natürlichen Hafen ermöglichte es, dass sich das urbane Zentrum auf eine Weise entwickelte, die Handels und Verteidigungsfunktionen miteinander verband. Bereits in den frühen Entwicklungsphasen achteten die Stadtverwalter darauf, die Räume, Straßen und Plätze so zu gestalten, dass ein reibungsloses Funktionieren innerhalb der Mauern gewährleistet war.

Für die Gestaltung der architektonischen Struktur der Stadt wurden sowohl lokale als auch ausländische Meister engagiert. Unter ihnen ragten Michelozzo Michelozzi und Paskoje Miličević hervor, einer der bedeutendsten einheimischen Baumeister jener Zeit, der für den Bau einer Reihe von Schlüsselgebäuden verantwortlich war, insbesondere für die Festungsanlagen. Seine Arbeit am Bau der Stadtmauern von Dubrovnik trug maßgeblich zur Schaffung des Verteidigungssystems bei.

Darüber hinaus arbeitete Miličević an vielen zivilen Bauwerken, darunter Paläste und öffentliche Gebäude, die den Reichtum und die Macht der Republik Dubrovnik widerspiegeln. Ihr Beitrag sicherte nicht nur die Verteidigung der Stadt, sondern prägte auch ihren ästhetischen Wert und machte Dubrovnik zu einer der schönsten Städte des Mittelmeers.¹⁰

Im 15. und 16. Jahrhundert durchlief Dubrovnik zahlreiche Phasen der Rekonstruktion, besonders nach dem verheerenden Erdbeben im Jahr 1667, das einen großen Teil der Stadt schwer beschädigte, einschließlich vieler Schlüsselgebäude, Paläste, Kirchen und Wohnhäuser.

Die meisten Gebäude innerhalb der Stadtmauern wurden zerstört oder stark beschädigt, während die städtischen Befestigungsanlagen, wie Mauern und Festungen, erhebliche Schäden erlitten, jedoch ihre Grundstruktur bewahren konnten. Der Erdbeben hatte auch einen enormen Einfluss auf das städtebauliche Erscheinungsbild Dubrovniks. Nach der Katastrophe sahen sich die Behörden der Republik Dubrovnik der großen Herausforderung gegenüber, die Stadt wieder aufzubauen, wobei der Schwerpunkt auf der Restaurierung wichtiger Gebäude und der Infrastruktur lag, jedoch auf der Anpassung an neue städtebauliche Prinzipien.

Der Wiederaufbau bot die Gelegenheit zur Einführung eines neuen, rationaleren städtebaulichen Plans. Die Straßen wurden breiter und gerader geplant, und die neuen Bauten orientierten sich an einfacheren architektonischen Stilen, um besseren Schutz vor zukünftigen Erdbeben zu gewährleisten. Der Wiederaufbau der Stadt dauerte Jahrzehnte. Die Stadt erholte sich nie vollständig von diesem Schlag, jedoch markierte der Erdbeben von 1667 einen wichtigen Wendepunkt in ihrer Geschichte und städtebaulichen Entwicklung.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die meisten zentralen Elemente der Stadt bereits in den vorangegangenen Jahrhunderten angelegt worden waren. Die Verwendung lokaler Materialien

¹⁰ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 11-16

wie Stein und Holz war nicht nur praktisch, sondern auch ästhetisch bedeutsam, da sie ein einzigartiges Stadtbild schuf, das sich harmonisch in die natürliche Umgebung einfügte.¹¹

In dieser Zeit wurden auch die meisten Sommerhäuser errichtet, anstelle der bisherigen Holzhäuser wurden Steinhäuser gebaut. Die öffentlichen Gebäude bekamen großzügigere und künstlerisch schönere Formen. Der Übergang zu steinernen Bauten war entscheidend für die Schaffung eines harmonischen und dauerhaften urbanen Gefüges in Dubrovnik.¹²

¹¹ Beritić, L. (1958). Urbanistički razvitak dubrovnika, S. 27-36

¹² Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 11-12

2.2.2. Entwicklung von Sommerhäusern

Der Humanismus, der sich im 15. Jahrhundert in Europa ausbreitete, beeinflusste stark das kulturelle und intellektuelle Leben der Republik Dubrovnik und führte zu bedeutenden Veränderungen in der Architektur und der Lebensweise der Elite von Dubrovnik. Die humanistischen Ideen von der Verbindung des Menschen mit der Natur, das Nachdenken und das Genießen der Ruhe und Schönheit der Landschaft standen in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der sogenannten Architektur des „Ladanje“ oder auch der Sommerhausarchitektur und dem Bau von Villen in Dubrovnik und dessen Umgebung.¹³

Unter *Ladanje* verstand man das Verlassen der Stadtmauern, um in den ländlichen und natürlichen Teilen der Republik Dubrovnik Erholung, Entspannung und Zuflucht vor dem hektischen Stadtleben zu finden. Für die Dubrovniker Aristokratie bedeutete *Ladanje* den Aufenthalt in Sommerresidenzen – ländlicher Architektur, die in Gebieten wie der Rijeka dubrovačka, der Župa dubrovačka und in geringem Maße in Konavle gelegen war. Dieser Begriff des *Ladanje* hatte während der Renaissance eine besondere kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung für die Elite von Dubrovnik.¹⁴

Die Sommerresidenzen oder auch Landhäuser genannt, entwickelten sich aus einfachen Häusern, denen schrittweise Elemente hinzugefügt wurden, die an das Leben außerhalb der Stadt angepasst waren, wie Gärten, eine kleine Hafenanlage (*Orsan*), Terrassen, Kapellen und Arkaden. Diese Bestandteile wurden charakteristisch für den Landhausstil und wiederholten sich in Form und Lage. Zwischen dem 15. und dem 17. Jahrhundert und sogar darüber hinaus blieb die Grundstruktur dieser Bauten weitgehend unverändert. Die Veränderungen zeigten sich hauptsächlich in der stilistischen Dekoration markanter architektonischer Elemente wie Türen, Fenster und Gesimse. Dennoch blieb der Einfluss der an der Adriaküste vorherrschenden Stilrichtungen, insbesondere der floralen Gotik, in diesen dekorativen Elementen bestehen.¹⁵

Das *Ladanje* spiegelte das Renaissanceideal der Verbundenheit mit der Natur wider und ermöglichte der Elite gleichzeitig, Frieden und Privatsphäre außerhalb der Stadtmauern zu genießen. Die Landhäuser waren zugleich Orte der Zusammenkunft von Familie und Freunden und spielten somit eine wichtige Rolle bei der Pflege sozialer Bindungen und gemeinsamer kultureller Zugehörigkeit.

¹³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 57

¹⁴ Fisković, C. Kultura dubrovačkog ladanja Držićeva vremena

¹⁵ Fisković, C (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 77

Jedoch waren die Sommerresidenzen nicht nur Rückzugsorte außerhalb der Stadt, sondern auch Orte des kulturellen und intellektuellen Austauschs. Adlige und wohlhabende Bürger nutzten diese Residenzen zum Lesen, Schreiben, zur Beschäftigung mit philosophischen und wissenschaftlichen Fragen sowie für Begegnungen mit zeitgenössischen Intellektuellen und Künstlern. Auf diese Weise spiegelten die Sommerresidenzen den Geist des Humanismus und das kulturelle Niveau der Dubrovniker Aristokratie wider.

Es ist auch wichtig, den wirtschaftlichen Aspekt des *Ladanje* zu erwähnen, der sich in der Tatsache zeigt, dass viele Sommerresidenzen fruchtbares Land, Weinberge und Olivenplantagen besaßen, was den Besitzern die Verwaltung der landwirtschaftlichen Produktion und Einnahmen ermöglichte. Diese Anwesen stellten Einnahme und Nahrungsquellen dar und boten zugleich zusätzliche finanzielle Stabilität für die Familien, die sie besaßen.¹⁶

Um den Bau von Sommerresidenzen und die Entwicklung der Landhauskultur zu ermöglichen, mussten zunächst die Sicherheitsbedingungen reifen, die bis zum Ende des 15. Jahrhunderts nicht gegeben waren. Wie bereits erwähnt, sah sich Dubrovnik häufigen Angriffen von Piraten und instabilen politischen Beziehungen zu den Nachbarstaaten gegenüber, was ein sicheres Leben außerhalb der Stadtmauern unmöglich machte.

Ende des 15. Jahrhunderts baute Dubrovnik ein starkes Grenzschutzsystem auf, und die Republik investierte in Infrastruktur und militärische Einheiten, die an wichtigen Punkten im Hinterland stationiert waren. Eine Reihe von Militärposten überwachten die Wege zu den Stadtmauern und darüber hinaus, wodurch allmählich die Dörfer und Gebiete gesichert wurden, die für die Entwicklung landwirtschaftlicher Anwesen und der Landhauskultur geeignet waren. So konnten wohlhabende Bürger und Adlige damit beginnen, Sommerresidenzen außerhalb der Stadtmauern zu errichten, im Wissen, dass die Bedrohungen nicht mehr so intensiv waren wie in den vorherigen Jahrhunderten.

Die sicheren Gebiete entwickelten sich zunächst in unmittelbarer Nähe der Stadt, in Rijeka dubrovačka, nordwestlich der Altstadt von Dubrovnik gelegen, entlang des Flusses Ombla, der ins Meer mündet. In Župa dubrovačka, südöstlich von Dubrovnik, nur wenige Kilometer von der Altstadt entfernt, boten natürliche Ressourcen wie fruchtbarer Boden und nahe gelegene

¹⁶ Fisković, C. Kultura dubrovačkog ladanja Držićeva vremena

Wasserquellen ideale Bedingungen für das Landleben. Diese Gebiete wurden somit zu beliebten Standorten für die Elite von Dubrovnik und den Bau ihrer Sommerresidenzen.



Abbildung 14: Quelle des Flusses Ombla

In früheren Epochen gab es auch ländliche Residenzen, doch handelte es sich dabei hauptsächlich um befestigte Häuser, die an den unsicheren historischen Kontext des mittelalterlichen Dubrovniks angepasst waren. Diese Gebäude besaßen oft Türme, die als Verteidigungselemente dienten und den Besitzern im Falle eines Angriffs aus dem Hinterland Schutz boten. Die Türme ermöglichten eine strategische Übersicht über das umliegende Gebiet und verbesserten die Verteidigung der Residenzen, was in Zeiten, in denen das Gebiet außerhalb der Stadtmauern anfälliger für Angriffe war, von entscheidender Bedeutung war. In späteren Epochen, als die Sicherheitsbedingungen stabiler wurden, renovierten die Besitzer ihre Residenzen und passten sie an die neuen kulturellen und ästhetischen Werte der Renaissance an.

In einigen Fällen wurden die Türme entfernt, um eine harmonischere und offener Umgebung für das Landleben zu schaffen, die mehr auf den Genuss der Natur und der Ruhe als auf Verteidigung ausgerichtet war. Heute sind Verteidigungselemente wie Türme beispielsweise noch in dem befestigten Sommerhaus Arapovo-Morovo, aus dem 15. Jahrhundert, zu sehen, welches sich heute jedoch im Restaurierungsprozess befindet.¹⁷

¹⁷ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 318-320



Abbildung 15: Arapovo-Morovo

Wie bereits erwähnt, spielte der Standort der Sommerresidenzen eine wichtige Rolle. Die Sommerresidenzen wurden nicht in allen Teilen der Republik Dubrovnik gebaut; ihre Errichtung war ungleichmäßig über das Territorium der Republik verteilt, wobei einige Gebiete zu Zentren der Landhausarchitektur wurden, während andere weniger oder fast gar nicht einbezogen wurden.

Die Verteilung ihrer Errichtung hing auch mit der Ausdehnung der Grenzen und den Landverhältnissen der Republik Dubrovnik zusammen. Die Republik Dubrovnik bestand ursprünglich aus der Stadt Dubrovnik, aus Zaton, bis wohin sich Dubrovnik im Jahr 1050 ausdehnte, als der kroatische König Stjepan I. den Dubrovnikern das Land entlang der Küste schenkte, aus Gruž, das heute der Handelshafen von Dubrovnik ist, sowie aus Župa dubrovačka, Brgat, Ombla, Šumet und den Inseln Koločep, Lopud, Šipan, Lokrum, Mrkan und Bobara.

Im Jahr 1252 wurde die Insel Lastovo an die Republik Dubrovnik angeschlossen und 1333 kamen Ston und Pelješac hinzu. Im Jahr 1345 wurde Mljet unter die Herrschaft von Dubrovnik gestellt. Dubrovnik erlangte 1399 auch das Dubrovniker Küstenland. Im Laufe des 15. Jahrhunderts dehnte sich die Republik Dubrovnik weiter auf Cavtat und die Konavle aus und rundete damit ihr Territorium ab.¹⁸

¹⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S.15

Während der Renaissance konnten die Gebiete, die die Republik Dubrovnik umfasste, in zwei Regionen unterteilt werden, die sich durch unterschiedliche Besitzstrukturen und Verwendungszwecke auszeichneten.

Die erste Region umfasste die Gebiete, die in der Nähe der Stadt Dubrovnik lagen, einschließlich Rijeka dubrovačka, Župa dubrovačka, Gruž und die Inseln Koločep, Lopud, Šipan und Lokrum. Diese Gebiete galten als prestigeträchtig und anziehend für die Elite von Dubrovnik, die nach Orten zur Erholung und zum Rückzug aus dem Stadtleben suchte, aber auch nach Möglichkeiten, ihren sozialen Status durch Landhäuser und Besitz zu repräsentieren.¹⁹

Für diese Festlandgebiete nutzten die Dubrovniker oft den Begriff "Astareja". *Astareja* war ein Begriff, der in der Republik Dubrovnik zur Bezeichnung von landwirtschaftlichem Land in unmittelbarer Nähe der Stadtmauern verwendet wurde. Dieses Gebiet befand sich außerhalb der Stadt Dubrovnik, von Cavtat bis zu der Zaton Bucht, jedoch in einer ausreichend nahen Entfernung, sodass die Bürger es leicht überwachen und pflegen konnten.

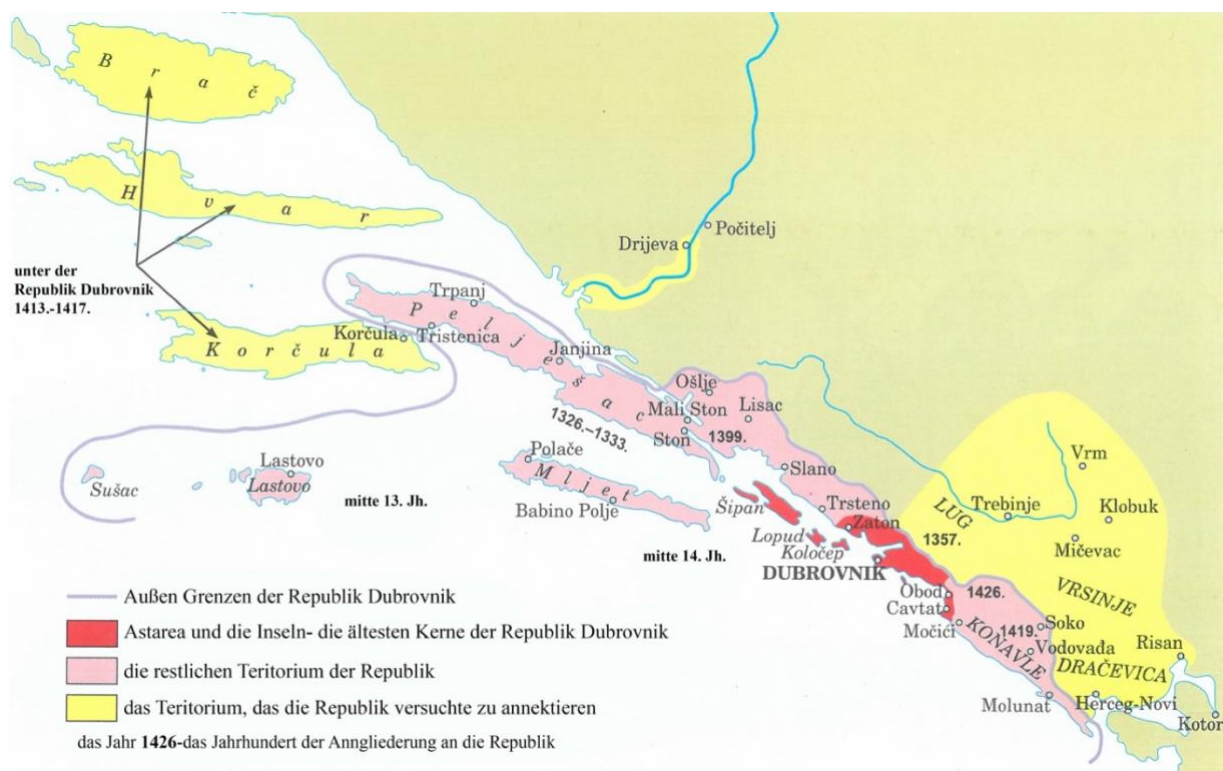


Abbildung 16: Territorium der Republik Dubrovnik und ihre historische Ausdehnung

¹⁹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 15

Die *Astareja* umfasste Flächen für die Landwirtschaft und die Selbstversorgung Dubrovniks mit Lebensmitteln, einschließlich Gärten, Olivenplantagen und Gemüsegärten, die sich um die Stadt erstreckten und oft unter den Stadtfamilien aufgeteilt waren. Dieses Gebiet war für die Einwohner Dubrovniks von großer Bedeutung, da es die Produktion der grundlegenden Nahrungsmittel in der Nähe der Stadt ermöglichte.²⁰

In diesem Teil der Republik waren die Anwesen größtenteils im Privatbesitz adliger Familien, und die Sommerresidenzen waren an die humanistischen Ideale der Renaissance angepasst. Als die alte Stadt Epidaurus (das heutige Cavtat) zerstört wurde, setzten einige ihrer Bewohner die landwirtschaftliche Arbeit fort. Diese Einwohner, die oft der Arbeiter und Unterschicht angehörten, hatten häufig eingeschränkte Eigentumsrechte an dem Land und arbeiteten auf den Besitztümern der adligen Familien.

Das Verhältnis zwischen diesen Einwohnern und der Dubrovniker Aristokratie war nicht immer einfach, da viele von ihnen hohe Pachten oder Abgaben für das Recht zur Landbewirtschaftung zahlen mussten. Darüber hinaus regulierte die Republik die Landverhältnisse so, dass es den Arbeitern oft erlaubt war, das Land zu nutzen, jedoch ohne Eigentumsrechte.

Diese Struktur erwies sich als nützlich für die Dubrovniker Aristokratie, die so Arbeitskräfte zur Bewirtschaftung der fruchtbaren Felder und Anbauflächen sichern konnte, während das Land im Eigentum blieb. Die Republik Dubrovnik verpflichtete die Einwohner, die das Land in der Nähe der Stadt bewirtschafteten, bestimmten Tribut. Die Einwohner waren verpflichtet, einen bestimmten Teil der Ernte abzugeben oder Abgaben zu zahlen, wodurch die aristokratischen Familien zusätzliche Einnahmen sicherten. Der Tribut wurde in Geld gezahlt, aber oft auch in Form landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Wein, Oliven und Getreide. Diese Pflichten belasteten die Arbeiter oft schwer, sicherten jedoch auch eine stabile Versorgung für die Stadt Dubrovnik, besonders in Zeiten politischer oder wirtschaftlicher Instabilität.

Im Gegensatz zu den Landgütern auf dem Festland waren die Elaphitischen Inseln, zu denen Koločep, Lopud und insbesondere Šipan gehören, dessen Velo Gebiet (größere Siedlung auf der Insel Šipan) vorwiegend landwirtschaftlich geprägt war, ausreichend weit von den Grenzen entfernt, sodass es dort nicht zu ähnlichen Konflikten kam. Die Besitzstruktur auf den Elaphiten war stabiler, und die einheimischen Bewohner hatten größere Rechte an den Anbauflächen.

²⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 16

Die zweite Region umfasst die vom Stadgebiet entfernteren ländlichen Gebiete, die die Republik Dubrovnik in einer späteren Zeit erwarb. Dazu gehörten zum Beispiel Lastovo, Pelješac, Ston, Mljet, das Dubrovniker Küstenland und Konavle. Diese Gebiete hatten eine andere Besitzstruktur und dienten hauptsächlich als landwirtschaftliche Flächen. Konavle und Pelješac waren zum Beispiel bekannt für ihren fruchtbaren Boden und eine vielfältige landwirtschaftliche Produktion, insbesondere für Weinberge und Olivenplantagen. Die Einwohner Dubrovniks investierten in große Landgüter, aber in diesen Gebieten gab es auch kleinere Anwesen, die von lokalen Bauern bewirtschaftet wurden. Einige Gebiete wie Konavle waren nicht für den Bau von Sommerresidenzen geeignet, da beispielsweise dieses Gebiet nie vollständig sicher war.²¹

Eines der beliebtesten Gebiete für den Bau von Sommerresidenzen, in dem die Sommerhäuser dicht an dicht gebaut wurden, waren Rijeka dubrovačka und Gruž. Neben diesen Orten wurden Sommerresidenzen auch auf den Inseln Šipan, Koločep und Lopud sowie in den Buchten von Zaton, Trsteno und Orašac errichtet. Auf der östlichen Seite wurden Sommerhäuser in Župa und Cavtat gebaut. Weniger häufig entstanden Sommerresidenzen in Konavle sowie auf Mljet, Lastovo und Pelješac.



Abbildung 17: Das Gebiet von Dubrovnik zwischen Slano und Cavtat mit der Lage der Sommerhäuser aus dem 15.-18.Jh.

Die Bewohner von Lastovo behielten nach ihrem freiwilligen Beitritt zur Republik Dubrovnik im Jahr 1252 ein hohes Maß an Autonomie. Gemäß den Bedingungen dieses Abkommens durften die Dubrovniker weder Land auf Lastovo kaufen noch dort bauen, wodurch die lokale Selbstverwaltung erhalten und die Dominanz der Dubrovniker Aristokratie über die Insel verhindert wurde. Diese Einschränkungen ermöglichten es Lastovo, seine eigene Identität und

²¹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 20-28

Verwaltung innerhalb des Rahmens der Republik zu bewahren, dies war jedoch auch einer der Gründe, warum dieses Gebiet nicht zum Standort für den Bau von Sommerresidenzen wurde.²²

Ähnlich war es auch auf Mljet. Die Inselbewohner hatten das vorrangige Recht auf den Kauf von Land, während das Recht auf den Erwerb von Besitz für Außenstehende, sogar für Einwohner Dubrovniks, eingeschränkt war. Dadurch schützten sich die Inselbewohner vor äußeren Einflüssen und stellten sicher, dass die Kontrolle über ihr eigenes Land erhalten blieb.²³

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Landverhältnisse und die Struktur des Landbesitzes in der Republik Dubrovnik wesentlich von der römischen Zeit geprägt und geerbt wurden, als die Grundlagen des Systems des Landbesitzes entwickelt wurden. In der römischen Epoche war das Land in Form großer landwirtschaftlicher Güter organisiert, die von römischen Patriziern verwaltet wurden, und diese Güter wurden häufig über Generationen hinweg innerhalb derselben Familien vererbt. Zudem war die Struktur des Besitzes auf eine optimale Nutzung des Landes ausgerichtet.

Obwohl die Republik Dubrovnik ein eigenes rechtliches Rahmenwerk zur Regulierung der Landverhältnisse hatte, blieben die römischen Modelle der Landaufteilung und Nutzung weiterhin präsent und wurden später an die lokalen Sitten und Bedürfnisse der Gesellschaft von Dubrovnik angepasst.²⁴ In der Umgebung von Dubrovnik hoben sich so auch Großgrundbesitzer wie die Familien Sorkočević, Gundulić und Bunić hervor, die zu den bedeutendsten Landbesitzern gehörten.²⁵

Die Grundlage der Landverhältnisse in der Republik Dubrovnik basierte auf einer strengen Klassen und Gesellschaftsordnung, bei der der Landbesitz in den Händen des Adels konzentriert war, während die Familien des Adelsstandes als die Hauptbesitzer der fruchtbarsten Böden galten. Die Ländereien hatten eine doppelte Funktion: Ein Teil des Besitzes war zur direkten Bewirtschaftung durch die Eigentümer oder deren Arbeiter bestimmt, während der andere Teil an örtliche Bauern verpachtet war. Diese Praxis der Verpachtung von Land half den Adligen, ihre Besitztümer zusätzlich finanziell zu nutzen und ein sicheres Einkommen zu sichern. Jedoch war der Teil des Besitzes, den der Eigentümer selbst

²² Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 320

²³ Grujić, N. (2021). *Dubrovačka ladanjska arhitektura*, S. 26-27

²⁴ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 318

²⁵ Grujić, N. (2021). *Dubrovačka ladanjska arhitektura*

bewirtschaftete, am wertvollsten und wurde am meisten bebaut. Diese Besitztümer befanden sich hauptsächlich in den ältesten Gebieten von Dubrovnik, in *Astareja* und auf den Inseln.²⁶

Die Landverhältnisse unterschieden sich somit auch je nach Entfernung von der Stadt. In der näheren Umgebung von Dubrovnik war das Land so verteilt, dass es dem Adel ermöglichte, landwirtschaftliche Tätigkeiten mit luxuriösen Landresidenzen wie Sommerhäusern und Gärten zu kombinieren.²⁷

Wie bereits erwähnt, waren die Landbesitze in der Republik Dubrovnik verstreut, wodurch das Gebiet zugleich organisiert und geschützt wurde. Darüber hinaus ermöglichte die Verteilung der Anwesen den Adligen den Bau eines verzweigten Netzes von Sommerresidenzen, womit sie wirtschaftliche Funktion und Landhauskultur vereinten, was zu einer spezifischen Architektur und funktionalen Anordnung der Anwesen führte.²⁸



Abbildung 18: Šipansko polje im Jahr 1995.

²⁶ Šišić, B. (1995). Zemljišni odnosi u prošlosti Dubrovnika i njihov odraz na podizanje i uređivanje ladanjskih vrtova, S. 70

²⁷ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika

²⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 13

2.2.3. Infrastruktur und öffentliche Räume

Für die Raumorganisation, die Verbindung der Landhäuser und die Sicherstellung des Wohlstands der Stadt war die Entwicklung der Infrastruktur und der öffentlichen Räume der Republik Dubrovnik von zentraler Bedeutung. Im Rahmen des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs der Republik ermöglichte ein durchdachtes Netz von Straßen, Wasserleitungen, Plätzen und anderen Elementen der urbanen Infrastruktur einen effizienten Warenverkehr, die Verbindung ländlicher und städtischer Gebiete sowie die Bewahrung der sozialen und wirtschaftlichen Ordnung. Einer der Schlüsselaspekte der infrastrukturellen Entwicklung der Republik Dubrovnik war das Straßennetz, das die Stadt Dubrovnik mit ihrem ländlichen Umland verband.²⁹

So hatte auch die Landhausarchitektur einen bedeutenden Einfluss auf den Ausbau des Wegenetzes, da mit jedem neuen Landhaus das Netz erweitert wurde.³⁰ Die verstreute Lage der Landbesitze erforderte den Bau zuverlässiger Verkehrswege, um den Transport landwirtschaftlicher Produkte zu erleichtern und die Verbindung zwischen den Landhäusern und dem urbanen Zentrum herzustellen.³¹

Aufgrund der stark gegliederten Küstenlinie, des schmalen Küstenstreifens, des bergigen Hinterlands und der zahlreichen Inseln war der Transport mit Schiff dennoch die praktischste Form der Kommunikation in der Republik Dubrovnik, unabhängig von der Entfernung. Dies ist auch einer der Hauptgründe, warum viele Landhäuser direkt an der Küste oder mit Blick aufs Meer gebaut wurden. Solche Standorte ermöglichten einen einfachen Zugang zu Schiffen, was für die damalige Lebensweise und die Verwaltung der Landbesitze von entscheidender Bedeutung war.³²

Um die Sauberkeit der Stadt besser zu gewährleisten, begann man bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts mit der Pflasterung der Straßen. Die ersten dokumentierten Initiativen zur Pflasterung stammen aus dem Jahr 1328, als beschlossen wurde, die Straße von den Löwentoren bis zu den Geschäften der Familie Vukasović, der heutigen Lučarica-Straße, zu pflastern.

²⁹ Beritić, L. (1958). Urbanistički razvitak dubrovnika, S. 26-27

³⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura

³¹ Beritić, L. (1958). Urbanistički razvitak dubrovnika, S. 26-27

³² Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 319

Diese Maßnahmen zielten auf eine nachhaltige Gestaltung des städtischen Raums und durch eine Aufteilung der Kosten zwischen den Grundstückseigentümern und der Stadtverwaltung ab, dies stellte ein innovatives Modell der öffentlich-privaten Zusammenarbeit dar.

Im Jahr 1335 wurde beschlossen, die heutige Puča-Straße, damals bekannt als Cipelarska-Straße, zu pflastern. Die Kosten wurden in drei Teile aufgeteilt: Die Eigentümer auf der einen Straßenseite trugen ein Drittel der Kosten, ebenso die Eigentümer auf der anderen Seite, während der verbleibende Teil von der Stadtverwaltung finanziert wurde. Dieses System gewährleistete eine gerechte Verteilung der finanziellen Last und förderte gemeinschaftliche Initiativen zur Verbesserung öffentlicher Räume.

Der Große Rat der Republik Dubrovnik beschloss im Jahr 1407 eine bedeutende Maßnahme, die die Pflasterung aller städtischen Straßen vorsah. Die Reihenfolge der Arbeiten wurde durch ein Losverfahren bestimmt, wobei Straßen in schlechterem Zustand Priorität erhielten. So wurde beispielsweise die Cipelarska-Straße vom Losverfahren ausgeschlossen, da ihre Sanierung sofort erforderlich war.

Alle Straßen in Richtung Norden wurden mit Stein gepflastert, obwohl es möglich war, Ziegelsteine zu verwenden, wenn die Mehrheit der Anwohner dieser Straße dem zustimmte. Falls die Bewohner einer bestimmten Straße eine schnellere Pflasterung beantragten, genehmigte die Verwaltung diese Anfragen, vorausgesetzt, die Kosten wurden zwischen den Anwohnern und der Stadt aufgeteilt.



Abbildung 19: Pflasterung der Straße

Dieser Prozess dauerte mehrere Jahrzehnte, und im Jahr 1426 wurde eine zusätzliche Regelung eingeführt, wonach alle fünf Jahre drei Mitglieder der Adelsklasse gewählt wurden, die für die Pflasterung der *Placa* und der anderen städtischen Straßen sowie deren Instandhaltung verantwortlich waren. Die Instandhaltung umfasste auch die Verpflichtung der lokalen Ziegelhersteller, einen bestimmten Anteil an Material für die Arbeiten bereitzustellen.

Die *Placa*, als zentraler öffentlicher Raum, hatte einen besonderen Status im Pflasterungsprozess. Im Jahr 1468 wurde beschlossen, sie mit quadratischen Steinplatten zu pflastern, wodurch ihr ästhetischer und funktionaler Wert gesteigert wurde. Darüber hinaus erwarb die Regierung Dubrovniks im Jahr 1532 insgesamt 150.000 Ziegel aus Venedig, um die Pflasterarbeiten weiter voranzutreiben.

Die systematische Pflasterung der Straßen Dubrovniks war ein zentraler Bestandteil der infrastrukturellen Entwicklung der Republik. Neben ästhetischen und funktionalen Zielen war die Pflasterung auch auf die Verbesserung der Hygiene ausgerichtet. Bereits im Jahr 1407 wurden spezielle Stadttore für die Abfuhr von Müll eröffnet, und 1415 wurde ein städtischer Reinigungsdienst eingeführt. Die Straßenreiniger wurden mit Werkzeugen wie eisernen Schaufeln und Eimern ausgestattet, während die Bewohner strengen Strafen für unsachgemäße Müllentsorgung unterworfen waren. Diese Regelung stellte einen wegweisenden Ansatz zur Wahrung der Sauberkeit in städtischen Gebieten dar.³³

Die Landhausarchitektur in Dubrovnik sollte in enger Verbindung mit der urbanen Entwicklung der Stadt und ihrem Einfluss auf die Gestaltung des umliegenden Raums betrachtet werden, da ihre Entstehung stets eng mit der Stadt, ihrem Wachstum und der Gestaltung ihrer Umgebung verknüpft war. Diese Verbindung wurde besonders ab dem 13. Jahrhundert deutlich, als sich die Bedeutung der Stadt nicht nur durch eine durchdachte städtebauliche Planung innerhalb der Mauern, sondern auch durch die Organisation des umliegenden Territoriums sichtbar wurde.

Durch die Landhausarchitektur etablierte Dubrovnik eine systematische Raumordnung in politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, kultureller und ästhetischer Hinsicht. Sie zeugt von der Harmonie zwischen dem städtischen Zentrum und den ländlichen Gebieten, die es umgeben.³⁴

³³ Beritić, L. (1958). Urbanistički razvitak dubrovnika, S. 26-27

³⁴ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 13



Abbildung 20: Blick von den Stadtmauern auf die Placa (Stradun)



Abbildung 21: Quadratische Steinplatten auf der Placa (Stradun)

2.3. Gesellschaftliches Leben und Struktur

2.3.1. Gesellschaftliche Hierarchie

Durch diese harmonische Verbindung zwischen dem urbanen Zentrum und den Landgütern spiegelt sich die soziale Struktur Dubrovniks wider, die die Grundlage für die Organisation des täglichen Lebens und die gegenseitigen Beziehungen seiner Einwohner bildete. Die gesellschaftlichen Verhältnisse in Dubrovnik wurden durch politische und wirtschaftliche Gegebenheiten geprägt, wobei die Ständeunterschiede, Traditionen und Lebensweise den einzigartigen Charakter der Stadt widerspiegeln. Die Bevölkerung war in den Adel und die Bürger unterteilt, wobei es innerhalb der Bürger weitere Untergruppen gab.

Jakov Lukarević beschrieb Dubrovnik als eine aristokratische Republik, eine Behauptung, die bereits im 15. Jahrhundert von Filip de Diversis hinterfragt wurde. Er betonte, dass die Adligen Dubrovniker aufgrund des unfruchtbaren Landes und der hohen Bevölkerungszahl gezwungen waren, sich dem Handel zuzuwenden, um zu überleben. Diversis war der Ansicht, dass der Adel Reichtum mit Tugend gleichsetzte, während er gleichzeitig strikt die Geschlossenheit seines Standes bewahrte und Ehen mit Nichtadligen untersagte, es sei denn, diese stammten aus anderen Patrizierfamilien aus Dalmatien.

Die Aristokratie Dubrovniks bemühte sich, ihre Abstammung von angesehenen Vorfahren zu behaupten, doch erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts löste sie sich von dieser falschen Überzeugung. Der Adelsrat bestand damals aus etwa 300 Männern, doch es ist wichtig zu erwähnen, dass zwischen 130 und 180 dieser Männer aus den damals dominierenden Familien stammten, wie den Familien Menčetić, Gučetić, Sorkočević, Gundulić, Držić, Bodačić, Binčulić, Đurđević und einigen anderen.

Die Zahl der Adelsfamilien nahm vom 14. bis zum 15. Jahrhundert drastisch ab, während die Anzahl einzelner Adliger zunahm. Im Jahr 1423 saßen 203 Adlige im Großen Rat, und bis 1510 stieg diese Zahl auf 278. Um sich an die neue politische Realität anzupassen, änderten die Institutionen ihre Regeln, sie erhöhten die Anzahl der Mitglieder des Senats und setzten die Altersgrenze für den Eintritt in den Rat höher, in der Überzeugung, dass die Republik reife und erfahrene Verwalter benötigt.³⁵

³⁵ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 185-187

Im Gegensatz zu Dubrovniks Adel standen die Bürger, die seit dem 16. Jahrhundert einfach als "*Pučani*", oder gelegentlich als „*popolo grosso*“ bezeichnet wurden, seltener im Mittelpunkt zahlreicher Forschungen. Innerhalb dieser gesellschaftlichen Schicht unterschieden sich drei Gruppen.³⁶ Die erste Gruppe bestand aus Bürgern, die im Handel, in der Schifffahrt und im Finanzwesen tätig waren, die zweite aus Handwerkern und die dritte aus Hilfsarbeitern sowie Personen, die verschiedene Dienstleistungen erbrachten.³⁷

Obwohl die Bürger vom politischen Leben ausgeschlossen waren und bei Eheschließungen mit dem Adel Beschränkungen unterworfen wurden, lebten sie nicht in separaten Stadtvierteln. Diese räumliche Nähe zeigt, dass der Adel Dubrovniks nicht das Gefühl sozialer oder physischer Bedrohung empfand, das bei den Adligen in anderen Teilen Dalmatiens und Italiens herrschte. Vielmehr übernahmen die Bürger zahlreiche Verhaltensmuster, die dem Adel ähnelten: Sie investierten in den Schiffbau und in finanzielle Unternehmungen, errichteten repräsentative Stadthäuser sowie Sommerhäuser außerhalb der Stadt, stifteten Kirchen und Kapellen und führten eigene Wappen, wobei diese nicht den gleichen rechtlichen und heraldischen Status wie die adligen Wappen besaßen.³⁸

Die gemeinsame Hinwendung zum Geschäft, insbesondere im Überseehandel, war aller Wahrscheinlichkeit nach die bedeutendste Gemeinsamkeit zwischen den Adligen und den Angehörigen der wohlhabenden Bürgerschicht Dubrovniks. Die erfolgreichsten bürgerlichen Kaufleute waren keineswegs weniger wohlhabend als die Patrizier und ebenso kaum weniger einflussreich.³⁹

Einer der entscheidenden Formen des gesellschaftlichen Zusammenkommens unter den Bürgern Dubrovniks waren Bruderschaften, von denen insbesondere zwei, die *Antunini* und die *Lazarini*, für die wohlhabenden Bürger von besonderer Bedeutung waren. Die Bruderschaft der Antunini entstand im Jahre 1432 durch die Vereinigung zweier älterer Vereinigungen, nämlich der Bruderschaft des Heiligen Geistes und des Heiligen Erlösers, gegründet im Jahr 1348, sowie der Bruderschaft des Heiligen Petrus und des Heiligen Antonius.

Während die ursprüngliche Bruderschaft die Angehörigen der angesehensten adligen Familien wie Gundulić, Gučetić und Ranjin vereinte, zählten später auch Personen bescheidener

³⁶ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 191

³⁷ Stulli, B. (1989). *Povijest Dubrovačke Republike*, S. 93

³⁸ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 191

³⁹ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 193-194

Herkunft zu ihren Mitgliedern, darunter Schneider und Träger slawischer Namen, ein Hinweis auf einen in Dubrovnik häufig niedrigeren sozialen Status.

Bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts war diese ursprüngliche Bruderschaft nahezu erloschen, was zu ihrer Verschmelzung mit einer anderen Bruderschaft führte. Die Gründung der neuen Bruderschaft wurde in Anwesenheit des Herzogs Pasko Rastić und seines Kleinen Rates vollzogen, was die Bedeutung unterstreicht, die die Dubrovniker Behörden dieser Vereinigung gaben.

Obwohl der primäre Zweck der Antunini in der Förderung von Frömmigkeit und karitativen Aktivitäten lag, genoss diese Bruderschaft einen besonderen Status im öffentlichen Leben der Republik. Dies belegt nicht nur die Anwesenheit eines Herzogs bei ihrer Gründung, sondern auch die Tatsache, dass sich Mitglieder der renommiertesten Adelsfamilien sowie hochrangige Amtsträger der Republik ihr anschlossen.

Im Laufe der Zeit nahm jedoch die Zahl der nicht-adligen Mitglieder stetig zu, sodass die Bruderschaft allmählich als Gemeinschaft der reichsten Kaufleute Dubrovniks anerkannt wurde. Ihre Spenden und Vermächtnisse ermöglichten den Erwerb von Vermögenswerten, die anschließend verpachtet wurden, wodurch sie eine beträchtliche wirtschaftliche Macht erlangte.

Die Behörden Dubrovniks verfolgten ihre Aktivitäten mit großer Sorgfalt, und im 18. Jahrhundert führte der Senat sogar eine Reform der Bruderschaft durch, um ihre Funktionsweise zu optimieren. Bis zum Ende der Republik gehörte die Mitgliedschaft bei den Antunini zu einer Auszeichnung für jene, die in irgendeiner Weise zum Gemeinwohl beitrugen.

Auf ähnliche Weise wurde im Jahr 1531 auch die Bruderschaft der Lazarini gegründet. Ihre Entstehung war eng mit den Handelseliten Dubrovniks verbunden, die im Levante Handel tätig waren, während die Antunini sich auf westeuropäische Handelsrouten konzentrierten. Die Mitglieder der Lazarini bestanden überwiegend aus bürgerlichen Kaufleuten, auch wenn unter den Gründungsmitgliedern auch der Erzbischof von Dubrovnik, der Bischof von Trebinje-Mrkan sowie Angehörige angesehener Adelsfamilien vertreten waren.

Die Hauptziele dieser Bruderschaft umfassten die Förderung der Frömmigkeit, die Unterstützung der Armen und den Beitrag zur Schönheit sowie zum Ansehen Dubrovniks. Das Zentrum der Bruderschaft bildete die Kirche des Heiligen Lazarus in Ploče.

Beide Bruderschaften zeugen von der besonderen Rolle der Bürgerschaft in Dubrovnik, obwohl sie von der politischen Macht ausgeschlossen waren, gelang es den wohlhabendsten unter

ihnen, sich als zentrale wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure zu etablieren. Sie trugen zur Entwicklung der Republik nicht nur durch Handel und Finanzen bei, sondern auch durch kulturelle und religiöse Aktivitäten.⁴⁰

Obwohl der Adel eine privilegierte Stellung hatte, sorgte er dennoch auch für das Wohl der übrigen Bevölkerung. Unabhängig von der sozialen Herkunft verband alle Dubrovniker ein gemeinsames Anliegen: die Erhaltung der Gesundheit der Gemeinschaft. Dabei spielte das Klima Dubrovniks, das sich als überaus gesund erwies, eine wesentliche Rolle.

Außerdem stand allen Einwohnern des Dubrovniker Territoriums eine kostenlose medizinische Versorgung zu; sollte sich jedoch herausstellen, dass ein Arzt für seine Dienste eine Vergütung entgegennahm, verlor er unverzüglich sein städtisches Gehalt.⁴¹

Die Republik Dubrovnik leistete Hilfe nicht nur für die Kranken, sondern auch für die Armen, die sehr Jungen und die sehr Alten. Bereits im 14. Jahrhundert existierte in Dubrovnik eine Einrichtung für Bedürftige, und im Jahre 1432 wurde das erste städtische Waisenhaus gegründet, welches zugleich auch das erste Waisenhaus in Europa war.⁴²

⁴⁰ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 191-193

⁴¹ Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 209-210

⁴² Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika, S. 213-214

2.3.2. Der Bau von Sommerhäusern aus sozialer Perspektive

Die Dubrovniker, insbesondere die Angehörigen des Adels, errichteten Sommerhäuser außerhalb der Stadtmauern nicht nur als Orte der Erholung, sondern auch als Ausdruck ihres gesellschaftlichen Prestiges, ihrer Macht und ihres kulturellen Identitätsbewusstseins.⁴³ Dabei hatte der Besitz von Land eine herausragende Bedeutung, nicht nur als Indikator des gesellschaftlichen Ansehens, sondern auch als Grundlage für den Erwerb des bürgerlichen Rechtsstatus, da das Eigentum an Immobilien eine der wesentlichen Voraussetzungen dafür darstellte.⁴⁴

Angehörige des wohlhabenden Adels konkurrierten darum, wer seinen Landsitz am schönsten gestaltete, und wollten damit unmissverständlich zeigen, dass sie ihre Erholungsresidenzen in vollen Zügen genossen, wie es auch zahlreiche Inschriften an den Portalen belegen.⁴⁵

Die erworbenen Güter und Sommerhäuser wurden, wie bereits erwähnt, meist innerhalb der Familie vererbt, um die traditionellen Familienbesitztümer in der eigenen Linie zu bewahren und zu erhalten. Sie galten als Symbol der Langlebigkeit der Familie und als Fundament ihres gesellschaftlichen Ansehens.⁴⁶

Obwohl die Landsitze ein Zeichen des Prestiges waren, überschritten die meisten ihrer Besitzer nicht ihre Möglichkeiten, noch erschöpften sie ihre Kräfte durch verschwenderischen Luxus.⁴⁷

Wichtig zu erwähnen ist auch sei, dass obwohl die Güter und Landsitze in der Regel innerhalb einer Familie vererbt wurden, die Anzahl der Landsitze einer Familie nicht zwangsläufig ein Indikator für deren Wohlstand war, da die Adelsgeschlechter Dubrovniks nur über eine begrenzte Zahl an Familiennamen verfügten, deren Wiederholung leicht irreführend sein konnte.⁴⁸

Wie bereits hervorgehoben, teilten die erfolgreichsten Kaufleute Dubrovniks zahlreiche Eigenschaften mit dem Adel, darunter auch den Bau von Landsitzen außerhalb der Stadtmauern. Angesichts der zentralen Bedeutung des Handels für die Wirtschaft der Dubrovniker Republik ist es wenig verwunderlich, dass der Dubrovniker Beno Kotruljević das Werk *„Über den Handel und den vollendeten Kaufmann“* verfasste. In diesem Werk liefert

⁴³ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 81

⁴⁴ Vekarić, N. (2011). Vlastela grada Dubrovnika. Korijeni, struktura i razvoj dubrovačkog plemstva, S.24

⁴⁵ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 81

⁴⁶ Römer, Z. J. (1999). Okvir slobode, S. 336

⁴⁷ Fisković, C. Kultura dubrovačkog ladanja Držićeva vremena

⁴⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 105

Kotruljević nicht nur eine detaillierte Darstellung der doppelten Buchführung, sondern gewährt auch einen Einblick in das alltägliche Leben der Kaufleute seiner Zeit, indem er ihnen zugleich praktische Ratschläge für die Geschäftsführung anbietet.

Nach Kotruljević sollte das Haus des Kaufmanns in unmittelbarer Nähe zum Hafen errichtet werden, um eine effektive Überwachung der Handelsgeschäfte zu ermöglichen. Neben der städtischen Residenz hielt er es für unerlässlich, dass der Kaufmann auch zwei Landsitze besaß, einen, der als administratives Zentrum des Anwesens diene, und einen weiteren, der ausschließlich der Erholung und dem Genuss im Kreise der Familie vorbehalten war.⁴⁹

Eine der bekanntesten und erfolgreichsten Kaufmannsfamilien der Bürgerschaft war die Familie Skočibuha. Die Brüder Antun und Stijepo Sagroević, wie die Familie damals hieß, stiegen zu Beginn des 16. Jahrhunderts als Schiffseigentümer und Kapitäne in Suđurađ auf der Insel Šipan auf. Stijepo hatte drei Söhne, die ebenfalls als Kapitäne tätig waren; einer von ihnen hieß Tomo und erhielt den Spitznamen Skočibuha.

Zunächst diene Tomo unter einem Kapitän, wurde später Kommandant und führte fortan eigenständig seine Schifffahrtsgeschäfte sowie sein Anwesen. Tomos Besitz war wahrlich groß, und im Laufe der Jahre vergrößerte er ihn selbst, sowohl auf den Inseln Šipan und Koločep als auch in Brgat und im Viertel Pustijerna in Dubrovnik. Vice, einer von Tomos drei Söhnen, bekam zu einem bedeutenden Handelsmagnaten seiner Zeit und übernahm nach dem Tod seines Vaters erfolgreich die vollständige Kontrolle über das Familienunternehmen.⁵⁰

In der Nähe des Hafens seines Vaters, unweit des Familienhauses auf Šipan, errichtet Vice eine große Sommerresidenz, die bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts unter allen *Ladanischen* Anwesen im Raum Dubrovniks am besten erhalten war und außer dem *Orsan*, sämtliche Elemente umfasste, welche die Merkmale einer Sommerresidenz beinhalteten.⁵¹

Nachdem dieser Landsitz vollendet war, begann Vice zwischen 1547 und 1588 mit dem Bau seiner suburbanen Sommerresidenz bei „Tri crkve“ in Dubrovnik, dessen Entwurf, ebenso wie der seines Vaters Toma für das Haus in Pustijerna, er einem ausländischen Architekten überließ.⁵²

⁴⁹ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 196-197

⁵⁰ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 194-195

⁵¹ Grujić, N. (2021). *Dubrovačka ladanjska arhitektura*, S. 208

⁵² Grujić, N. (2021). *Dubrovačka ladanjska arhitektura*, S. 222

Aufgrund der architektonischen Besonderheiten, der späteren Eigentümer sowie der dort stattgefundenen historischen Ereignisse wurde über keinen Landsitz Dubrovniks so viel geschrieben wie über Vice Skočibuhs bei „Tri crkve“.⁵³



Abbildung 22: Sommerhaus von Vice Skočibuha auf Šipan



Abbildung 23: Sommerhaus von Tomo Skočibuha auf Šipan

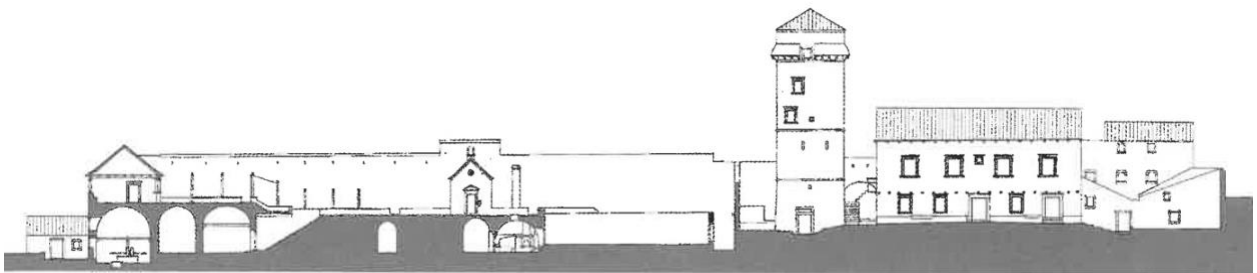


Abbildung 24: Längsschnitt, links Sommerhaus von Vice, rechts Sommerhaus von Tomo

⁵³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 244-245

2.3.3. Leben in der Stadt und auf dem Land

Die wirtschaftlichen Aktivitäten in den ländlichen Gebieten der Dubrovniker Republik waren eng mit dem städtischen Leben verknüpft, unabhängig von den auf den ersten Blick bestehenden Unterschieden. Handels und Wirtschaftsbeziehungen verbanden Dubrovnik mit entlegeneren Siedlungen, wodurch die Zirkulation der Menschen, Gütern und Kapital ermöglicht wurde. Der Adel Dubrovniks, der seinen Wohlstand durch den Handel erlangt hatte, investierte diesen häufig in Güter außerhalb der Stadt, während die Bewohner der ärmeren Regionen, wie etwa aus Konavle, in die Stadt zogen, um Arbeit zu finden. Parallel dazu bildete der Schiffbau einen wesentlichen Wirtschaftszweig, der es den Seefamilien, insbesondere jenen von den Inseln gestattete, an Handelsnetzwerken teilzunehmen, welche den Eliten Dubrovniks erhebliche Einnahmen bescherten.

Im urbanen Zentrum war der Großteil der Bevölkerung direkt oder indirekt auf den Handel und produktive Tätigkeiten angewiesen, während auch in der Umgebung von Dubrovnik verschiedene Manufakturen ihren Platz fanden.

Die Entfernung von der Stadt bestimmte die Wirtschaftsstruktur, je weiter das Gebiet entfernt lag, desto bedeutender war die Landwirtschaft. Der Status und die rechtliche Stellung der landwirtschaftlichen Arbeiter variierten im Laufe der Geschichte und zwischen den Regionen. Schon in den frühen Zeiten in *Astareja* umfasste die Arbeitskraft sowohl slawische Einwanderer als auch einheimische Arbeiter, und im Laufe der Zeit trat auch eine spezialisierte Gruppe von Weinbergarbeitern, die sogenannten *Sepatores*, hervor.

Die Gesetze Dubrovniks regelten die Arbeitsbedingungen auf den Gutshöfen, doch das Leben blieb ausgesprochen schwer, die Arbeitstage dauerten von morgens bis zur Dunkelheit, und die Arbeiter verbrachten die Woche auf dem Lande, und kehrten erst am Wochenende in ihre Häuser zurück. Um die Stabilität des Systems zu gewährleisten, stellte die Regierung Beamte ein, die die Einhaltung der festgelegten Löhne überwachten. Nach der Pestepidemie traten Probleme mit der Arbeitskraft auf, was die Entwicklung des sogenannten *Polovničko-Systems* beschleunigte, bei dem die Pächter den Ertrag mit den Eigentümern des Landes teilten.

Im Verlauf des 15. Jahrhunderts wurden die *Polovnici* zur dominierenden Arbeitskraft in der Landwirtschaft. Die freien Bauern hatten im Vergleich zu den europäischen Landarbeitern jener Epoche, eine relativ gute rechtliche Stellung. Mit der Zeit entwickelte sich das System jedoch in Richtung Knechtschaft, obwohl die Republik Dubrovnik diesen Status nicht anerkannte.

Diese Form der Knechtschaft entstand durch private Verträge und nicht durch öffentliches Recht, was die Besonderheit des agrarischen Systems in Dubrovnik eindrucksvoll unterstreicht.



Abbildung 25: Stadthäuser innerhalb der Stadtmauern

Der historische Kontext der territorialen Expansion der Republik spielte eine entscheidende Rolle für die Stellung des Bauernstandes. Das Beispiel von Pelješac verdeutlicht, wie die freien Bauern allmählich zu Pächterinnen und Pächtern der Dubrovniker Aristokratie wurden, während die Regierung stets bemüht, um die Sicherheit der Halbinsel, ihre Mobilität kontrollierte und die Aufteilung des Ertrags vorschrieb.

Um die Besiedlung zu fördern, gewährte die Regierung vertragliche Regelungen, die die Bauern an das Land banden, ihnen jedoch zugleich die Möglichkeit gaben, über bessere Bedingungen zu verhandeln. So enthielten beispielsweise von 153 Verträgen über die Bewirtschaftung des Landes auf Pelješac im Zeitraum von 1333 bis 1399 lediglich 23 Elemente, die für die Verhältnisse von Knechtschaft typisch waren. Ähnlich verhielt es sich im Primorje, wo die einst freien Bauern weitgehend ihre eigenen Besitztümer verloren. Dennoch blieb das Dorf Lisac eine Ausnahme, da das Land dort unter den Bauern verteilt wurde, die einen besonderen Steuerabzug an die Dubrovniker Republik entrichteten.

Aufgrund seiner strategischen Bedeutung blieb das Primorje lange Zeit ein wirtschaftlich vernachlässigtes und unsicheres Gebiet. So war beispielsweise bis zum Jahr 1428 der Bau steinerner Häuser und die Verwendung von Ziegeln verboten, da man befürchtete, dass

derartige Bauwerke als Stützpunkte für Piraten und Feinde der Republik dienen könnten. In den neu eroberten Regionen, wie etwa Pelješac, Primorje und Konavle, verbreitete sich allmählich das *Polovničko-System* und private Verträge, wenngleich dessen Entwicklung ungleichmäßig verlief.

Auf den Elaphitischen Inseln, insbesondere auf Koločep, Lopud und Šipan, entwickelten sich die Verhältnisse der Knechtschaft nicht in demselben Tempo wie auf dem Festland, was sich auf die spezifischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückführen lässt.

Die Inseln Šipan und Lopud sowie die Küstenregionen von Pelješac boten bessere Lebensbedingungen als die meisten Festlandgebiete, was teils dem Seehandel zu verdanken war. Die geographische Entfernung verhinderte die Durchsetzung starrer feudaler Strukturen, während die lukrativen Möglichkeiten des Meeres den Einheimischen einen höheren Grad an wirtschaftlicher Unabhängigkeit verschafften.

Dubrovnik war in hohem Maße auf den Seehandel und die Bereitstellung einer zuverlässigen Mannschaft für seine Schiffe angewiesen, sodass es den Behörden nicht möglich war, den Bauernstand vollständig an das Land zu binden. Darüber hinaus erlangten zahlreiche Familien aus diesen Regionen nach und nach gesellschaftliches Ansehen durch ihre maritimen Aktivitäten.

Bis zum Höhepunkt der wirtschaftlichen Entwicklung der Republik im 16. Jahrhundert waren die unterschiedlichen Teile des Territoriums Dubrovniks fest in ein einheitliches politisches, wirtschaftliches und kulturelles Ganzes integriert. Diese Verbindung wurde durch ein einheitliches Rechtssystem sowie durch eine gemeinsame religiöse Tradition gewährleistet, die das Fundament der gesellschaftlichen Identität Dubrovniks bildete.⁵⁴

⁵⁴ Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*, S. 215-220

3. Architektonische Merkmale von Sommerhäusern

Im Gegensatz zu den Stadthäusern Dubrovniks, die aufgrund des beengten Raums innerhalb der Stadtmauern eher in die Höhe als in die Breite gebaut wurden, zeichneten sich die größeren Häuser und Sommerresidenzen außerhalb der Stadt, auf weitläufigen Anwesen mit Gärten, durch eine großzügige räumliche Anordnung und eine frei betonte Symmetrie aus. Ihre Anordnung war sehr schlicht und an die offene Umgebung, in der sie sich befanden, angepasst.



Abbildung 26: Sommerhaus Sorgo-Sorkočević in Komolac

Die Sommerresidenzen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Zur ersten Gruppe gehören die älteren Sommerhäuser, die im 15. Jahrhundert oder in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts im Übergangsstil zwischen Gotik und Renaissance erbaut wurden. Diese Residenzen waren eher klein, mit schmalen, gotisch geformten Fenstern und Triforien an der zentralen Fassade. Ihre Innenräume waren mit gotisch-renaissancezeitlichen Möbeln ausgestattet, welche die stilistische Verbindung dieser beiden Epochen widerspiegeln. Einige Beispiele für solche Sommerresidenzen sind die Ruinen des Arapovo-Morovo Sommerhauses in Orašac, die Sommerresidenzen Bunić-Gradić und Majstorović in Gruž, das Sorkočević Sommerhaus in Lapad sowie das Bunić Sommerhaus in Ponikve.

Zur zweiten Gruppe gehören die neueren Sommerhäuser, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Stil der Hochrenaissance errichtet wurden. Obwohl sie in ihrer Form und Anordnung den älteren Sommerresidenzen ähnelten, unterschieden sie sich durch größere Dimensionen, massivere Bauweise und höhere Stockwerke. Ihre Fenster waren rechteckig, und

oft besaßen sie auch Loggien, die den Gebäuden zusätzlichen räumlichen Reiz verliehen. Zu den herausragenden Beispielen dieser neueren Sommerhäuser zählen die Sommerresidenzen Skočibuha auf Boninovo und Šipan, das Gundulić und das Bunić Sommerhaus in Gruž sowie viele weitere.⁵⁵

Der größte Teil der ländlichen Architektur Dubrovniks gehört zum Typus der *Ladanisch-wirtschaftlichen* Anlagen, da die frühesten Bauten außerhalb der Stadtgrenzen ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen errichtet wurden. Das wichtigste Merkmal dieser Bauwerke ist ihre doppelte Funktion, die eine klare Trennung zwischen dem Herrenhaus, also dem Wohnbereich des Eigentümers, und dem wirtschaftlichen Teil der Anlage vorsah. Ebenso prägend war ihre architektonische Gestaltung, deren räumliche Organisation häufig in L-Form angelegt war.⁵⁶

Das älteste erhaltene Beispiel für ein Gebäude mit einem solchen Grundriss ist der sogenannte *Knežev dvor* auf Šipan.⁵⁷

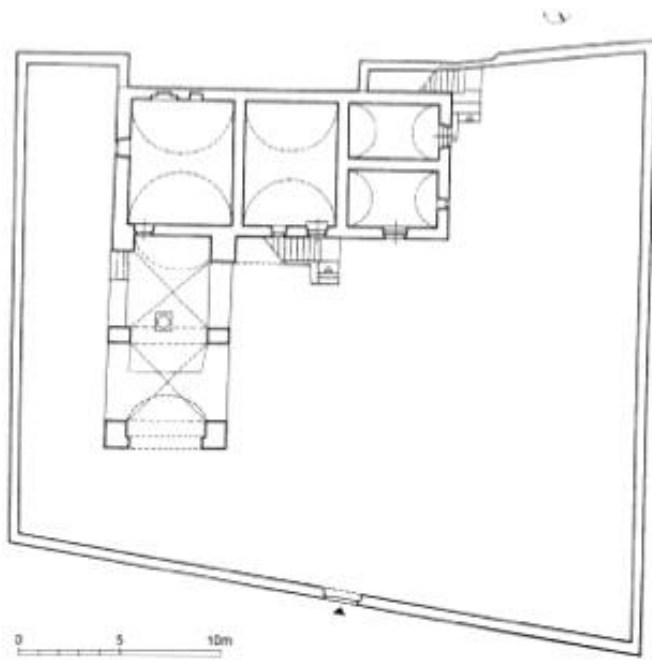


Abbildung 27: Knežev dvor auf Šipan, Grundriss Erdgeschoss

⁵⁵ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 70-71

⁵⁶ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 39-40

⁵⁷ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 78

Im ersten Flügel befindet sich das Herrenhaus, während die Wirtschaftsräume harmonisch rechtwinklig daran anschließen und so eine einheitliche Gesamtstruktur bilden. Die Gartenanlage ist von einer hohen Mauer umgeben, die den Hof oder den Garten von der Umgebung trennt und das Anwesen vor neugierigen Blicken der Umgebung schützt.

Einige Sommerresidenzen, wie etwa die von Petar Sorkočević in Lapad oder Skočibuha in Suđurađ, besaßen eine gezackte, wehrhafte Zinnenkrone auf der Mauer, während andere, wie bereits erwähnt, zusätzlich mit Wehrtürmen ausgestattet waren. Manche Sommerresidenzen zeichnen sich durch Terrassen im Obergeschoss aus, während andere offene Säulengänge oder Loggien an der Fassade besitzen.⁵⁸

Von allen Bestandteilen eines ländlichen Anwesens nimmt das Herrenhaus zweifellos die repräsentativste Stellung ein, da es den Wohnsitz des Eigentümers bildete.⁵⁹ Das Herrenhaus war außerdem zugleich der zentrale Ausgangspunkt für alle räumlichen und stilistischen Veränderungen.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts tauchen in historischen Dokumenten erstmals Hinweise auf Häuser und Terrassen auf, die als Grundlage für die Entwicklung der Dubrovniker Landhausarchitektur dienten. Der Grundriss dieses Teils des *Ladanischen* Komplexes wurde aus den städtischen Wohnhäusern übernommen.⁶⁰

Was die Fassade betrifft und meist auch das gesamte Landhaus, so ist die Hauptfront der Fassade, der wichtigste und repräsentativste Teil. An ihr lassen sich alle stilistischen Veränderungen ablesen, und bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts war sie in den meisten Fällen zugleich der einzige Teil der Fassade, der bewusst gestaltet wurde.

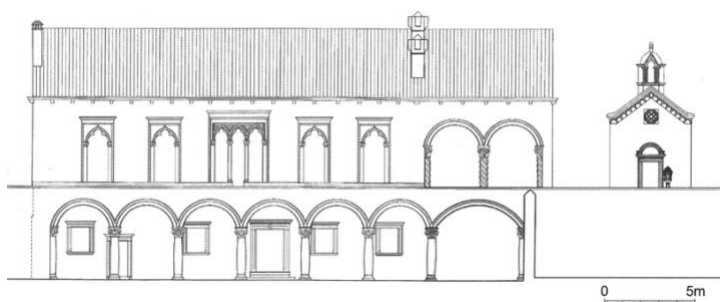


Abbildung 28: Sommerhaus Miho Junijev Bunić, die Frontfassade im 16. Jh.

⁵⁸ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 71-72

⁵⁹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 130

⁶⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 48

Trotz der fast identischen Raumaufteilung in allen Sommerhäusern öffneten sich ihre Hauptfronten auf unterschiedliche Weise. Dies lässt sich durch die Tradition und die Weitergabe gestalterischer Prinzipien aus der städtischen Wohnarchitektur erklären, in der das äußere Erscheinungsbild eines Gebäudes wichtiger war als die innere Raumaufteilung. Da die Außenfassade sowohl in der Stadt als auch bei den Sommerhäusern am stärksten dem Blick der Öffentlichkeit ausgesetzt war, wurde ihr besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Während der Hauptfassade große Aufmerksamkeit geschenkt wurde, blieb das Erdgeschoss bei manchen Sommerhäusern eher im Hintergrund. Oft hatte es nur wenige oder sehr kleine Fenster, wie es zu Beginn des 16. Jahrhunderts beispielsweise am Sorkočević Landhaus in Lapad zu beobachten war.

Aus diesem Grund schien das Erdgeschoss oft die Funktion der Gartenmauer zu ergänzen, während erst die Öffnungen im Obergeschoss den Kontakt zur Umgebung herstellten. Da sich nur die oberen Stockwerke über der Gartenmauer befanden, war es gerade diese Ebene, durch die sich das Landhaus nach außen präsentierte.



Abbildung 29: Sommerhaus Sorkočević in Lapad

Im Gegensatz zur Hauptfassade waren die Rückseiten der Gebäude zu Beginn des 16. Jahrhunderts noch nicht so weit geöffnet, und ihre Öffnungen unterschieden sich in ihrer Gestaltung von denen der Hauptfassade. Sie waren meist kleiner und schlichter gehalten.⁶¹

⁶¹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 131-133

Das Innere des Landhauses zeichnet sich durch eine schlichte, funktionale Raumaufteilung aus, die Leichtigkeit und Wohnkomfort betont. Im Zentrum des Erdgeschosses befindet sich die große Halle, die sogenannte *Saloča*, während sich an den Seiten vier oder weniger Räume anschließen, von denen einer als Küche diente. In der Mitte der *Saloča* ist ein eingebautes Waschbecken integriert, und eine innere Treppe führt in das obere Stockwerk, wo sie die *Saloča* mit der zentralen Halle im ersten Stock verbindet.⁶²

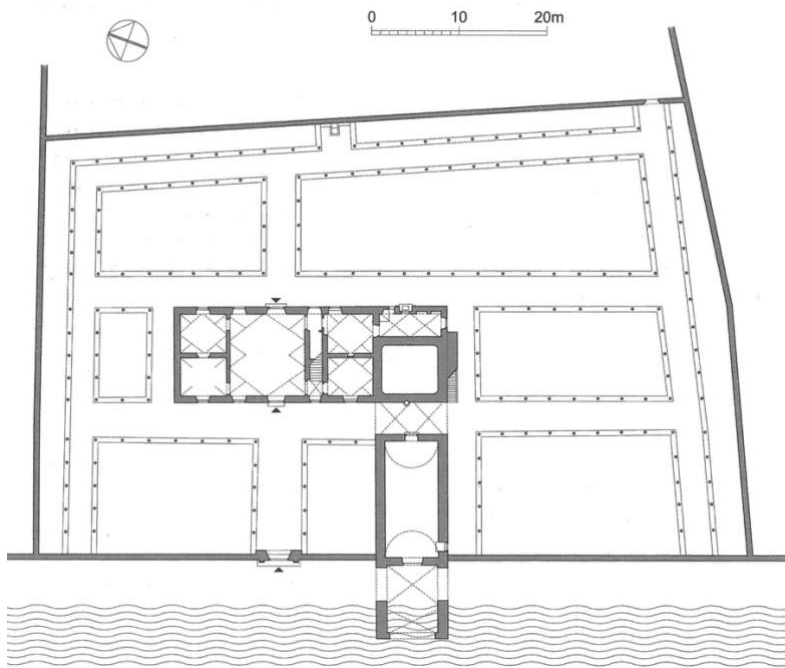


Abbildung 30: Sommerresidenz Bunić Gradić, Grundriss des Erdgeschosses mit Garten, aufgenommen im Jahr 1965.

Die Platzierung und Funktion der Treppe waren bereits im 15. Jahrhundert zentrale Aspekte beim Bau der Sommerresidenzen. Schon damals verband sie das Erdgeschoss mit dem Obergeschoss, während eine Außentreppe die Terrasse mit dem Garten verknüpfte.

Die Anordnung der Treppe im Inneren der *Saloča* im Erdgeschoss und der zentralen Halle im Obergeschoss war nicht nur ein typisches Merkmal der gotischen und renaissancezeitlichen Landhäuser Dubrovniks, sondern entwickelte sich auch zu einem der grundlegenden typologischen Kennzeichen dieser Bauweise.

Von der *Saloča* aus führten Eingänge in alle übrigen Räume des Erdgeschosses sowie in den vorderen und hinteren Garten, wodurch ein ungehinderter Blick von einem Garten durch den zentralen Bereich des Hauses in den anderen ermöglicht wurde.⁶³

⁶² Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 71-72

⁶³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 80-81

Durch die Verbindung zwischen dem vorderen Garten, der Saloča und dem hinteren Garten gewann auch das Portal an Bedeutung, das sich im Erdgeschoss der Rückseite des Gebäudes befand.⁶⁴

Die Anordnung der Räume im oberen Stockwerk entsprach fast genau der im Erdgeschoss, mit vier Zimmern, die um die zentrale Halle gruppiert waren.⁶⁵ Diese Raumaufteilung wurde zum charakteristischen Merkmal des Dubrovniker Hauses und blieb weitgehend unverändert. Ihre typische Gestaltung wird auch in den Versen eines venezianischen Spottgedichts bestätigt:

„*Quattro stanze, un salon, ze la casa d'un Schiavon.*“

Was übersetzt bedeutet: „*Eine Halle und vier Zimmer – das ist das Haus eines Kroaten.*“⁶⁶

Im Gegensatz zum Herrenhaus umfasste der wirtschaftliche Teil des Landhauses verschiedene Ausgaben, abhängig von der Art der angebauten und gelagerten Feldfrüchte auf dem Anwesen. Meist handelte es sich um Vorratsräume, Ölmühlen für Oliven oder Trauben, Zisternen, Sommerküchen, Brotöfen und Lagerhäuser für Bote, die *Orsan* genannt wurden. Obwohl sie auf den ersten Blick vielleicht unscheinbar wirken, waren Wirtschaftsgebäude in weit mehr ländlichen Anwesen vertreten, als es oft erkannt wird.

Der Grund dafür war, dass viele Eigentümer die Tatsache verbergen wollten, dass ihre Sommerresidenzen nicht ausschließlich zu Wohnzwecken errichtet wurden, sondern oft auch eine wirtschaftliche Funktion hatten. Um dies zu kaschieren, verwendeten sie hochwertige Materialien für die Außenwände der Wirtschaftsgebäude, sodass die Existenz dieser Räume erst durch eine sorgfältige Untersuchung des Innenraumgrundrisses erkennbar wurde.

Auf Anwesen welche näher an der Stadt lagen, war die *Ladanische* Komponente und die repräsentative Funktion des Komplexes stärker betont, wie es beispielsweise beim Sommerhaus von Vice Skočibuha in Suđurađ der Fall ist. In solchen Fällen wurden die Wirtschaftsgebäude harmonisch in das Gesamtgefüge integriert, während sie bei anderen Sommerresidenzen deutlich herausstachen. Oft ließen sie sich an Unregelmäßigkeiten in der Mauerstruktur erkennen oder an der gröberen Bearbeitung des Steins im Vergleich zur feineren Verarbeitung des Baumaterials im oberen, bewohnten Teil des Gebäudes.⁶⁷

⁶⁴ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 133

⁶⁵ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 71

⁶⁶ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 77

⁶⁷ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 40-48

Die Wirtschaftsgebäude dienten als eine Art Verbindungsglied zwischen dem Herrenhaus und der umliegenden Natur. Doch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kam es unter bestimmten Umständen häufig zu einer vollständigen Trennung der Wirtschaftsgebäude vom Wohnhaus und dem Garten.

Trotz dieser Trennung bildeten das von Gärten umgebene Herrenhaus und das etwas weiter entfernte Wirtschaftsgebäude weiterhin eine funktionale Einheit, auch wenn diese nicht immer auf den ersten Blick erkennbar war. Dieser Typ *Ladanischer* Anlagen mit einem separat gelegenen Wirtschaftsgebäude ist vor allem auf der Halbinsel Pelješac zu finden, ebenso wie im Bunić Haus in Duba Trpanjska und im Betondić Haus bei Trstenik. Dies zeigt, dass sich der *Ladanische* Architekturtypus an unterschiedliche Nutzungsanforderungen anpassen konnte.⁶⁸

In den Dubrovniker Sommerresidenzen finden sich keine besonderen Elemente fremder Baukunst. Stattdessen lässt sich in ihnen eine schrittweise Entwicklung von einem einfachen Haus hin zu einer ländlichen Villa beobachten, was darauf hindeutet, dass sie größtenteils von einheimischen Steinmetzmeistern errichtet wurden, wie Cvito Fisković betont.⁶⁹

Durch den Bau zahlreicher Steinmauern und steinerne Säulen für die Weinlauben blieb die ursprüngliche Strukturaufteilung der Dubrovniker Gärten und Terrassen weitgehend erhalten. Die Säulen der Weinlauben wurden kunstvoll behauen und auf niedrigen Mauern platziert, die nicht nur als Speicher für Erde dienten, sondern auch die für den Anbau bestimmten Flächen klar abgrenzten.⁷⁰

Der Eingang zum Garten der Dubrovniker Sommerresidenzen trug meist renaissancezeitliche Merkmale und war oft mit dem Familienwappen der Besitzer geschmückt. Besonders hervorzuheben sind die Garten Eingänge der Sommerhäuser der Familien Gundulić und Gradić in Gruž sowie die der Familien Skočibuha und Altesti auf Boninovo, die höchstwahrscheinlich erst nachträglich, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, in die Mauern eingefügt wurden.⁷¹

Die renaissancezeitliche Gartenarchitektur in Dubrovnik entstand nach denen in der Toskana, jedoch noch vor denen in einigen anderen Regionen Italiens sowie in bestimmten Teilen Europas, wie etwa in Frankreich. Die übernommene Kunst des Anbaus wertvoller Pflanzen

⁶⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 39-43

⁶⁹ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 77-78

⁷⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 104-111

⁷¹ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S. 73

diente nicht nur als Grundlage für die Pflege der ländlichen Gärten, sondern trug auch maßgeblich zur ästhetischen Wahrnehmung und Gestaltung dieser Anlagen bei.⁷²



Abbildung 31: Sommerresidenz Sorgo-Sorkočević in Komolac, Gartenpromenade mit steinernen Säulen

Die Hauptelemente der Renaissancegärten waren Stein, Wasser und Pflanzen. Wasser spielte eine entscheidende Rolle, da es nicht nur zur Bewässerung der Pflanzen und Gärten diente, sondern auch als dekoratives Element eingesetzt wurde, in Form von Teichen, Brunnen, Waschbecken und Zierbrunnen.⁷³



Abbildung 32: Sommerresidenz Sorkočević in Lapad, Teich im Garten

⁷² Šišić, B. (1995). Vrtovi u humanističko-renesansnom ozračju Dubrovnika, S. 243-244

⁷³ Karamehmedović, D. (2020). Dubrovački ljetnikovci od Batahovine do Višnje, S. 24

Die Gärten der Dubrovniker Sommerresidenzen zeichneten sich ebenso weder durch übermäßige Größe noch durch eine Fülle an Dekorationen aus, doch sie waren so gestaltet, um das ländliche Vergnügen zu ermöglichen.⁷⁴

Die Anordnung der Gärten war ebenso dem Herrenhaus untergeordnet, so führten die Gartenpromenaden und die umliegenden Wege gezielt auf das Hauptgebäude zu. Die zentrale, gerade Hauptpromenade wurde von quer verlaufenden Gartenwegen durchzogen. Alle Wege waren mit Pergolen oder Weinlauben überdacht, wodurch eine harmonische Verbindung zwischen Natur und architektonischen Elementen entstand.⁷⁵



Abbildung 33: Sommerhaus Gučetić in Trsteno, Gartenpromenade zum Sommerhaus



Abbildung 34: Sommerhaus Gučetić in Trsteno, Gartenpromenade zum Außgang

⁷⁴ Šišić, B. (1995). Vrtovi u humanističko-renesansnom ozračju Dubrovnika, S. 248

⁷⁵ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 136

Wenn sich der *Ladanische* Komplex auf geneigtem Gelände befand, wurde der Garten in Form von Terrassen angelegt. Diese Gartenterrassen reihten sich hintereinander und waren durch Treppen verbunden, die sich entweder seitlich, in der Mitte oder manchmal an beiden Stellen befanden. Die Breite der Terrassen sowie die Höhe ihrer Stützmauer hing vom Gefälle des Geländes ab, auf dem sie errichtet wurden. Auf einigen dieser Gartenterrassen wurden zudem Aussichtspunkte errichtet.

Der Aussichtspunkt bildete eine architektonische Einheit mit dem Sommerhaus und erstreckte sich über den Gartenraum in der Höhe des Obergeschosses. Gleichzeitig gliederte er den Garten in verschiedene Bereiche.⁷⁶ Die Terrasse, die mit einem der Räume im oberen Stockwerk verbunden war, diente nicht nur als ästhetisches Element, sondern auch als ein zentraler Teil des Wohnraums, in dem sich das alltägliche Leben der Bewohner abspielte.



Abbildung 35: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Terrasse

Gerade von dieser erhöhten Position aus wurde eine direkte visuelle Verbindung zur umliegenden Landschaft hergestellt.⁷⁷

Die Form des Garten Grundrisses und seine Größe wurden zudem auch durch die Umfassungsmauer definiert, die aus Stein errichtet wurde und den ländlichen Komplex umrahmte.⁷⁸

Die massiven Hofmauern der Sommerresidenzen in Rijeka dubrovačka hatten oft große Öffnungen, die an bestimmten Stellen platziert waren, um den Bewohnern beim Sitzen im Garten eine ungestörte Aussicht auf die Landschaft zu ermöglichen. Die Terrasse der zerstörten Gundulić Residenz erhob sich hoch auf einem Felsen und bot einen beeindruckenden

⁷⁶ Šišić, B. (1995). Vrtovi u humanističko-renesansnom ozračju Dubrovnika, S. 248-249

⁷⁷ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 136

⁷⁸ Šišić, B. (1995). Vrtovi u humanističko-renesansnom ozračju Dubrovnika, S. 248

Blick auf die Schönheit des Flusses, während der Garten der Skaperlenda Residenz mit steinernen Balkonen ausgestattet war, die sich über die Küste erstreckten.

Früher befanden sich zahlreiche adlige Sommerresidenzen genau diesen Küstenstreifen entlang, bis der Bau der Küstenstraße das Erscheinungsbild dieser Gegend veränderte.

Neben den Sommerresidenzen, die an Flussufern, in Küstenregionen oder auf Inseln errichtet wurden, befand sich häufig der schon erwähnte Orsan (Arsena), ein geräumiges Lagerhaus, das zur Aufbewahrung von Booten diente, mit denen die Besitzer anreisten oder zum Fischfang aufbrachen, sowie für die Unterbringung von Fischerutensilien. Charakteristisch für den Orsan war eine breite Eingangsöffnung, die mit einem Bogen endet.⁷⁹

Das einzige erhaltene Beispiel eines Orsan in seiner ursprünglichen Länge, mit einem überwölbten Raum vor dem Eingang, befindet sich in der Bunić-Gradić Sommerresidenz in Gruž. Dieser elegant gestaltete Raum öffnet sich auf drei Seiten mit großen Bögen, die ihm eine luftige Wirkung verleihen und eine harmonische Verbindung mit der Umgebung schaffen.

Diese Bauwerke hatten meistens einen langgestreckten Grundriss, ein Tonnengewölbe aus Tuffstein und einen breiten, bogenförmigen Eingang. Ihre Lage an der Küste beeinflusste oft die Anordnung der übrigen Teile des ländlichen Anwesens, insbesondere der Gärten. Auf alten Fotografien aus dem späten 19. Jahrhundert ist zu erkennen, dass beidseitig des Orsan Umfassungsmauern existierten, die den großzügigen Garten umrahmten.



Abbildung 36: Sommerhaus Bunić- Gradić, erhaltener Orsan

⁷⁹ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S.73

Eine ähnliche Bauweise, mit fast identischen Dimensionen und derselben Konstruktionstechnik findet sich bei dem Orsan der meisten großen Sommerresidenzen in Gruž und Lapad, ebenso wie entlang der Rijeka dubrovačka, in einigen Anlagen in Zaton und anderen Küstengebieten.⁸⁰

Über den Gewölben des Orsan erstreckt sich eine Terrasse, die meist von steinernen Bänken umgeben ist und manchmal auch einen kleinen Balkon besitzt. Während sich direkt neben dem Orsan, unterhalb der Terrasse, oft eine Zisterne, aus der das Wasser durch einen kleinen Brunnen in den Hof oder den Garten fließt.

Die Terrasse ist entweder vom Obergeschoss des Hauses aus zugänglich oder über eine Außentreppe, die aus dem Garten hinaufführt. Im Gegensatz zu den von Weinlauben überdachten Gartenwegen gibt es hier keine Säulen, die Schatten spenden würden. Doch wenn die Bewohner der Sommerhitze entfliehen wollten, konnten sie sich in einen Pavillon zurückziehen, der einst an diesem Ort stand - eine geräumige, von Säulen getragene Loggia, die sich am Rand der Terrasse befand.

Einige dieser Loggien sind bis heute erhalten geblieben, darunter die Loggia des Skočibuha Landhauses in Suđurađ, die des Gradić Landhauses in Rijeka sowie die des Gundulić Landhauses in Gruž, die sich durch einen gotischen Akroter in Form eines Streitkolbens und Balken mit eingravierten Seilmotiven auszeichnet.

Von der Terrasse des Sorkočević Landhauses führt eine breite Treppe hinab, die von einer Balustrade mit kleinen Säulen eingefasst ist. Auf den Säulenkapitellen stehen Steinvasen, die mit eingravierten Früchten und Blumen verziert sind. Am Wasserrufer befand sich einst einen Haffen für schmale Schiffe, mit denen sich die Adligen fortbewegten, da es entlang der Küste damals noch keine Straße gab und das Gehen mühsam war.

⁸⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S.135-136



Abbildung 37: Treppe von der Terrasse des Sorkočević Landhauses

In den Gärten oder am Ende der Terrassen wurden häufig kleine private Kapellen errichtet. Die Tradition, auf Landsitzen der Adligen Kapellen zu bauen, reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Diese Kapellen wurden im gotisch-renaissancezeitlichen Stil erbaut und besaßen einen Glockengiebel. Ihre Fassadenelemente waren oft mit feinen Steinmetzarbeiten verziert, die ihren ästhetischen und sakralen Charakter zusätzlich unterstrichen.

Die wohl schönste dieser Kapellen ist die des Gundulić Landhauses in der Bucht von Gruž, deren Türen und Fenster mit floralen Girlanden umrandet sind. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kapellen war ihre Kuppel. Die Kapellen der Gradić und Gundulić Sommerresidenzen in Gruž sowie die Kabužić Kapelle in Batahovina wurden nach dem Vorbild der Kirchenkuppeln des 10. und 11. Jahrhunderts auf den Dubrovniker Inseln errichtet. Der einzige Unterschied bestand darin, dass diese Kuppeln eine achteckige Form erhielten, von kleinen Säulen umgeben waren und an ihrem Tambour vierblättrige Fenster besaßen, ähnlich der Kuppel des städtischen Glockenturms.⁸¹

⁸¹ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. i XVI. stoljeća u Dubrovniku, S.73-74



Abbildung 38: Sommerhaus Gundulić, Kapelle

Die Frontfassaden der Kapellen wurden im Renaissancestil ausgeführt, während die Fenster meist gotische Elemente aufweisen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch den Weihwasserbecken gewidmet, die in verschiedenen Formen gestaltet wurden, ebenso wie den bereits erwähnten Fenstern und der kunstvollen Bearbeitung der Portale.

Die Kapellen waren in erster Linie Statussymbole und erhielten ebenso viel, wenn nicht sogar mehr Aufmerksamkeit als die übrigen Teile des *Ladanischen* Anwesens. Obwohl sie oft zeitgleich mit den restlichen Gebäuden des *Ladanischen* Anwesens errichtet wurden, gibt es Fälle, in denen sie älter sind als die Wohnhäuser selbst. Durch die meisterhafte Gestaltung der steinernen Verzierungen übertreffen viele ländliche Kapellen sogar die Wohnbereiche der Sommerresidenzen in ihrer kunsthandwerklichen Ausführung.⁸² Neben ihrem architektonischen Wert zeichnen sich die Dubrovniker Sommerresidenzen auch durch die aufwendige Gestaltung und Ausstattung sowohl der Außen als auch der Innenräume aus. Dies wird teilweise bereits in den zuvor erwähnten architektonischen Elementen sichtbar. Der Wunsch nach einer möglichst ästhetischen Ausführung wurde jedoch nicht in allen Sommerhäusern auf dieselbe Weise verwirklicht, weder in den verwendeten Formen noch in den angewandten Techniken. In einigen dieser Techniken lässt sich eine besondere Eigenständigkeit und ein erkennbarer Entwicklungspfad nachvollziehen.⁸³

In den Innenräumen des Bunić-Gradić Sommerhauses wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts Landschaften und Architekturansichten auf die Wände der Halle im ersten Stock gemalt. An

⁸² Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 125-129

⁸³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 376

den Seitenwänden der Saloča im Erdgeschoss sind in Deckenrichtung zudem reliefartige Reihen von Adelswappen sichtbar.⁸⁴



Abbildung 39: Sommerhaus Bunić- Gradić, Wandbemalung der Halle im ersten Stock

Die Tradition der bemalten Holzdeckenbalken in den Hallen und Zimmern setzte sich auch im 16. Jahrhundert fort und wurde in einigen Fällen sogar noch später weitergeführt. Besonders hervorzuheben ist das Beispiel im Sorkočević Sommerhaus in Lapad, das die üblichen Ausführungen jener Zeit in seiner künstlerischen Gestaltung übertrifft.



Abbildung 40: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Holzdecke des Neptun Zimmers

Vor der Restaurierung waren in den Seitenzimmern des Landhauses noch Holzbalken mit Verzierungen aus Voluten, Weinranken und nackten Puttenfiguren zu sehen. Die Balkendekoration in dem sogenannten Neptunzimmer des Sorkočević Sommerhauses weist eine klare Verbindung zu grotesken Motiven auf. Schlichtere Ausführungen hingegen, wie etwa in den Skočibuha Landhäusern in Suđurađ, waren mit Eichenblättern verziert, ein Dekorationsstil, der vermutlich in vielen weiteren Dubrovniker Sommerresidenzen verbreitet war.

⁸⁴ Karamehmedović, D. (2020). Dubrovački ljetnikovci od Batahovine do Višnje, S. 17

Besondere Unterschiede in den angewandten Techniken lassen sich insbesondere im Steinmetzhandwerk bei steinernen Möbelstücken sowie in der Wandmalerei erkennen, durch diese künstlerischen Elemente spiegelte sich nicht nur die Verbindung des Eigentümers mit seiner Umgebung wider, sondern auch der Zeitgeist der Epoche, in der er lebte.⁸⁵

Die Menge an steinernen Möbelstücken, die gefertigt wurden, hing von der Arbeitsgeschwindigkeit der Steinmetze sowie von den finanziellen Möglichkeiten des Auftraggebers ab, während die Qualität ausschließlich vom persönlichen Geschmack des Bestellers bestimmt wurde. Zahlreiche Steinmetzaufträge für Möbel zeigen, dass die Dubrovniker Gesellschaft in dieser Hinsicht an traditionellen Formen festhielt und bereits etablierte Gestaltungselemente, insbesondere solche aus Palästen und Stadthäusern, immer wieder wiederholte.

Viele Beispiele belegen, dass bestimmte Formen über Jahre hinweg wiederholt wurden. Dennoch ist es wichtig zu betonen, dass sie trotz dieser Wiederholungen mit außergewöhnlichem handwerklichem Können gefertigt wurden.⁸⁶

Im Laufe des 16. Jahrhunderts ist erkennbar, dass die meisten Auftraggeber die einzelnen Stücke ihres steinernen Mobiliars bei ein und demselben Steinmetz anfertigen ließen, um eine möglichst einheitliche stilistische Übereinstimmung zu gewährleisten.⁸⁷

Die steinernen Elemente innerhalb des Hauses wurden bereits während der Bauphase an zuvor festgelegten Stellen platziert. Nischen unterschiedlicher Tiefe, Kamine und Feuerstellen, Wasserleitungen aus Zisternen sowie Abflusskanäle der Latrinen wurden gleichzeitig mit den Wänden errichtet, wodurch sie zu einem Bestandteil der architektonischen Struktur wurden.⁸⁸

Aus den mit Steinmetzen abgeschlossenen Verträgen lässt sich schließen, dass die steinernen Möbel des 15. Jahrhunderts wesentlich verspielter und dekorativer war als der zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Ab dem späten 15. Jahrhundert erhielten Steinmetze vermehrt Anleitungen für die Anfertigung von Rahmenelementen, wobei in den Verträgen bestimmte Formulierungen für die Formen wie "alla Roma" und "alla Fiorentina" verwendet wurden. Diese Stilrichtungen zeichneten sich durch flache dekorative Profile, kannelierte Säulen, korinthische Kapitelle und Zahnschnittfriese aus.⁸⁹

⁸⁵ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 376

⁸⁶ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 377

⁸⁷ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 386

⁸⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 384

⁸⁹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 379

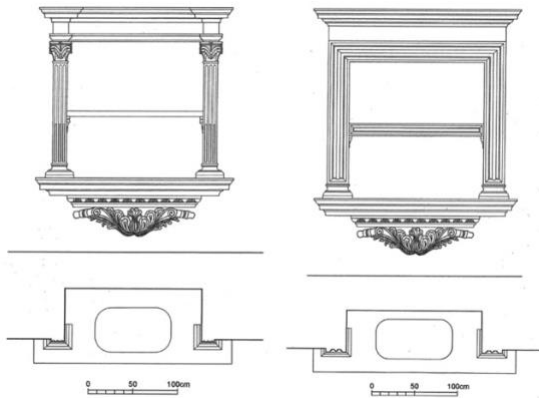


Abbildung 41: Links Wandwaschbecken alla Fiorentina, rechts Wandwaschbecken alla Roma

Im Raum Dubrovniks sind zahlreiche Steinwaschbecken aus dem 15. und 16. Jahrhundert erhalten geblieben, deren Zweck in erster Linie der hygienischen Notwendigkeit des Händewaschens diente. Die Steinmetze Dubrovniks begannen im 15. Jahrhundert mit der Herstellung von wandmontierten steinernen Waschbecken, die bis heute unter dem Namen „Pilo“ bekannt sind. Bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts wurden solche Waschbecken jedoch von Steinmetzen aus der Stadt Bar gefertigt. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts finden sich diese Waschbecken sowohl in Sommerresidenzen als auch in Stadthäusern.

Die Waschbecken bestehen aus einem Steinbecken oder trog und horizontalen Ablageflächen, meist zwei. Die untere, dickere und ausgehöhlte Ablage leitet das Wasser in das Becken, während die obere zur Ablage von Geschirr dient und oft mit Haken an der Unterseite zum Aufhängen von Behältern versehen ist. Die Vorderseite des Beckens, die entweder eine dreieckige oder rechteckige Form hat, ist mit besonderen Verzierungen geschmückt, die meist auf zwei oder drei Rosetten, Löwenköpfe oder Engelsköpfe beschränkt sind, aus deren Mund das Wasser in das Becken fließt.



Abbildung 42: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Wandwaschbecken

Die Nische, in die die Waschbecken eingelassen sind, wurde zusätzlich mit architektonischen Elementen gestaltet und mit Rankenornamenten oder geometrischen Motiven dekoriert. Aufgrund dieser Gestaltung lassen sich verschiedene typologische Gruppen unterscheiden.

Die steinernen Verzierungen der Waschbecken sind oft aufwendiger als die an Fassaden oder anderen Möbelstücken, und die Auftraggeber ließen sich entweder von anderen Hausherren inspirieren oder orientierten sich an den Zeichnungen der Steinmetze.

Dekorative Elemente wie Maskarons, Engelsköpfe, Rankenornamente und Lorbeerblätter wurden weiterhin verwendet, insbesondere an der Vorderseite des Beckens und den Konsolen der Ablageflächen. Im 16. Jahrhundert wurden die Löwenköpfe durch Cherubim oder Rosetten ersetzt, während die ursprünglich schlichten Konsolen figürliche Formen annahmen.

Auch die Form des unteren Teils der Waschbecken veränderte sich mit der Zeit, während sie bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts meist dreieckig waren, entwickelte sich daraus eine rechteckige Fläche, die zum kunstvollsten Teil des Waschbeckens wurde. Häufig wurde dieser Bereich mit einem Maskaron, umgeben von Blattwerk, verziert.

Ein Beispiel für diesen stilistischen Übergang lässt sich im Benešić-Gradić-Rastić Landhaus in Trsteno finden. Hier sind noch deutlich spätrenaissancezeitliche Elemente mit ausgeprägten Profilierungen erkennbar, während die rechteckige Beckenplatte von einem Maskaron Motiv zwischen zwei blattverzierten Voluten dominiert wird, zusätzlich geschmückt mit einer Perlenbordüre an den Seiten.

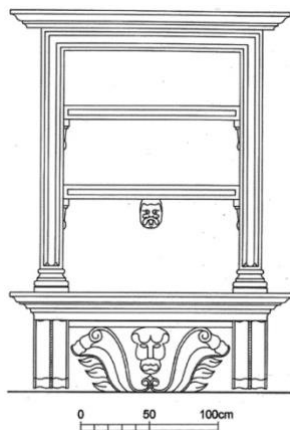


Abbildung 43: Sommerhaus Benešić- Gradić- Rastić, Wandwaschbecken

In vielen Sommerresidenzen wurden zudem Zisternen angebaut, die es ermöglichten, dass das Wasser direkt zu den Waschbecken in der Saloča und der Küche im Erdgeschoss geleitet wurde, ebenso wie zu den Wandbrunnen, die sich in den Arkaden befanden.⁹⁰

Ein nicht weniger bedeutender Teil der steinernen Möbelstücke ist der Kamin, dessen Transformation sich im 15. und 16. Jahrhundert vollzog. Ursprünglich lehnte sich die Feuerstelle an der Wand an, während die Haube, meist in Kegel oder pyramidenförmiger Form, weit in den Raum hineinragte, um eine ungehinderte Ableitung des Rauchs zu ermöglichen.



Abbildung 44: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Kamin in der Halle

Mit der Zeit wurde die Feuerstelle immer weiter in die Wand eingelassen, wodurch die Haube zunehmend zurücktrat, während ihr Dekor eine zentrale Rolle übernahm. Letztendlich, als die Haube vollständig verschwand, konzentrierte sich die Verzierung ausschließlich auf den rechteckigen Rahmen der Feuerstelle, mit Ausnahme bestimmter Varianten wie des sogenannten französischen Kamins.

Auf den Hauben und Kapitellen finden sich Darstellungen von Engeln mit Wappen, Knabenfiguren, Blätterranken und anderen typischen gotischen Motiven, später ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts treten zudem renaissancezeitliche Verzierungen auf, wie etwa die Figur des *Spiritello*. Die Kamin Konsolen waren meist in Form von Löwenköpfen gestaltet. Die meisten dieser Kamine sind in den Sommerresidenzen erhalten geblieben, da die Beheizung der Wohnräume in der Stadt im Laufe der Zeit auf andere Weise gelöst wurde.

Im 16. Jahrhundert wurde sowohl für Kamine als auch für Waschbecken zunehmend gefordert, dass sie im Stil „*alla Fiorentina*“ oder „*more Fiorentino*“ gefertigt werden, obwohl auch

⁹⁰ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 378-381

andere Formen erhalten geblieben sind. Ein Beispiel für „florentinische“ Kamine findet sich in beiden Sommerresidenzen von Vice Skočibuha auf Šipán.

In größerer Zahl als Waschbecken und Kamine sind jedoch steinerne Wandschränke erhalten geblieben, da ihre Nutzung langlebiger war. Diese Schränke waren rechteckig und hatten im Inneren zwei bis drei Holzablagen. Sie wurden in Zimmern, Arbeitsräumen, Hallen oder Küchen platziert. Das schönste Beispiel einer solchen Wandnische befindet sich an der Rückwand der Halle im Bunić-Rastić Landhaus.⁹¹

Wie bereits erwähnt, erfolgte der Bau der Dubrovniker Sommerresidenzen im Stil der Gotik, Renaissance oder in einem gemischten gotisch-renaissancezeitlichen Stil, wobei sich diese Stilverflechtung über nahezu ein ganzes Jahrhundert hinweg erstreckte. Interessant ist jedoch das es nicht nur bei der Errichtung der Sommerresidenzen zu einer Vermischung der Stile kam, sondern auch in deren Beziehung zur umgebenden Landschaft. So lassen sich beispielsweise gotisch-renaissancezeitliche oder rein renaissancezeitliche Sommerresidenzen in Umgebungen finden, die noch immer der räumlichen Ordnung der Gotik folgen.

Das erste Bauwerk, an dem sich stilistische Veränderungen, in diesem Fall, zwischen der Antike und der Gotik klar abzeichnen und dessen Architektur und Dekoration vielen Sommerresidenzen des 15. und 16. Jahrhunderts als Vorbild diente, ist der *Knežev dvor* in Dubrovnik. Zugleich war er das bedeutendste Gebäude der Stadt Dubrovnik.

Die ständige Rückkehr zum gotischen Stil hing einerseits vom Geschmack der Auftraggeber sowie von den Fähigkeiten der Architekten und Bildhauer ab, die sowohl im gotischen als auch im renaissancezeitlichen Stil arbeiten konnten, und andererseits spielte die symbolische Bedeutung der Gotik eine entscheidende Rolle, der gotische Stil stand für Status, Beständigkeit und eine enge Verbindung zur Tradition.⁹²

Einer der wenigen Sommerresidenzen, die ihre Beständigkeit sowohl durch Bezug auf ihren Standort und Besitz als auch durch ihre landschaftliche Gestaltung, welche sich insbesondere durch das erhaltene *Arboretum* zeigt, ist das Landhaus von Ivan Marinov Gučetić in Tršteno.

Diese Sommerresidenz wurde um das Jahr 1500 errichtet und nach dem Erdbeben von 1667 restauriert. Die gesamte ländliche Anlage ist heute als geschütztes Kulturgut und Denkmal der

⁹¹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 384-388

⁹² Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 107

Gartenarchitektur eingetragen. Einst vereinte dieses Anwesen wirtschaftliche und repräsentative Funktionen zu einer harmonischen Einheit.

Durch diese Verbindung der beiden Nutzungsweisen entspricht das Gučetić Landhaus den Vorstellungen einer Villa in Italien am Ende des 15. Jahrhunderts. Gleichzeitig bedeutete es jedoch eine Abkehr vom bisherigen Modell der ländlichen Bauweise, über das Beno Kotruljević schrieb.



Abbildung 45: Gučetić Sommerhaus in Trsteno

Bevor Ivan Marinov Gučetić seine Sommerresidenz errichtete, betrieb er zusammen mit Mitgliedern anderer Familien die städtischen Mühlen im Pachtverhältnis. Im Jahr 1455 beschlossen sie, ihre Tätigkeit auszuweiten, indem sie eine weitere Mühle und eine Walkmühle zur Wollverarbeitung bauten.

Das Mühlenhaus, das sie errichteten, bestand aus grob behauenen Stein und war deutlich größer als andere Mühlenhäuser jener Zeit. Mit der Zeit entwickelte Marin Gučetić das Mühlengeschäft erfolgreich weiter, wodurch er seine Einnahmen erheblich steigerte und es ihm schließlich ermöglichte, mit diesen Mitteln den Bau seiner Sommerresidenz zu finanzieren.

Ende des Jahres 1494 gab Ivan Marinov Gučetić zahlreiche gemeißelte architektonische Elemente in Auftrag. Untersuchungen zeigen jedoch, dass nach den Erdbeben von 1520 und 1667 keines dieser Elemente mehr an seinem ursprünglichen Platz gefunden wurde.



Abbildung 46: Gučetić Sommerhaus, steinerne Sitzbank und Tisch

So wurden beispielsweise einzelne Teile der halbkreisförmigen Renaissancefenster in die Treppe vor der Fontäne eingebaut, während Fragmente eines gotischen Wandwaschbeckens, das ursprünglich für die Halle bestimmt war, in die Struktur des später gestalteten Gartens integriert wurden. Das Becken des ehemaligen Waschbeckens befindet sich heute an der Fassade der Mühle, während die Kamin Konsolen in die Brüstung der Promenadenmauer eingelassen wurden.

Von den Bauwerken im weitläufigen Garten sind heute noch neun Bauwerke erhalten: das Sommerhaus, der Pavillon (*Gloriette*), eine Kapelle, ein Aquädukt, die Mühle, eine Fontäne, ein Lagerhaus für Oliven, ein Backhaus und eine Scheune.



Abbildung 47: Gučetić Sommerhaus, Fontäne



Abbildung 48: Gučetić Sommerhaus, Kapelle

Bereits in der frühesten Bauphase wurde neben der Mühle auch ein Aquädukt errichtet. Dies war notwendig, da der Bach, dessen Wasser für das Überleben der Oliven- und Obstbäume sowie der angelegten Gärten essenziell war, im Sommer und gelegentlich schon früher austrocknete. Durch einen Kanal wurde das Wasser bis zur Zisterne geleitet, sodass es nicht nur für die Bewässerung, sondern auch für den täglichen Bedarf der Bewohner genutzt werden konnte.

Der Garten war im gotischen Stil angelegt. Die Promenaden teilten ihn in rechteckige Felder, die für den Anbau verschiedener Pflanzenarten vorgesehen waren. Noch heute sind dort zahlreiche Pflanzen aus unterschiedlichen Regionen und Teilen der Welt zu finden.

Neben dem Aquädukt und der Mühle wurde in der frühesten Bauphase auch ein Pavillon errichtet, ursprünglich diente er als Wehrturm, wurde jedoch später geöffnet und in einen Pavillon umgestaltet.



Abbildung 49: Gučetić Sommerhaus, Pavillon

Das Gučetić Landhaus spiegelt ebenfalls die Verschmelzung zweier Stilrichtungen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wider.⁹³

Als herausragende Vertreter der ersten, gotisch-renaissancezeitlichen Gruppe, neben der *Divona* bzw. dem *Sponza Palast*, der innerhalb der Stadtmauern das repräsentativste Beispiel dieser Bauweise darstellt, heben wir auch das Landhaus von Petar Sorkočević in Lapad, das zwischen 1518 und 1521 erbaut wurde, sowie das Landhaus von Miho Bunić (später Bunić-Kaboga) in Batahovina, das vor 1530 errichtet wurde, hervor.⁹⁴

Das Sorkočević Landhaus in Lapad gilt als eines der schönsten gotisch-renaissancezeitlichen Sommerresidenzen Dubrovniks. Der Wohlstand, der in diesem Gebäude zum Ausdruck kommt, geht auf den Großvater von Petar Sorkočević, Pasko Jurnijev Sorkočević, zurück, der diesen Reichtum mehr als ein halbes Jahrhundert vor Petars Übernahme erlangte. Das Landhaus vereint alle zuvor genannten Merkmale des gotisch-renaissancezeitlichen Stils.



Abbildung 50: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Eingang mit Brunnen

"Das Grundstück, auf dem sich dieses Landhaus befindet, wurde aufgeschüttet und ins Meer hinein erweitert, was heute zu Schäden an den Wänden führt, da das Meer an ihnen nagt", erklärt Relja Seferović, Doktor der Wissenschaften und wissenschaftlicher Berater am Institut für historische Wissenschaften der HAZU in Dubrovnik.⁹⁵

Die Bauarbeiten an diesem Landhaus begannen 1518 mit einem Auftrag an den Steinmetz Maroje Cvjetković und einem Vertrag mit dem Bildhauer Petar Petrović. Leider verstarb

⁹³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 94-97

⁹⁴ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 107

⁹⁵ Interview mit Herrn Relja Seferović, geführt am 03.01.2025 in Dubrovnik

Petrović nur drei Monate nach Abschluss der Vereinbarung, doch sein Werk wurde von seinem Mitarbeiter Silvije Antonović vollendet.

Sorkočević war zudem Bauleiter der Arbeiten am Fürstenpalast *Knežev dvor* und an der Kirche des Heiligen Erlösers, und seine dort gesammelte Erfahrung spiegelte sich in der präzisen Planung seines eigenen Landhauses wider. Bereits bei der Auftragsvergabe gab er exakte Maße vor und legte viele Details genau fest.

Diese Sommerresidenz zeichnet sich besonders durch ihren Grundriss in der Form eines doppelten L aus, bei dem neben dem vorderen Gebäudeflügel auch ein hinterer Flügel errichtet wurde. Es ist jedoch nicht mit Sicherheit bekannt, welcher der beiden zuerst gebaut wurde.

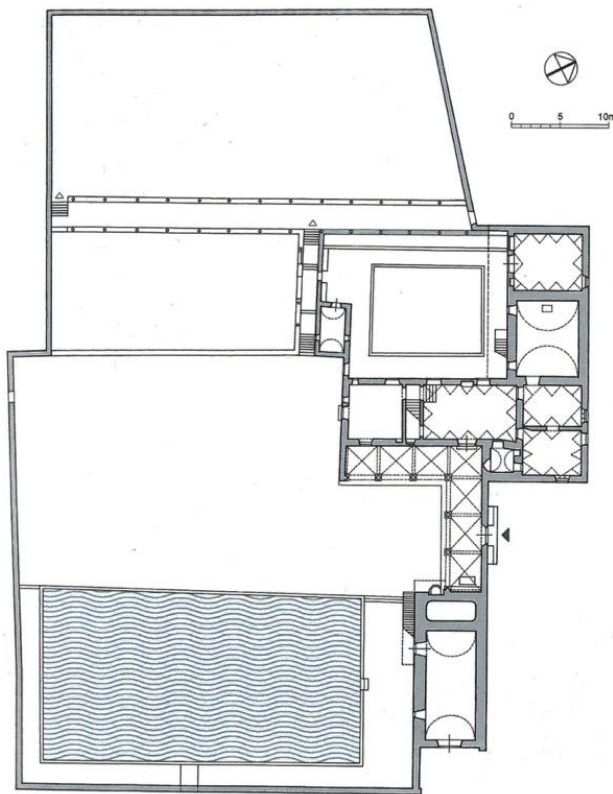


Abbildung 51: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Grundriss Erdgeschoss



Abbildung 52: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Lodgia des hinteren Flügels

Die Veranda des Landhauses ist in das Volumen des Hauptgebäudes integriert und nimmt einen Teil des Erdgeschosses beziehungsweise der Saloča ein. Gleichzeitig öffnet sich durch dieselbe Veranda auch ein Teil des senkrecht zur Hauptfassade stehenden Flügels. Die Säulen der Veranda wurden im gotischen Stil gefertigt, während die Kapitelle renaissancezeitliche Rundbögen aufweisen.

Die Türen und Fenster der Veranda im Erdgeschoss sind ebenfalls im Renaissancestil gehalten, sie sind rechteckig, von profilierten Rahmen eingefasst, die ihnen eine antik wirkende Anmutung verleihen, die Öffnungen im Obergeschoss hingegen folgen der gotischen Bauweise.

Was dieses Landhaus außerdem hervorhebt, ist die Tatsache, dass es das einzige erhaltene Beispiel einer zweiflügeligen Veranda in der Dubrovniker Landhausarchitektur darstellt, eine Gestaltung, die den Gartenraum umrahmt.



Abbildung 53: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Frontfassade und Veranda im Erdgeschoss

Der Haupteingang zum Landhaus befindet sich im vorderen Flügel, wo die Veranda als Vorhalle dient, in diesem Bereich befindet sich steinerne Bank und ein steinerner Tisch, sowie eine Wandfontäne vor dem Eingangsbereich. Die Idee für diese besondere Art von Veranda stammt zweifellos aus den Höfen und Atrien der öffentlichen und privaten Architektur der Stadt.

Der Grundriss des Sorkočević Sommerhauses weist eine asymmetrische Form auf, was für Sommerresidenzen jener Zeit ungewöhnlich war. Im Innenraum lassen sich Elemente der frühen Renaissance erkennen, während sich am Bogen der Treppe Formen der reifen Renaissance hervorheben.

Diese Kombination zweier Stile zeigt sich auch in der Verbindung einzelner Teile des Landhauses mit dem Garten. Der Garten bestand aus mehreren verschiedenen Bereichen, was ebenfalls untypisch war. Allerdings gingen im Zuge späterer Renovierungen einige wesentliche Merkmale des ursprünglichen Gartens verloren, da er nicht im Einklang mit seiner Entstehungszeit restauriert wurde. So wurde beispielsweise im Garten neben der Kapelle eine Magnolie gepflanzt, die in keiner Weise dem ursprünglichen Erscheinungsbild des Gartens entspricht.



Abbildung 54: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Magnolie

"Eines Tages planen wir, diese Magnolie zu fällen, sie ist vermutlich die größte in ganz Dubrovnik, da wir den ursprünglichen Zustand dieses Innenhofgartens rekonstruieren möchten", erklärt Seferović.⁹⁶

Jeder Teil des Landhauses war ausschließlich mit einem bestimmten Bereich des Gartens verbunden. Dadurch ging die ursprüngliche Übersichtlichkeit und räumliche Einheitlichkeit des gesamten Gartens verloren, dennoch fügte sich das Landhaus mit all seinen Elementen harmonisch in die weitere Umgebung außerhalb der Umfassungsmauer ein.

Zudem befindet sich hier der einzige erhaltene Fischteich, der durch einen Kanal mit dem Meer verbunden ist.

"Obwohl er auf den ersten Blick idyllisch wirkt, ist dieser Fischteich keineswegs harmlos, gelegentlich neigt er dazu, überzulaufen", betont Relja Seferović.⁹⁷

Das Sorkočević Landhaus war durch seine architektonischen Merkmale sowohl für das private Leben als auch zur Selbstdarstellung gegenüber der Umgebung geeignet. Dies zeigt sich unter anderem dadurch, dass die nördliche Seitenfassade ebenso geöffnet wurde wie die Hauptfassade.⁹⁸



Abbildung 55: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Halle im Obergeschoss

⁹⁶ Interview mit Herrn Relja Seferović, geführt am 03.01.2025 in Dubrovnik

⁹⁷ Interview mit Herrn Relja Seferović, geführt am 03.01.2025 in Dubrovnik

⁹⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 108-115



Abbildung 56: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Wappen der Familie am Türrahmen

Die ersten Hinweise auf Bauaktivitäten auf dem Gelände des heutigen Kaboga Sommerhauses stammen aus dem 15. Jahrhundert. Doch von den damaligen Bauaufträgen, die mit der Sommerresidenz verbunden sein könnten, die Miho Junijev Bunić nach der Übernahme des Anwesens von seinem Vater im Jahr 1518 errichten ließ, fehlt jede Spur. Das genaue Baujahr des Landhauses ist nicht bekannt, aber es wurde mit Sicherheit vor dem Tod von Miho Junijev Bunić vollständig errichtet.

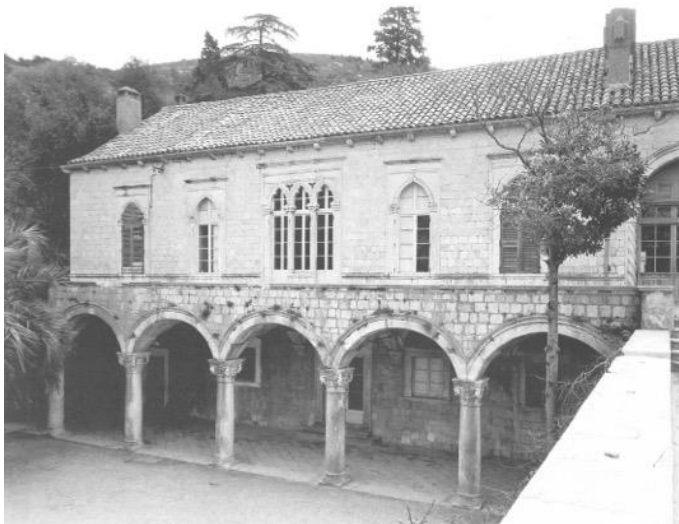


Abbildung 57: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Veranda im Erdgeschoss im Jahr 1963.



Abbildung 58: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Veranda im Erdgeschoss im Jahr 2025.

Diese Sommerresidenz gehört zur Gruppe der Landhäuser, die direkt am Wasser errichtet wurden, eine Bauweise, die insbesondere an den Ufern von Gruž, Lapad, der Ombla und Zaton verbreitet war. Diese Landhäuser zeichnet insbesondere die repräsentative Inszenierung der Landschaft aus, dabei stehen somit im Vordergrund der Orsan, der Pavillon und die Gartenmauer, während sich die Hauptfassade des Hauses und die Kapelle im den Hintergrund befinden.



Abbildung 59: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Blick von der Terrasse auf die Magistralstraße

Leider wurde die ursprüngliche räumliche Wirkung des Bunić Landhauses durch den Bau der Magistralstraße im Jahr 1964 erheblich beeinträchtigt, ein Teil des Vorgartens sowie ein großer Teil des Seitenflügels mit dem Orsan befinden sich heute unter der Straße. Zusätzlich wurde durch den Bau zweier Wohnhäuser direkt an der südlichen Umfassungsmauer die Verbindung zwischen dem Landhaus und seiner Umgebung gestört.

Trotz dieser Veränderungen bleibt das Bunić Landhaus ein bedeutendes Beispiel des gotisch-renaissancezeitlichen Stils. Ähnlich wie beim bereits erwähnten Sorkočević Landhaus zeigt sich hier eine stilistische Zweiteilung, das Erdgeschoss ist im Renaissance Stil gehalten, während das Obergeschoss gotische Elemente aufweist.

Eine weitere Gemeinsamkeit dieser Landhäuser ist die Präsenz einer Veranda und einer Loggia, die im Laufe des 16. Jahrhunderts nach und nach aus den Landhäusern verschwanden.

Die Veranda des Bunić Landhauses unterscheidet sich jedoch von der des Sorkočević Landhauses, da sie eine eigenständige Einheit bildet, sie wurde an die Hauptfassade angebaut und mit einer Terrasse abgeschlossen. Im 16. Jahrhundert bestand die Veranda aus sieben gleichmäßig angeordneten Rundbögen, doch nach dem Erdbeben von 1667, als ein neuer Flügel mit einem Orsan errichtet wurde, reduzierte sich ihre Anzahl auf sechs freistehende Bögen. Der Schaft der Kapitelle der Arkade ist ähnlich wie im Sponza Palast, mit Kannelierungen verziert.



Abbildung 60: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Kapitell der Veranda

Es ist wichtig zu betonen, dass keine der erhaltenen Veranden identisch ist, sie unterscheiden sich vor allem durch ihre Standorte und bauliche Einbindung. In der Dubrovniker Landhausarchitektur wurden Veranden vor allem in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet. Doch aufgrund der häufigen Erdbeben in der Region und der hohen Bruchanfälligkeit der Konstruktion begannen sowohl Architekten als auch Bauherren allmählich, diese Bauform aufzugeben.

Die Loggia des Bunić Landhauses öffnet sich mit zwei Rundbögen an der Frontfassade zum Fluss Ombla hin und ebenso mit zwei gleichen Bögen auf der Rückseite zum Garten. Die Kapitelle der Loggia sind identisch mit denen der Veranda. Im östlichen Teil der Loggia ist ein Waschbecken eingelassen. Obwohl die Loggia des Bunić Landhauses eine eigenständige Struktur bildet, erfüllte sie denselben Zweck wie die Loggia des Sorkočević Landhauses.

Eine besondere Eigenschaft dieses Landhauses ist die Ergänzung eines dritten, barocken Stils. Bis zum Erdbeben von 1667 befand sich das Anwesen im Besitz der adligen Familie Bunić, wurde danach jedoch von der Familie Kaboga übernommen. Diese nahm erhebliche Veränderungen an der ursprünglichen Konzeption des Bunić Landhauses vor und integrierte unter anderem ein barockes Treppenhaus hinein. Mehr zu diesen Veränderungen wird in den Kapiteln der Restaurierung behandelt.

Trotz dieser Anpassungen blieb der Grundriss des Erdgeschosses in seiner ursprünglichen Form erhalten. Wie bereits erwähnt, folgt er dem typischen Raumaufbau dieser Sommerresidenzen: Saloča, zwei Zimmer und eine Küche. Der Grundriss des Obergeschosses, das über eine an der Ostwand der Saloča angelegte Treppe erreichbar ist, folgt ebenfalls dem bekannten Schema: eine zentrale große Halle und je zwei Zimmern auf beiden Seiten.

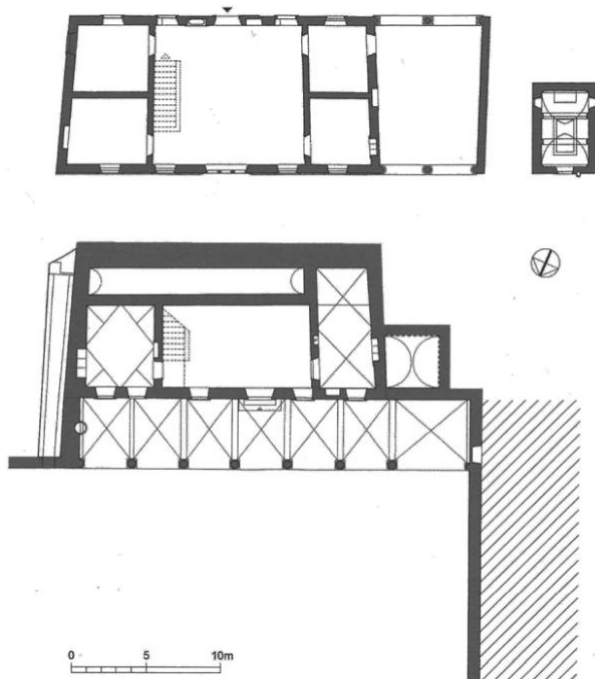


Abbildung 61: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Rekonstruktion des Grundrisses des Erdgeschosses und des Obergeschosses im 16.Jh.



Abbildung 62: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Lodgia am westlichen Ende der Frontfassade im Jahr 1963.

Ein weiteres interessantes Merkmal dieses Landhauses sind die entdeckten Spuren zweier rechteckiger Fenster in der Rückwand der Halle, was darauf hindeutet, dass das Bunić Landhaus die offenste Halle und die schönste Aussicht auf die Umgebung aller Sommerresidenzen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts besaß. Zusätzlich wurden Reste eines Wandwaschbeckens und eines Schanks am Ausgang zum Garten gefunden.

Archivdokumente weisen darauf hin, dass im Jahr 1538 beim Baumeister Andrija Andrijić Material für den Bau einer Kapelle bestellt wurde, welche nach dem Vorbild der Kapelle von Ivan Gundulić in Gruž errichtet werden sollte. Außerdem ist die Kuppel der Kapelle das einzige erhaltene Werk dieser Art von Andrija Andrijić.⁹⁹

Obwohl während der gotisch-renaissancezeitlichen Bauphase der Dubrovniker Sommerresidenzen der Einfluss der Gotik weiterhin stark spürbar war und die Renaissance Elemente eher als dekorative Ergänzungen dienten, als dass sie als tragende architektonische Strukturen dienten, brachte diese Epoche, wie wir anhand einiger Beispiele sehen konnten, viele wertvolle Bauwerke hervor, die bis heute ästhetische und historische Bedeutung besitzen.

⁹⁹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 107-130



Abbildung 63: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Kapelle

Darüber hinaus führte der Bau von Sommerresidenzen dazu, dass sich gotische und renaissancezeitliche Stilmerkmale auch in den Dörfern und kleineren Orten der Republik Dubrovnik verbreiteten.¹⁰⁰ Die spätere Entwicklung zu einem reineren Renaissance Stil brachte gewisse Veränderungen mit sich, doch diese zeigten sich hauptsächlich in Details und Verzierungen auf, während grundlegenden architektonischen Konzepte jedoch weitgehend unverändert blieben.

Eine besondere charakteristische Eigenschaft der Dubrovniker Landhausarchitektur ist die Art und Weise, wie sich die Gebäude harmonisch in ihre Umgebung einfügen, ihre enge Verbindung mit der Landschaft sowie die sorgfältig ausgewählten Standorte verleihen ihnen eine einzigartige Ästhetik und ein Gefühl der vollkommenen Harmonie mit der Natur.

¹⁰⁰ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 85

4. Alltag in den Sommerhäusern

Wie bereits erwähnt, war die Wirtschaft ein bedeutsamer Bestandteil des Dubrovniker *Ladanischen* Lebens. Der Besitz eines Landguts mit einer Sommerresidenz ermöglichte den Anbau verschiedener Nutzpflanzen, die für die tägliche Ernährung notwendig waren, sowie das Fischen und Jagen in unmittelbarer Umgebung. Darüber hinaus trug der Zugang zu Trinkwasser maßgeblich zur Lebensqualität bei und schuf die idealen Voraussetzungen für einen gesunden und angenehmen Aufenthalt der Familie auf dem Landgut.¹⁰¹

Auf den ländlichen Anwesen wurden verschiedene Nutzpflanzen angebaut. Zu den ersten Sorten gehörten Weinreben und Olivenbäume, doch dazu wurden auch zahlreiche Obstbäume, insbesondere Zitruspflanzen, sowie Gemüsesorten wie Weizen, Roggen, Linsen, Ackerbohnen, Bohnen, Beeren und Kichererbsen, angebaut. Neben den landwirtschaftlichen Kulturen waren die Gärten der Sommerresidenzen auch mit einer Vielzahl von Zierpflanzen und Blumen geschmückt.



Abbildung 64: Gučetić Sommerhaus in Trsten, Zitruspflanzen im Garten

Einen detaillierten Einblick in die angebauten Pflanzenarten bieten historische Gerichtsakten, in denen Besitzer von Landgütern Diebstähle von Früchten und Ernten von ihren Grundstücken meldeten. Die Diebe waren meist nachts aktiv, wenn die Besitzer geschlafen haben und insbesondere auch im Winter.¹⁰²

¹⁰¹ Stojan, S. (2018). *Ombla,vile i vilani*, S. 19

¹⁰² Stojan, S. (2018). *Ombla,vile i vilani*, S. 38

Neben Diebstählen waren die Landbesitzer auch mit schlechten Wetterbedingungen konfrontiert. Besonders Trockenperioden und starke Winde stellten eine große Bedrohung für die jungen Pflanzentriebe dar, die oft schwer beschädigt wurden. Um sich gegen häufige Diebstähle und umherstreifendes Vieh zu schützen, das gelegentlich der Kontrolle der Hirten entkam und die Felder verwüstete, wurden um die Landgüter hohe Schutzmauern errichtet.

Zur Lagerung der Ernte und zur Verarbeitung der Weintrauben zu Wein bauten die Besitzer die bereits erwähnten *Orsane* und Lagerhäuser. Diese Bauwerke spielten eine entscheidende Rolle im funktionalen Wirtschaftssystem der ländlichen Architektur Dubrovniks.¹⁰³

Die Adligen und wohlhabenden Bürger Dubrovniks verbrachten die Sommermonate in ihren *Ladanischen* Anwesen, nachdem die Ernte eingefahren und Wein sowie Olivenöl in den Lagerhäusern verstaut waren, kehrten sie in die Stadt zurück, wo sie den Winter und den frühen Frühling verbrachten. Während ihrer Abwesenheit wurden die Vorratskammern von Verwaltern den schon erwähnten *Polovnici* bewacht.



Abbildung 65: Weinberg auf Pelješac im Jahr 1966.

Besonders erwähnenswert ist das bedeutendes Produkt der Gärten in Rijeka dubrovačka der Kohl. Diese Pflanze, die noch heute in vielen Gärten zwischen Pelješac und Konavle zu finden ist, spielte eine zentrale Rolle in der Ernährung der Bevölkerung. Die Dubrovniker aßen Kohl das ganze Jahr über, sowohl zum Mittag als auch zum Abendessen, besonders jedoch im Winter. Er wurde auf verschiedene Arten zubereitet, manchmal gekocht und mit Olivenöl gewürzt, manchmal serviert mit Schweine oder Hammelfleisch, oder als Hauptzutat in der traditionellen „*Maneštra*“ (eine Art Suppe mit vielen Gemüsesorten). Kohl wurde sogar dann

¹⁰³ Stojan, S. (2018). *Ombla, vile i vilani*, S. 19-26

aufgetischt, wenn ausländische Gäste empfangen wurden. Diese bescheidene Zutat fand sich sogar auf den Speisetafeln an Weihnachten oder bei anderen festlichen Anlässen.

Da Kohl winterlichen Frost gut überstand, war er eine der am häufigsten gestohlenen Nahrungsmittel. Neben ihm waren auch Zitrusfrüchte, die zu Winterbeginn reiften, ein begehrtes Ziel für Diebe. Während der kalten Monate, wenn den Bauern ihre eigenen Vorräte ausgingen, konnten selbst die hohen Gartenmauern nicht immer verhindern, dass Obst und Gemüse gestohlen wurden. Neben Lebensmitteln wurden im Winter auch Rebstöcke aus den Weinbergen gestohlen, um als Brennmaterial zu dienen.¹⁰⁴

In ihrer Bestrebung, große Landgüter in der Nähe der Stadt zu besitzen, beispielsweise in Rijeka dubrovačka, kauften Adlige und wohlhabende Bürger gezielt Höfe und Grundstücke von Witwen. Besitz von fruchtbarem Land galt als eine kluge Investition, sowohl in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs als auch während wirtschaftlicher Krisen.¹⁰⁵

Die ländlichen Anwesen boten eine perfekte Kombination aus Nützlichkeit und Erholung. Der Aufenthalt auf dem Land war mit Arbeit und der Vorbereitung von Vorräten für den Winter verbunden, bot den Familien aber gleichzeitig die Möglichkeit, die Ruhe der Natur sowie die frische und gesunde Luft zu genießen.

Während das Leben innerhalb der Stadtmauern Dubrovniks einschließlich der nachts verschlossenen Stadttore, den Bewohnern ein Gefühl der Sicherheit vermittelte, bedeutete es zugleich eine räumliche Begrenzung, in der der streng geordnete städtische Raum und der tägliche Rhythmus und die Lebensregeln die Menschen einschränkten.

Obwohl auch die Sommerresidenzen von hohen Mauern umgeben waren, bot das Landleben eine völlig andere Wahrnehmung der Welt. Jede dieser Sommerresidenzen war eine autonome Einheit, gestaltet nach den Bedürfnissen und Wünschen ihres Besitzers. Sie besaßen eine eigene Unabhängigkeit, fast wie eine Insel, die sich aus dem Trubel der Stadt herauslöst. Trotz der Tatsache, dass sie besonders in Rijeka dubrovačka und in der Bucht von Gruž dicht aneinandergereiht waren, bildeten sie gemeinsam eine idyllische, ländliche Landschaft, die eines der glanzvollsten Kapitel der Dubrovniker Geschichte repräsentiert.

Von der Sonne erhellt und mit dem idealen Maß an Licht durchflutet, wurden diese ländlichen Residenzen zu Orten der Erholung und Entspannung, Rückzugsorte nach anstrengenden

¹⁰⁴ Stojan, S. (2018). *Ombla, vile i vilani*, S. 38-40

¹⁰⁵ Stojan, S. (2018). *Ombla, vile i vilani*, S. 219

Staatsgeschäften und sichere Häfen für Seeleute nach langen und oft unvorhersehbaren Reisen. Hier konnten sich die Besitzer auch ihren Freizeitaktivitäten widmen, etwa der Jagd, die eine beliebte Beschäftigung war.¹⁰⁶

Filip Kržić, Enkel der verstorbenen Dubrovniker Architektin Dubravka Baković Kržić, die bis zu ihrem Tod im Jahr 2023, Besitzerin der ehemaligen Sommerresidenz der Adelsfamilie Gradi in Pila war, ein Landhaus, das sie von ihrer Großmutter FeoDora geerbt hatte und über das in den folgenden Kapiteln noch mehr zu erfahren sein wird, betont:

*"Da die alten Dubrovniker ihre Sommerresidenzen als Rückzugsorte für die heißen Monate nutzten und ihre Häuser in der Altstadt verließen, um mit Booten zu ihren Landhäusern zu fahren, in denen sie mehrere Monate verbrachten, kann man sagen, dass das Sommerhaus auch heute noch eine ähnliche Funktion hat."*¹⁰⁷



Abbildung 66: Zur Sommerresidenz in Rijeka dubrovačka gelangte man meist mit einem Boot

In den Sommerresidenzen herrschte eine entspannte Atmosphäre, die Besitzer überwachten das Reifen ihrer Früchte, ernährten sich direkt von den Erträgen ihres Landes und genossen das klare Wasser der Quellen in der Umgebung. Dadurch entdeckten sie auch das Konzept der *Muse* – *Otium*. Der Aufenthalt auf dem Landgut umfasste nicht nur die Pflege und Bewirtschaftung des Anwesens, sondern auch Geselligkeit mit der erweiterten Familie, Verwandten, Freunden, Nachbarn und sogar Gästen aus dem Ausland. Man genoss die Zeit unter Pergolen und in Pavillons, in unmittelbarer Nähe zum Meer.¹⁰⁸

¹⁰⁶ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 66-68

¹⁰⁷ Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025 in Dubrovnik

¹⁰⁸ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 65



Abbildung 67: Die Familie von Dr. Mato Podić auf der Terrasse ihrer Sommerresidenz

Familien und Freunde besuchten sich gegenseitig und verbrachten die langen Sommernachmittage mit Spielen, Unterhaltung und dem Üben edler Künste und Fertigkeiten. Solche Zusammenkünfte waren nicht nur eine Gelegenheit zur Erholung, sondern dienten auch als Rahmen, um über die Zukunft der Kinder nachzudenken und familiäre sowie verwandtschaftliche Verbindungen durch neue Patenschaften und Ehen zu festigen.

Wenn die Sonne langsam unterging und die frische Brise von den Quellen der Ombla die aufgeheizten Mauern der Landhäuser erreichte, begann eine Zeit des Gesprächs, Lesens und der Poesie Rezitation, besonders dann, wenn der Gastgeber oder ein Gast ein Faible für Literatur und Kunst hatte. Zu besonderen Anlässen wurden Theateraufführungen organisiert, bei denen Familie und Gäste Farsen, Komödien oder Schäferspiele genießen konnten, stets begleitet von Musik und Gesang.¹⁰⁹

Dass die Dubrovniker Sommerresidenzen tatsächlich Orte waren, an denen Dichter einen Teil des Jahres verbrachten, bestätigt auch Horacije Mažibradić, In einer seiner Episteln, die er an Đivo Gundulić richtete, erwähnte er, dass der Dichter von Dubravka ihn in seinem Haus „am Wasser“ seine Verse vortrug.¹¹⁰

¹⁰⁹ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 72

¹¹⁰ Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku, S. 83



Abbildung 68: Mythologische Motive an den Wänden der Sorgo Lodgia in Komolac

Im Gebiet von Rijeka dubrovačka schrieben zahlreiche humanistische Dichter in ihren Sommerresidenzen hochwertige Verse in Form von Epigrammen, Satiren und poetischen Episteln auf Latein. Sie standen miteinander in literarischem Austausch und kommunizierten oft durch eben diese literarischen Formen. Dank ihrer Werke können wir auch Jahrhunderte später erfahren, wie sie ihre Zeit verbrachten, was sie zu Mittag aßen, mit wem sie sich umgaben, wen sie zu Gast eingeladen haben und was ihnen die größte Freude bereitete.

Die größte Inspiration dieser Dichter war die Rijeka dubrovačka, die sie als Ort der künstlerischen Erfüllung betrachteten. Sie glaubten, dass sich die Musen, Schutzgöttinnen der Kunst und Dichtkunst, an ihrer Quelle unter den imposanten, steilen Felsen versammelten.¹¹¹

Auch der größte kroatische Schriftsteller aller Zeiten, Marin Držić, verbrachte seine Urlaubszeiten in Rijeka dubrovačka. Dort hielt er sich in einem Haus in Rožat auf, das ursprünglich an das Anwesen von Marin Bona grenzte. Nachdem Bona sein Land verkauft hatte, wurde das Gut der Familie Resti der neue Nachbar. Für Marin Držić war der Aufenthalt in Rijeka dubrovačka eine Möglichkeit, dem Stadtleben und seinen Problemen zu entfliehen. Oft verbrachte er seine Zeit an den Ufern der Ombla, genoss dort die Stille und die Natur.

Außerdem erwähnenswert ist, dass Držić Rektor der Kirche Allerheiligen war, die sich in der Nähe befand. Die Quelle der Ombla betrachtete er als seine persönliche Bühne für seine Schäferspiele, während die vorbeiziehenden Menschen die Protagonisten darstellten. An diesem inspirierenden Ort entstanden zahlreiche Verse von Marin Držić, die der Rijeka

¹¹¹ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 75

dubrovačka gewidmet sind. Von dem Haus, in dem er unterkam, dass einst im Besitz der Kirche Allerheiligen war, gibt es heute keine Spur mehr.¹¹²

Einige Sommerresidenzen entwickelten sich auch zu Zentren intellektueller Zusammenkünfte, an denen philosophische Debatten und wissenschaftliche Diskussionen geführt wurden, während die weitläufigen Terrassen mancher Landhäuser, wie etwa die des bereits erwähnten Landhauses von Miho Junijev Bunić, sogar als Bühnen für Theateraufführungen dienten.

Neben ihrer Funktion als Orte der Erholung und des Genusses wurden einige Sommerresidenzen der Dubrovniker Aristokratie auch zu bedeutenden kulturellen und wissenschaftlichen Zentren, in denen literarische und wissenschaftliche Akademien tätig waren.¹¹³

Besonders erwähnenswert ist die veränderte Position der Frauen während des Aufenthalts auf dem Land, im Vergleich zum strikten Leben innerhalb der Stadt genossen sie hier ein entspannteres Leben mit mehr Freiheit. Befreit von schweren, vielschichtigen Kleidern, trugen sie leichte und luftige Kleidung aus Baumwolle oder Seide, in hellen Farbtönen, die den heißen Sommertagen angepasst war.

In dieser bequemen Kleidung konnten sie angenehme Stunden in den Gärten und auf den Spazierwegen verbringen. Einige Frauen begaben sich sogar auf Freizeitausflüge mit dem Ruderboot, widmeten sich der Gartenpflege, bemalten in den frühen Morgenstunden die Terrassen, bevor die Sonne zu stark wurde, oder machten sich mit einem Boot auf den Weg zu einer Verwandten oder Freundin, die den Sommer in der Nähe verbrachte.

Sie genossen es auch, Poesie zu lesen oder sich im Kreis ihrer Liebsten dem Gebet zu widmen. Das ländliche Leben ermöglichte es den Frauen, sich verstärkt der Kunst und Bildung zu widmen. Sie beschäftigten sich mit Musik, Tanz, Zeichnen, Stickerei, Lesen und dem Erlernen fremder Sprachen.

¹¹² Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 82-83

¹¹³ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 72

Ihr Alltag wurde durch die Geschichten, die sie hörten, lasen, erfanden und einander erzählten, bereichert. Auf diese Weise schufen sie einen intimen und inspirierenden Raum, fernab der strengen gesellschaftlichen Normen des Stadtlebens.¹¹⁴



Abbildung 69: Vor dem Sorkočević Sommerhaus

¹¹⁴ Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani, S. 65

5. Schutz und Erhaltung der Sommerhäuser

5.1. Der Status der Sommerhäuser als geschützte Denkmäler

Die Dubrovniker Sommerresidenzen stellen einen bedeutenden Bestandteil des kulturellen Erbes der Republik Kroatien dar. Sie spiegeln nicht nur die reiche Geschichte und architektonische Exzellenz des Dubrovniker Gebiets wider, sondern sind auch ein materieller Ausdruck der spezifischen *Landanischenkultur*, die in einem breiteren europäischen Kontext betrachtet wird.

Diese Bauwerke sind lebendige Zeugen vergangener Zeiten, die die Geschichten ihrer Besitzer, ihres Lebensstils und der Tradition des Landlebens erzählen. Ihre historische Bedeutung zeigt sich noch heute in ihren Gärten, Brunnen, Terrassen, Kapellen und Orsane.

Darüber hinaus bezeugen sie das hohe Niveau zivilisatorischer Erfolge der Republik Dubrovnik, wodurch ihre außergewöhnliche kulturelle und historische Bedeutung weiter unterstrichen wird.¹¹⁵

Laut dem Gesetz über den Schutz und die Erhaltung von Kulturgütern sind Kulturgüter „Güter von Interesse für die Republik Kroatien und genießen ihren besonderen Schutz“ (Artikel 1, Absatz 2). Dieses Gesetz regelt: die Kategorisierung von Kulturgütern, die Errichtung von Schutzmaßnahmen an ihnen, die Rechte und Pflichten der Eigentümer, spezifische Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung, die Führung des kroatischen Kulturgüterregisters.

Das Register für Kulturgüter wird vom Ministerium für Kultur und Medien geführt und besteht aus: der Liste geschützter Kulturgüter, der Liste der Kulturgüter von nationaler Bedeutung, und der Liste der präventiv geschützten Kulturgüter. Um den Status eines geschützten Kulturguts zu erhalten, muss ein Bewertungsverfahren durchlaufen werden, das Folgendes umfasst: die Erfassung, ein fachliches Gutachten, und anschließende die Eintragung ins Register.

Mit der Eintragung ins Register erlangt das Kulturgut den offiziellen Schutzstatus, wodurch es den gesetzlichen Schutz und Erhaltungsmaßnahmen unterliegt.¹¹⁶

¹¹⁵ Karamehmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovacke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 485

¹¹⁶ Zakonu o zaštiti i očuvanju kulturnih dobara, NN 145/2024

Heutzutage konzentriert sich die Bewertung des architektonischen Erbes auf historische Strukturen, Räume und Umgebungen, die auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene kulturell und gesellschaftlich gewürdigt werden.

Ein besonders wichtiger Bewertungskriterium gemäß den Richtlinien für die Bewertung von Kulturgütern ist die ursprüngliche Bestimmung der Nutzung der Sommerresidenzen, da sie entscheidend für deren Bau war. Zusätzlich werden der Nutzungszweck und die Kontinuität der Nutzung als wesentliche Faktoren bei der Beurteilung ihres kulturellen Werts berücksichtigt.¹¹⁷

Obwohl die Dubrovniker Sommerresidenzen bereits vor etwa sechzig Jahren in die Liste der unbeweglichen Kulturgüter aufgenommen wurden, sind sie nicht als kulturhistorisches Ensemble anerkannt. Dies bedeutet, dass sie lediglich quantitativ verglichen werden können, außerdem sind sie auch nicht, was durchaus möglich wäre, als kulturelle Landschaft bewertet.

Laut der Studie von Desa Karamehmedović mit dem Titel „, Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovacke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju“, übersetzt „Räumliche und funktionale Klassifikation der Dubrovniker Landhausarchitektur: ein Beitrag zur gesellschaftlichen Bewertung“, erfüllt keine einzige Sommerresidenz die Kriterien des zuständigen Ministeriums, um in die Liste der Kulturgüter von nationaler Bedeutung aufgenommen zu werden.

Rund 40 % der Sommerresidenzen stehen als einzelne Kulturgüter unter dauerhaftem Schutz, während die verbleibenden 60 % keinerlei Schutzstatus genießen.¹¹⁸

Von den zahlreichen Renaissancegärten der Sommerresidenzen ist lediglich der bereits erwähnte Gucetić Landsitz in Trsteno als Denkmal der Gartenarchitektur und touristisches Kulturdenkmal geschützt.

Dieses größte und bekannteste Arboretum Kroatiens steht seit 1948 unter der Verwaltung der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste.¹¹⁹

Die größte Anerkennung für den kulturhistorischen, materiellen und nicht materiellen Wert der Dubrovniker Sommerresidenzen wäre ihre Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste gemeinsam mit dem Gebiet, auf dem sie sich befinden, als eine kulturell natürliche Einheit.

¹¹⁷ Karamehmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovacke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 468

¹¹⁸ Karamehmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovacke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 476-477

¹¹⁹ Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti: Projekt Arboretum i ljetnikovac

Dies würde nicht nur eine zusätzliche Schutzmaßnahme und langfristige Erhaltung dieses einzigartigen Erbes sicherstellen, sondern auch maßgeblich zur gesellschaftlichen Aufwertung beitragen. Ein solcher Status könnte den Anstieg der Besucherzahlen, eine stärkere touristische Sichtbarkeit und letztlich auch den wirtschaftlichen Aufschwung der gesamten Region begünstigen.¹²⁰

Obwohl es Gesetze zum Schutz der Dubrovniker Sommerresidenzen gibt, bestehen weiterhin zahlreiche Hindernisse bei ihrer Bewahrung. Viele dieser historischen Gebäude sind unzureichend erforscht und dokumentiert, was ihre Schutzmaßnahmen erschwert, gleichzeitig erfordert ihre Instandhaltung und Restaurierung erhebliche finanzielle Mittel, die jedoch oft nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

In einem Gespräch betont Relja Seferović: „*Im Jahr 1949 wurde die Sommerresidenz Sorkocevic in Lapad, Eigentum der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste (HAZU), die für ihre Instandhaltung und Restaurierung verantwortlich ist. Doch, wie Sie sehen, ist das alles andere als erfreulich. Abgesehen davon, dass für die Restaurierung enorm hohe finanzielle Mittel benötigt werden, ist ein weiteres großes Problem der starke Erdbeben, der vor vier Jahren Zagreb erschütterte, wobei rund zehn Gebäude unter der Verwaltung der Akademie erheblich beschädigt wurden, weshalb die Sommerresidenz bis heute nicht für die Sanierung an die Reihe gekommen ist.*“¹²¹

Neben diesen Herausforderungen tragen auch die Ausbreitung der Stadt und neue Bauvorhaben dazu bei, dass der ursprüngliche Charakter und der historische Wert dieser bedeutenden kulturellen Denkmäler gefährdet werden.

¹²⁰ Karamehmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovacke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 476

¹²¹ Interview mit Herrn Relja Seferović, geführt am 03.01.2025 in Dubrovnik

5.2. Die Rolle privater Eigentümer bei der Erhaltung der Sommerhäuser

Da sich viele der Dubrovniker Sommerresidenzen in privatem Besitz befinden, wobei 47 % der erhaltenen Landhäuser heute als Wohngebäude genutzt werden¹²², liegt die Verantwortung für ihren Schutz und ihre Erhaltung nicht ausschließlich bei staatlichen Institutionen und Denkmalpflegebehörden. Vielmehr hängt ihr Schicksal oft von der individuellen Verpflichtung und den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eigentümer ab.

Laut dem Gesetz über den Schutz und die Erhaltung von Kulturgütern der Republik Kroatien sind alle Eigentümer von Kulturgütern, einschließlich privater Besitzer, verpflichtet, sich um deren Erhaltung und Pflege zu kümmern. Dies umfasst Regelmäßige Wartung, Verhinderung von Schäden, und die Einhaltung aller vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen.

Wobei jede bauliche Veränderung an dem geschützten Kulturgut eine vorherige Genehmigung der zuständigen Denkmalpflegebehörde benötigt, um die Authentizität des Bauwerks zu bewahren. Dazu gehört insbesondere der Erhalt architektonischer Elemente, traditioneller Baumaterialien und historischer Details. Dies kann den Erhaltungsprozess zusätzlich erschweren.¹²³

Die Erhaltung dieser historischen Bauwerke erfordert erhebliche finanzielle Investitionen, die sich viele private Eigentümer nicht leisten können. Ein Mangel an finanziellen Mitteln kann letztlich dazu führen, dass diese wertvollen Baudenkmäler verfallen. Um den Erhalt des kulturellen Erbes zu erleichtern, bietet das Ministerium für Kultur und Medien der Republik Kroatien verschiedene Formen finanzieller Unterstützung an. Eigentümer geschützter Kulturgüter können sich um Kofinanzierung für die Sanierung und den Schutz ihrer Objekte bewerben. Zudem gibt es Fördermöglichkeiten aus den Fonds der Europäischen Union, die speziell für den Erhalt des kulturellen Erbes vorgesehen sind.¹²⁴

Allerdings ist diese finanzielle Unterstützung nicht immer leicht zugänglich, sodass zusätzliche Finanzierungsquellen gesichert und die bürokratischen Verfahren vereinfacht werden müssen, um den Eigentümern die Instandhaltung ihrer Gebäude zu erleichtern.

Da lediglich 15 % der Sommerresidenzen ungeklärte Eigentumsverhältnisse aufweisen, lässt sich festhalten, dass die Hauptverantwortung für ihre Erhaltung und Pflege tatsächlich bei ihren

¹²² Karamahmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovačke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 470

¹²³ Zakon o zaštiti i očuvanju kulturnih dobara, NN 145/2024

¹²⁴ Ministarstvo kulture i medija

Besitzern liegt. Die Selbsttragfähigkeit der Landhausarchitektur ist seit den 1990er Jahren ein beliebtes Thema auf zahlreichen fachlichen und wissenschaftlichen internationalen Konferenzen.

Dieses Konzept basiert sich auf einer Nutzung der Sommerhäuser, die die für Schutz und Erhaltung notwendigen finanziellen Mittel gewährleistet. Dabei liegt natürlich die Entscheidung über die konkrete Nutzung beim Eigentümer selbst.

Ein besonders effektives Modell zur Erhaltung dieser Kulturgüter ist das sogenannte Multi-Business-Modell, das eine vielfältige und multifunktionale Nutzung der Sommerresidenzen ermöglicht.¹²⁵

¹²⁵ Karamehmedović, D. (2020). Dubrovački ljetnikovci od Batahovine do Višnje, S. 26

5.3. Konservatorischer Ansatz und Techniken

„Die Denkmalpflege ist nicht stark genug gegenüber Baggern, der Stadtverwaltung und privaten Investoren mit fragwürdigen Absichten“.¹²⁶

Die Dubrovniker Sommerresidenzen stehen heute vor zahlreichen Herausforderungen im Bereich Erhaltung und Restaurierung, darunter stehen Verfall durch Witterungseinflüsse, unsachgemäße Umbauten und Anpassungen, Vernachlässigung und mangelnde Pflege. Der zeitgemäße denkmalpflegerische Ansatz basiert auf der Entwicklung detaillierter Managementpläne, die sowohl konkrete Maßnahmen zum Schutz als auch langfristige Strategien umfassen.

Ein Beispiel für eine solche Vorgehensweise ist der „Managementplan für das UNESCO-Welterbe 'Altstadt von Dubrovnik'“.

Obwohl sich dieser Plan in erster Linie auf den Schutz der historischen Altstadt konzentriert, betont er zugleich die Bedeutung der Erhaltung historischer und kultureller Landschaften, die eng mit der Stadt verbunden sind. Die Sommerresidenzen, als integraler Bestandteil der Dubrovniker Kulturlandschaft, fügen sich in diesen weiter gefassten Schutzrahmen ein, der durch den UNESCO-Plan vorgeschrieben ist.¹²⁷

Zunächst ist es von entscheidender Bedeutung, den historischen und kulturellen Wert jeder Sommerresidenz zu respektieren. Dies führt zu mehreren grundlegenden Prinzipien, die eine detaillierte Analyse und Dokumentation des aktuellen Zustands umfassen.

Vor jeglichen Eingriffen wird eine historisch-architektonische Analyse durchgeführt, ergänzt durch fotografische Dokumentation und geodätische Vermessung, um die ursprüngliche Struktur des Bauwerks zu verstehen und sicherzustellen, dass die Restaurierung so originalgetreu wie möglich erfolgt.

Aufgrund ihres Alters und der ständigen Witterungseinflüsse erfordern viele Sommerresidenzen eine konstruktive Restaurierung, um ihre Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten. Dies umfasst die Sanierung der Fundamente, Mauern und Dachkonstruktionen.

¹²⁶ Vuković, L. (2012) Ljetnikovci dubrovačkog podrčja-problem zaštite, S. 7

¹²⁷ Plan upravljanja svjetskim dobrom UNESCO-a „Starim gradom Dubrovnikom“, S. 22-23

Darauf folgt das zweite Prinzip der minimalen Intervention: Das bedeutet, dass bei der Restaurierung unnötige Veränderungen an der Originalstruktur des Gebäudes vermieden werden müssen.

Die Innenräume der Sommerresidenzen sind oft mit Fresken, Stuckarbeiten und Holzverzierungen versehen, die spezielle konservatorische Maßnahmen erfordern. Ebenso von großer Bedeutung sind die Gärten und weitläufigen Parkanlagen, in die diese historischen Gebäude eingebettet sind.

Denkmalpflegerische Maßnahmen sollten darauf abzielen, die ursprüngliche Substanz des Bauwerks zu bewahren, indem traditionelle Materialien und Techniken verwendet werden. Dies dient dazu, die Authentizität der Gebäude zu erhalten, was zu dem dritten Ansatz zählt, welches eines der wichtigsten Prinzipien darstellt, dies bedeutet, dass die bei der Restaurierung verwendeten Materialien und Techniken mit den ursprünglichen kompatibel sein müssen.

Beispielsweise: Wurde eine Sommerresidenz aus traditionellem Dubrovniker Stein erbaut, sollte bei der Restaurierung derselbe Stein verwendet werden. Dadurch wird die Kontinuität der Bauweise und Ästhetik gesichert.

Schließlich ist es entscheidend, über eine nachhaltige Nutzung der Sommerresidenzen nachzudenken und sie an moderne Anforderungen anzupassen. Da viele dieser historischen Gebäude ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, müssen neue Nutzungsmöglichkeiten gefunden werden, um sie in das zeitgenössische Leben zu integrieren und so ihren Erhalt langfristig zu sichern.¹²⁸

¹²⁸ Karamehmedović, D. (2014). Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovnike ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju, S. 474

6. Restaurierung der Sommerhäuser

6.1. Sommerhaus Bunić-Kaboga

Sind die Sommerresidenzen von Dubrovnik dem Verfall überlassen, oder können sie erneut in ihrem einstigen Glanz erstrahlen? Obwohl sie über Jahrhunderte als Zufluchtsorte für Adelsfamilien dienten und Zeugen des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Republik waren, sind heute viele von ihnen dem Lauf der Zeit überlassen. Dennoch zeigen einzelne Beispiele der Restaurierung, dass noch Hoffnung auf den Erhalt dieses wertvollen Erbes besteht, auch wenn damit zugleich die Anstrengungen für ihre Wiederherstellung wachsen.

Wie bereits erwähnt, ging die Sommerresidenz der einstigen Familie Bunić nach dem Erdbeben von 1667 in den Besitz der Familie Kaboga über, aus der insbesondere Bernard Kaboga hervorsticht, der als einziger bestätigter Eigentümer gilt. Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts nahm die Familie Kaboga bedeutende Veränderungen an der ursprünglichen Konzeption des Anwesens vor.

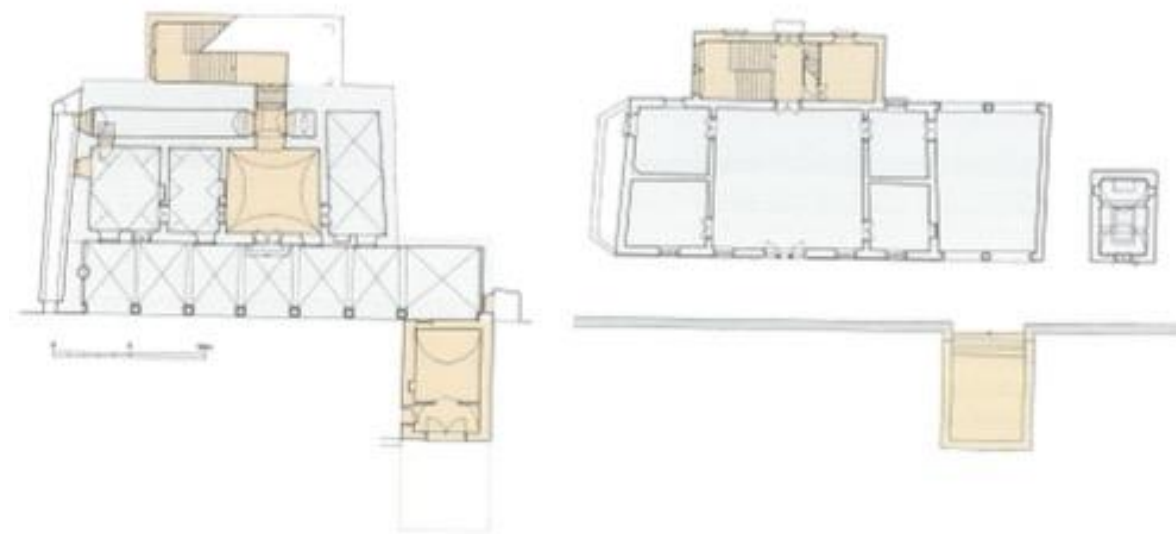


Abbildung 70: Grundriss des Erdgeschosses und des Obergeschosses im 18.Jh., in grau markiert die erhaltenen Teile aus dem 16.Jh.

Durch den Anbau einer neuen Treppe, die sich im zentralen Teil des hinteren Teiles des ersten Obergeschosses befindet, wurde die einstige Saloča zu ihrem Vorraum und erhielt ein kuppelartiges Gewölbe. Die neue Treppe liegt teilweise innerhalb des bestehenden Grundrisses des Gebäudes, während ein Teil in dem erweiterten Bereich des Risalits untergebracht wurde. Dadurch wurde die vertikale Erschließung komplexer, jedoch auch visuell stärker mit dem Vorraum im Erdgeschoss verbunden.

Diese Sommerresidenz weist eine der komplexeren Varianten von Treppenkonstruktionen auf, bei denen die Treppenläufe in verschiedene Richtungen ausgerichtet sind. Die Dynamik des Raumes kommt besonders im ersten Abschnitt der Treppe zum Ausdruck, der an das Vorzimmer anschließt und aus drei separaten, überwölbten Segmenten besteht. Die gesamte Treppenkonstruktion umfasst drei Läufe und vier Podeste und ist mit hellgrauen und dunkelgrauen Marmorplatten ausgelegt.



Abbildung 71: Treppe nach der Restaurierung im Jahr 2011./2013.

Die Verbindung zwischen dem Vorraum und der Treppe wurde zusätzlich durch eine illusionistische Wandmalerei verstärkt. Anstelle klassischer plastischer Architekturelemente sind hier profilierte Ränder, Kapitelle, Pilaster und Bögen gemalt, während die Wandflächen, Gewölbe und Decken durch malerische Dekore gegliedert sind.

Das vierte Podest, das den Abschluss der Treppe markiert, erhielt eine besondere Bedeutung, da man von dort aus in die zentrale Halle gelangt, man tritt in den Garten hinaus und betritt einen neu geschaffenen Raum auf der Westseite. Zudem führen von diesem Punkt aus versteckte Stufen hinauf zum Dachgeschoss. Obwohl die zentrale Halle ihre Grundform aus dem 16. Jahrhundert bewahrt hat, war sie nach dem Bau der neuen Treppe nicht mehr direkt durch eine Tür mit dem hinteren Garten verbunden.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden in allen Räumen des oberen Stockwerks die Böden mit hell und dunkelgrauem Marmor ausgelegt, während die ursprünglichen Holzbalkendecken durch verputzte Decken mit Hohlkehlen ersetzt wurden. Besonders radikal

war die Neugestaltung der Wände im barocken Stil, der alte Putz wurde vollständig abgeschlagen, sodass sämtliche freigelegten Schichten und Wandmalereien ausschließlich aus dem 18. Jahrhundert oder späteren Epochen stammen.

In den ältesten Malschichten sind deutlich abgegrenzte Parapet Zonen zu erkennen, während die Wände darüber mit einer blauen Farbschicht überzogen waren. Die Wandgestaltung basiert auf einem hellblauen Untergrund, über den mit einem dunkleren blau dekorativen Element aufgetragen wurden. Entlang der Wandränder verlaufen zwei senkrechte Linien, eine breitere und eine schmalere, die sich oberhalb der Türen und Fenster durch eine waagerechte Linie verbinden, wodurch ein „Rahmen“ entsteht. Die oberen Ecken dieses Rahmens sind mit Rankenmotiven gefüllt, die dekorative Paneele imitieren.



Abbildung 72: Wandmalerei der Halle nach der Restaurierung



Abbildung 73: Bemalung des Parapetes der Halle nach der Restaurierung

Es wird vermutet, dass die Verwendung von Hellblauer Farbe in den ersten Malschichten kein Zufall war, sondern gezielt eine gewisse Offenheit erzeugen sollte, was passend zu einer Zeit, in der die Halle sowohl mit dem Fluss Ombla als auch mit dem Garten in Verbindung stand. Auch in den seitlichen Räumen des Obergeschosses folgt die Wandmalerei einer horizontalen Gliederung der Wandflächen und Hohlkehlen, wodurch die Raumhöhe optisch verringert wird. Die Parapet Zonen der Wände waren häufig mit einer Marmorierung verziert, wobei Muster verwendet wurden, die die damals bekannten Marmorsorten nachahmten.

Die Außenstruktur der Sommerresidenz blieb weitgehend unverändert, mit Ausnahme des neu errichteten Orsans vor dem siebten Bogen des Fassadentrakts. Die Breite dieses neuen Orsans war um 2 bis 3 Meter schmaler als die der ursprünglichen aus dem 16. Jahrhundert, während seine Terrasse niedriger lag als jene über dem Arkadengang. In der barocken Umbauphase wurde der Boden der Terrasse nicht mehr mit in Fischgrätmuster verlegten Ziegeln gestaltet, sondern erhielt stattdessen eine 4,5 cm höhere Pflasterung aus Steinplatten.

Neben den beiden historischen Phasen, die bereits beschrieben wurden und die sich am deutlichsten anhand der jeweiligen Eigentümer des Sommerhauses nachverfolgen lassen, ist es ebenso wichtig, auf die Ereignisse des 20. Jahrhunderts einzugehen. Denn gerade in dieser Zeit beginnt sein schrittweiser Verfall, seine Vernachlässigung und Zerstörung. Ein entscheidender

Wendepunkt, der diesen Prozess erheblich beschleunigte, war der Bau der bereits erwähnten Magistralstraße im Jahr 1964.¹²⁹



Abbildung 74: Außerblick von der Terasse

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelangten das Sommerhaus Bunić-Kaboga und das benachbarte Sommerhaus Stay in den Besitz desselben Eigentümers, wodurch ihre Gärten durch Spazierwege miteinander verbunden wurden.



Abbildung 75: Verbundene Spazierwege der Sommerhäuser

¹²⁹ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 330-338

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wechselte das Sommerhaus mehrfach seinen Besitzer, doch das Fehlen einer systematischen Pflege, unregelmäßige Instandhaltung sowie die Folgen des Kroatischen Unabhängigkeitskrieges hinterließen erhebliche Schäden an seiner Bausubstanz und trugen weiter zu seinem Verfall bei. Darüber hinaus gefährdeten rücksichtslose bauliche Eingriffe und unangemessene Renovierungsmaßnahmen dieses wertvolle kulturellen Denkmal.

Trotz allem, erlebte dieses Sommerhaus schließlich eine erneute Restaurierung, die im April 2011 begann. Der Weg zur Wiederherstellung wurde jedoch bereits 2009 mit einem Vertrag zwischen der Batahovina Foundation, vertreten durch Dr. Ivo Felner, dem kroatischen Ministerium für Kultur, dem Kroatischen Restaurierungsinstitut und der Stadt Dubrovnik eingeleitet. Das Ministerium für Kultur der Republik Kroatien stellte finanzielle Mittel für konservatorisch-restauratorische Untersuchungen, die Dokumentationsbearbeitung sowie die Erstellung eines Entwurfskonzepts für die Restaurierung bereit.

Die konservatorisch-restauratorischen Untersuchungen umfassten eine Bestandsaufnahme des Gebäudes, die Erstellung einer Fotodokumentation sowie Sondierungen im Erdgeschoss, im ersten Obergeschoss und an der Fassade. Eine detaillierte architektonische Bestandsaufnahme ermöglichte zudem die Analyse der Tragkonstruktion, welche eine wesentliche Voraussetzung für die statische Sanierung des Sommerhauses war.

Die historische und stilistische Analyse sowie die Untersuchung von Archivdokumenten und bauhistorischen Spuren am Gebäude selbst wurden unter der Leitung von Dr. sc. Nada Grujić durchgeführt. Nach der Fertigstellung ihrer Expertise war ihre Aufgabe vollendet und sie war nicht mehr an der weiteren Restaurierung beteiligt, was jedoch von vielen Quellen behauptet wird.

Nach der archivarischen Analyse wurden auch Untersuchungen der Wandmalereien durchgeführt, ebenso wie eine systematische Erfassung der Schäden an der architektonischen Steindekoration des Gebäudes.

Im Vorschlag für die Restaurierungsrichtlinien wurde besonderes Augenmerk auf die Rückführung der Loggia in ihren ursprünglichen Zustand gelegt. Zudem wurde auf die Restaurierung der gemeißelten Elemente von Petar Andrijić sowie der steinernen Architekturelemente bestanden, da sie die charakteristischen Merkmale der ersten gotisch-renaissancezeitlichen Bauphase des Sommerhauses darstellen.



Abbildung 76: Loggia am westlichen Ende der Frontfassade im Jahr 2025.

Die baulichen Veränderungen aus dem 18. Jahrhundert, darunter das Vorzimmer, die Treppe und die Halle im Obergeschoss, gelten als außerordentlich wertvoll. Daher wurde die Restaurierung der Wandmalereien aus dieser Epoche vorgeschlagen, da sie integraler Bestandteil der architektonischen Raumgestaltung sind. In den Seitenräumen wurden Fragmente der Wanddekorationen, des Putzes und der bemalten Flächen erhalten. Trotz großer Bemühungen war es jedoch nicht möglich, die Wandmalereien in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen, so dass ihre illusionistische Dreidimensionalität weitgehend verloren ist, die Hauptursache dafür waren unangemessene frühere Nutzungen, die den Innenraum dieser Sommerresidenz stark beschädigten.

Nach der vorbereitenden Projektphase, die das Sammeln der vollständigen Dokumentation, ihre Analyse und die Genehmigung durch das Denkmalamt in Dubrovnik umfasste, wurde die Restaurierung des Sommerhauses nach den Plänen des Architekturbüros Studio Vetma aus Dubrovnik umgesetzt. An diesem anspruchsvollen Projekt waren zahlreiche Experten und Institutionen aus verschiedenen Fachbereichen beteiligt.

Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörten der vollständige Austausch des Daches und aller Deckenkonstruktionen sowie die Sanierung der verbliebenen tragenden Bauelemente, wobei besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der ursprünglichen Bausubstanz gelegt wurde. Neben den Bau und Handwerksarbeiten wurden zudem vorsichtige Demontagen und die Wiederverwendung originaler Materialien und Bauteile durchgeführt, dazu zählten Teile der

alten Dachbedeckung, die Stein und Marmorböden, die inneren Marmortreppen sowie die steinerne Außentreppe.



Abbildung 77: Steinboden der Terrasse



Abbildung 78: Blick vom Spazierweg auf das Sommerhaus

Dort, wo die ursprünglichen Teile nicht erhalten werden konnten, wurden neue Elemente nach dem Vorbild der Originale angefertigt, dazu gehören beispielsweise steinerne Wandschränke, dekorative Rippen im Gewölbe des Arkadengangs, Holzarbeiten, Beschläge und Treppengeländer. Zudem wurden einige Fassadenelemente rekonstruiert, wobei man sich an vergleichbaren Beispielen der ländlichen Architektur Dubrovniks in der Umgebung des Sommerhauses orientierte. Parallel zu den baulichen Maßnahmen wurden auch die erwähnten restauratorischen Arbeiten an der steinernen Architekturplastik und den Wandmalereien durchgeführt.¹³⁰

¹³⁰ Grujić, N., Jurišić, M.K., Milković, B. (2013). Obnovljen ljetnikovac Bunić-Kaboga u Rijeci Dubrovačkoj

Durch den Rundgang in der Sommerresidenz Bunić-Kaboga kann man feststellen, dass die Restaurierungsarbeiten, dank großer Anstrengungen, hoher finanzieller Investitionen und der gemeinsamen Energie und Bereitschaft aller Beteiligten, weitgehend erfolgreich waren. Dennoch lassen sich auch hier gewisse Mängel feststellen. So wurde beispielsweise die ursprüngliche Kuppel der Kapelle entfernt, obwohl sie, wie bereits erwähnt, das einzige erhaltene Werk dieser Art von Petar Andrijić war.

Was die Nutzung des Sommerhauses betrifft, das sich nun vollständig im Besitz der Stadt Dubrovnik befindet, so ist das Kroatische Restaurierungsinstitut nicht mehr darin tätig, wie es das nach Abschluss der Arbeiten war. Die Institution wurde nach Gruž verlegt, während das Sommerhaus heute für verschiedene öffentliche, kulturelle und gesellschaftliche Zwecke genutzt wird. Hier finden zahlreiche Workshops für Kinder, Vorträge, Theateraufführungen und Konzerte statt. Darüber hinaus steht es auch für private Veranstaltungen wie Hochzeiten und Taufen zur Verfügung, wobei die Kapelle für Zeremonien genutzt werden kann. Besonders erwähnenswert ist auch, dass dort jedes Jahr am Gedenktag des heiligen Bernhard eine feierliche Messe abgehalten wird.

Abschließend kann man sagen, dass trotz gewisser Mängel und Unvollkommenheiten der Restaurierung, ihr Wert nicht bestritten werden kann. Die Sommerresidenz wurde vor weiterem Verfall bewahrt und ist wieder ein Teil des alltäglichen Lebens der Menschen geworden, ein Ort, der sie zusammenführt und verbindet, so wie sie es einst in ihren besten Zeiten war, was auch heute eines der wichtigsten Ziele sein sollte.

6.2. Sommerhaus Gučetić in Trsteno

Genau ein solcher Ansatz, bei dem historische Räume nicht nur restauriert, sondern auch mit ihrem ursprünglichen Sinn und Zweck versehen werden, ist von entscheidender Bedeutung für den Erhalt des kulturellen Erbes. Ein weiteres Beispiel für einen Landsitz, der diesem Weg folgt, ist das erwähnte Gučetić Sommerhaus in Trsteno.

Das Arboretum Trsteno ist der bedeutendste architektonisch-landschaftliche Komplex der Kroatischen Adriaküste, der die Kultur des *Ladanischen* Lebens der kroatischen Adligen widerspiegelt. Es umfasst das Sommerhaus mit einem seltenen Inventar, eine Gartenanlage mit Elementen eines Arborets sowie weitere historische Bauwerke und Ausstattung, wodurch es sich als Juwel nicht nur der Kultur Dubrovniks, sondern des gesamten kroatischen Kulturerbes herauskristallisiert.



Abbildung 79: Arboretum und Sommerhaus Gučetić

Das Arboretum erstreckt sich über 25,61 Hektar und beinhaltet den baulichen Komplex des Landsitzes samt Nebenbauten, einen renaissance-barocken Garten mit Brunnen und Aquädukt, einen neoromantischen Garten entlang des Flusses Drvarica, ein Olivenhain sowie Anlagen von Zitruspflanzen und Palmen, ergänzt durch eine reiche natürliche Vegetation aus Wäldern und Maquis.¹³¹

Dieser Landsitz hat im Laufe seiner Geschichte bereits mehrere bedeutende Restaurierungen und Revitalisierungen erlebt.

¹³¹ Projekt Arboretum i ljetnikovac Trsteno-obnova i revitalizacija petstogodišnje ladanjske cjeline (2019), S. 4

Wie bereits erwähnt, wurde das Sommerhaus um das Jahr 1500 errichtet, und seine Gartenanlage ist der einzige erhaltene Garten Dubrovniks, der in den letzten fünf Jahrhunderten eine schrittweise Entwicklung durchlaufen hat. Beginnend mit einer schlichten frührenaissancehaften Gestaltung entwickelte er sich in der Spätrenaissance und im Barock zu einem klar definierten, einachsigen Ensemble, das bis heute sein Markenzeichen geblieben ist, ein Entwurf, der nicht typisch für die Renaissance Gartenarchitektur Dubrovniks war, sondern vielmehr an italienische Vorbilder erinnert. Entlang dieser Achse sind zugleich der Landsitz, ein Pavillon, ein Aquädukt, ein Brunnen und eine Grotte angeordnet.

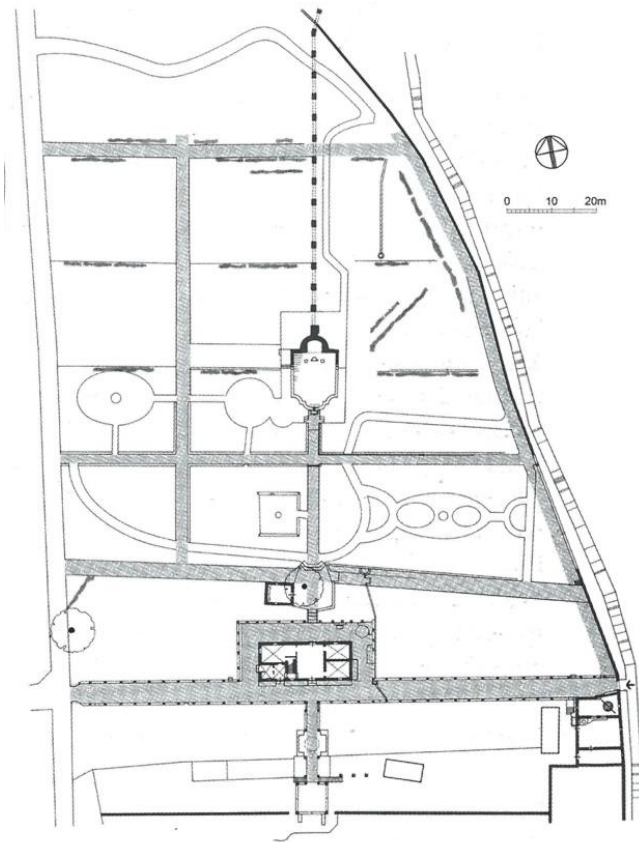


Abbildung 80: Gotisch-renaissancischer und barocker Teil des Gartens mit Überresten der Promenaden, Zustand im Jahr 1978.

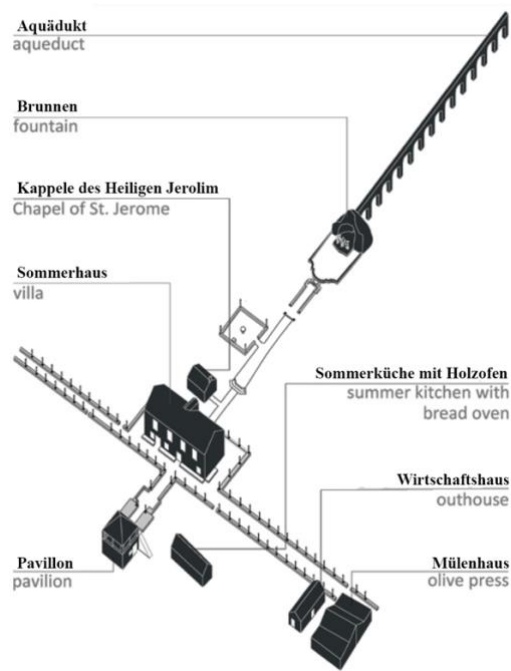


Abbildung 81: Architektonische Elemente

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, während der Spätrenaissance, weitete sich die Gartenanlage inmitten eines Lorbeerwaldes aus und wurde zu einem bedeutenden Zentrum intellektueller Aktivitäten in Dubrovnik.¹³²

Durch die Forschungen des kroatischen Restaurierungsinstituts in den Jahren 2012 und 2013 wurde festgestellt, dass der Landsitz Gučetić während der Erdbeben von 1520 und 1667 keine größeren Schäden erlitt. Im Jahr 1520 wurden die ursprünglichen Holzbalken durch steinerne Gewölbe ersetzt, während die ursprünglich in Fischgrätenmuster verlegten glasierten Ziegelböden, ähnlich wie im Landsitz Bunić-Kaboga, durch gebrannte Platten in Rot-Orange und Gelbtönen ausgetauscht wurden. Bei der Restaurierung nach dem Erdbeben von 1667 wurden Fenster an den Seitenfassaden hinzugefügt, während die Raumaufteilung, die Öffnungen im Erdgeschoss sowie die Frontfassade des ersten Stocks unverändert blieben.

Während der Barockzeit, die in Dubrovnik nach dem Erdbeben von 1667 begann und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts andauerte, wurde besonders die Gestaltung des Vestibüls hervorgehoben, dessen Stuckarbeiten stilistisch dieser Epoche entsprechen. Neben den Stuckelementen stammen auch die hölzernen Türflügel aus dieser Zeit, über ihnen befinden sich weiß bemalte Stuckverzierungen mit elegant geschwungenen Formen, muschelartigen Ornamenten sowie Weinrebenmotiven über den südlichen und Eichenblättern über den

¹³² Povijesni vrtovi dubrovačkog područja, Povijesni vrtovi i perivoji Arboretuma

nördlichen Türen. Ergänzt durch stilisierte Lilienblüten, die vermutlich im Garten wuchsen, umfassen die dekorativen Motive auch pflanzliche Elemente, die typisch für den Bereich vor und hinter dem Landsitz waren.

Trotz späterer Übermalungen und Beschädigungen lassen sich in dieses Zeitalter auch Spuren von Marmorimitationen und einfarbig bemalte Flächen auf den Brüstungen in der Halle sowie in dem südwestlichen Raum des ersten Stocks einordnen, ebenso wie Überreste bemalter Holzbalken in derselben Halle. Die Halle war während der Barockzeit, ebenso wie in der vorangegangenen Renaissance, geräumiger als sie heute ist.

Im 19. Jahrhundert erfuhr der Landsitz weitere Umbauten, die sowohl strukturelle als auch innenarchitektonische Veränderungen umfassten.¹³³

Während der Barockzeit wurde die Längsachse betont und entwickelte sich zum zentralen Element der barocken Komposition sowohl des Gartens als auch des Landsitzes. Der Garten wurde durch rechteckige Spazierwege ergänzt, die von Buchsbaumhecken umrandet waren, sowie durch kleinere Waldflächen, die in das Grün der Gartenanlage eingebettet wurden.¹³⁴

Im Jahr 1736 wurde im Garten der sogenannte Neptun-Brunnen errichtet, der seinen Namen einer der Skulpturen verdankt. Die Überreste der künstlichen Grotte hinter dem Brunnen weisen darauf hin, dass bereits im 16. Jahrhundert an dieser Stelle eine ähnliche Struktur existierte, doch ist es durch die Überreste schwer zu sagen, wie sie ursprünglich aussah. Die Feuchtigkeit begünstigte eine üppige Vegetation, die sich deutlich von der restlichen Bepflanzung des Gartens unterschied und eine harmonische Verbindung zwischen Architektur, Skulptur und Freskenmalerei schuf. Die verschiedenen Materialien bildeten einen architektonischen Rahmen für einen Ort mit vielschichtiger Bedeutung, sogar mit mystischen Assoziationen, wodurch er auch in zahlreichen Mythen und Legenden erwähnt wurde.

Die Bauarbeiten am barocken Brunnen begannen zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als Rafael Vladislavov Gučetić der Eigentümer des Landsitzes war. Dokumentierte Ausgaben für die Arbeiten am Brunnen stammen aus den Jahren 1700 und 1702. Die letzte Bestellung verweist auf geplante architektonische Elemente, vermutlich eingefügt zwischen den Nischen, um deren Tiefe zu betonen. In seiner barocken Phase erhielt der Brunnen Skulpturen, was ihm zusätzliche Bedeutung verlieh, da Gartenskulpturen in Dubrovnik nur selten zu finden waren.¹³⁵

¹³³ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 338-339

¹³⁴ Povijesni vrtovi dubrovačkog područja, Povijesni vrtovi i perivoji Arboretuma

¹³⁵ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 341

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Garten im romantisch-historistischen Stil erneuert. Es wurden sowohl heimische Pflanzen als auch exotische Gewächse aus fernen Ländern angepflanzt. Im Jahr 1905 wurde das Anwesen erweitert, insbesondere im westlichen Bereich, in einem Gebiet namens Drvarica, wo sich einst ein alter Olivenhain befand. Dort entstand ein neuer Garten mit Terrassen, Aussichtspunkten und steinernen Treppen, was darauf hindeutet, dass der Grundriss historistische und spätmantische Vorbilder aufgriff. Die Bepflanzung dieser Partie umfasste sowohl exotische als auch autochthone Pflanzenarten. Dieser Teil des Arboretums wurde jedoch zweimal durch Brände schwer beschädigt, im Jahr 1992 und erneut im Jahr 2000.

Beim Sommerbrand im Jahr 2000 wurden zwei Drittel der gesamten Fläche des Arboretums zerstört, wobei nur ein kleiner Teil des alten Olivenhains erhalten blieb. Im Jahr 2002 wurde dieser verbliebene Abschnitt zum Zentrum der Wiederherstellung des historischen Olivenhains. Die alten Bäume wurden durch Beschneiden und Düngung revitalisiert, während bei den verbrannten Bäumen selektiv neue Triebe gefördert und junge Bäume herangezogen wurden. In Bereichen, in denen eine gezielte Wiederherstellung nicht möglich war, erfolgte die Regeneration auf natürliche Weise, sodass diese Flächen mittlerweile von Vegetation überwuchert sind.

Das Ziel der Restaurierung des historischen Olivenhains ist nicht nur die Schaffung einer Sammlung autochthoner Arten, sondern auch die Bewahrung des kulturellen und ethnologischen Erbes, der Erhalt traditioneller Landwirtschaft sowie die Einbindung in den touristischen Wirtschaftszweig. Erwähnenswert ist zudem, dass nach dem Brand auch Sanierungs und Anpassungsmaßnahmen am Sommerhaus durchgeführt wurden.

Nach der Anerkennung als Arboretum im Jahr 1948 wurde ein Teil der Anlage für die Öffentlichkeit freigegeben und ist seither sieben Tage die Woche zugänglich, während der andere Teil für Forschungsarbeiten und Instandhaltungsmaßnahmen genutzt wird. Die erste Restaurierung erfolgte 1965, eine weitere in den 1980er-Jahren, als vier Ziergärten erneuert wurden.¹³⁶

Um das gesamte Areal mit seinen historischen Bauwerken und Gärten umfassend zu erhalten, zu restaurieren und zu schützen, wurde zwischen 2017 und 2019 das Projekt „Arboretum und Landsitz Trsteno – Restaurierung und Revitalisierung eines 500 Jahre alten Landguts“ ins Leben gerufen. Dieses Vorhaben legte die Grundlage für eine langfristige Wiederherstellung

¹³⁶ Povijesni vrtovi dubrovačkog područja, Povijesni vrtovi i perivoji Arboretuma

und Verbesserung des Arboretums Trsteno dar. Im Rahmen des Projekts wurde eine umfassende Dokumentation zur Restaurierung der historischen Bauwerke und Gartenanlagen innerhalb des Arboretums erstellt.

Das Projekt umfasste konservatorisch-restauratorische Studien, Pläne zur Wiederherstellung und Anpassung historischer Gebäude wie dem Sommerhaus mit Kunstsammlung, die Kapelle, die Mühle, das Wirtschaftsgebäude, den Pavillon (Gloriette), den Brunnen und die Scheune, zudem wurde ein Managementplan für das Arboretum entwickelt. Darüber hinaus sah das Projekt Maßnahmen zur Gestaltung eines Parkplatzes, die Installation von Solarkollektoren sowie die Vorbereitung von Werbematerialien vor.

Da die Pläne eine umfassende Restaurierung und Revitalisierung mit besonderem Schwerpunkt auf die Erhaltung des Kulturerbes und die Verbesserung des touristischen Angebots vorsahen, war das Ziel, ein einzigartiges Reiseziel zu schaffen. Dieses sollte den Besuchern ein ganzheitliches Erlebnis bieten, indem es historisches Erbe, Gartenkunst und natürliche Schönheit vereint und so zur touristisch-wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes Trsteno beiträgt.¹³⁷

Das Projekt „Arboretum und Landsitz Trsteno – Restaurierung und Revitalisierung eines 500 Jahre alten Landguts“ wurde 2019 mit der Fertigstellung der Projektdokumentation abgeschlossen, die als erster Schritt zur Wiederherstellung dieses wertvollen kulturhistorischen Ensembles dienen sollte. Doch trotz der erstellten Studien und Pläne zeigt ein Besuch vor Ort, dass bis heute keine konkreten Fortschritte bei der Umsetzung dieser Maßnahmen erkennbar sind.

Dies wirft die Frage nach den Ursachen für diesen Stillstand auf. Durch Untersuchungen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen damit verbundenen Themen lässt sich vermuten, dass ein möglicher Grund der Mangel an finanziellen Mitteln für die eigentliche Umsetzung der Restaurierung sein könnte. Obwohl die Dokumentation mit Unterstützung von EU-Fonds erstellt wurde, erfordert das gesamte Vorhaben zweifellos erhebliche zusätzliche Investitionen, die möglicherweise noch nicht gesichert wurden.

Neben finanziellen Herausforderungen könnten auch administrative Hürden und die Komplexität der konservatorisch-restauratorischen Maßnahmen den Fortschritt weiter verlangsamt haben. Da das Arboretum Trsteno sowohl als kulturelles als auch als natürliches

¹³⁷ Projekt Arboretum i ljetnikovac Trsteno-obnova i revitalizacija petstogodišnje ladanjske cjeline (2019), S. 4-5

Erbe unter Schutz steht, unterliegt jede Eingriffsmaßnahme strengen Vorschriften und bedarf der Genehmigung durch die zuständigen Institutionen, wie bereits in den vorherigen Kapiteln dargelegt wurde, dieser Prozess kann langwierig und kompliziert sein.

Zudem ist es möglich, dass die Prioritäten der verantwortlichen Institutionen zwischenzeitlich auf andere Projekte verlagert wurden, wodurch die Restaurierung des Arboretums in den Hintergrund gerückt ist. Eine weitere Herausforderung könnte die Koordination zwischen den verschiedenen am Projekt beteiligten Akteuren darstellen, da eine mangelnde Abstimmung zu organisatorischen und prozeduralen Verzögerungen führen kann.

Ohne offizielle Informationen über den aktuellen Stand des Projekts ist es schwierig, die genauen Gründe für das Ausbleiben weiterer Arbeiten mit Sicherheit zu bestätigen. Dennoch scheint eine Kombination aus finanziellen Begrenzungen, administrativen Anforderungen und konservatorischen Herausforderungen die wahrscheinlichste Erklärung dafür zu sein, warum die Restaurierung des Arboretums Trsteno bislang nicht umgesetzt wurde.

6.3. Herausforderungen bei der Restaurierung

Die Restaurierung von Sommerresidenzen steht vor einer Reihe von Herausforderungen, die sowohl aus ihrem reichen historischen und kulturellen Wert als auch aus der Notwendigkeit resultieren, ihre Authentizität während des Restaurierungsprozesses zu bewahren. Neben den bereits bekannten finanziellen Einschränkungen und administrativen Hürden, besteht eine weitere durch die Tatsache, dass es noch immer viele Unklarheiten gibt, die selbst die verbale Rekonstruktion der ländlichen Ambiente erschweren. Ein wichtiges Problem dabei ist der Mangel an Informationen über die ursprünglichen Farben, nicht nur in Bezug auf Wandfarben, sondern auch bei steinernen Möbelstücken, bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie ursprünglich polychromiert waren.¹³⁸

Im Kontext der Bewahrung der Authentizität und Stabilität ländlicher Bauwerke habe ich mit Mihaela Skurić, Bauingenieurin und Direktorin des Instituts für Restaurierung in Dubrovnik, sowie mit Sanja Krželj, leitende Beraterin für die Vorbereitung und Leitung von Projekten, gesprochen. Sie betonen, dass auch in diesem Bereich zahlreiche Herausforderungen bestehen: *„Da die Sicherheit der Nutzung oberste Priorität hat, besteht die Herausforderung darin, eine Anpassung der konservatorischen Praxis anzuregen, ohne von wesentlichen Anforderungen abzuweichen. Es ist wichtig, Eingriffe zuzulassen, die beispielsweise den Brandschutz verbessern, die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöhen und die Zugänglichkeit optimieren, ohne dabei den ursprünglichen Wert dieser Bauwerke zu beeinträchtigen.“*¹³⁹

¹³⁸ Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura, S. 376

¹³⁹ Interview mit Frau Mihaela Skurić und Frau Sanja Krželj, geführt am 19.02.2025 in Dubrovnik

6.4. Verwendung traditioneller Materialien und Techniken

Die Erhaltung der Authentizität von Sommerresidenzen beschränkt sich nicht nur auf ihre Restaurierung, sondern erfordert auch die Verwendung traditioneller Materialien und Techniken, um ihr ursprüngliches Erscheinungsbild und ihre Struktur zu bewahren. Dies umfasst die Nutzung ursprünglicher Baumaterialien wie lokalem Stein, Holz und Kalk sowie die Anwendung von über Jahrhunderte entwickelten Bauweisen. Ein solcher Ansatz gewährleistet eine originalgetreue Rekonstruktion architektonischer Elemente und trägt zur Bewahrung ihres historischen und kulturellen Wertes bei.

Allerdings stellt die Beschaffung geeigneter Materialien sowie die Suche nach Handwerkern, die traditionelle Bautechniken beherrschen, oft eine große Herausforderung dar. Viele der ursprünglichen Materialien sind heute nicht mehr leicht verfügbar, und auch Experten mit Kenntnissen über alte Handwerkstechniken werden immer seltener.¹⁴⁰

Im Raum von Dubrovnik wurden Sommerresidenzen aus lokalem Kalkstein erbaut, der meistens aus Korčula oder von Brač kam, dessen Abbau heute stark eingeschränkt ist, dies erschwert die Suche nach einem geeigneten Stein, der in Farbe, Textur und Festigkeit den originalen Wänden entspricht.¹⁴¹

Eine weitere Herausforderung stellt der traditionelle Kalkmörtel dar, der in der Vergangenheit für das Mauerwerk und die Fugen verwendet wurde. Im Laufe der Zeit geriet dessen Herstellung in den Hintergrund, da zunehmend Zementprodukte zum Einsatz kamen. Doch Zement ist mit Kalkstein nicht kompatibel und kann zusätzliche Schäden an der Konstruktion verursachen, was die Restaurierung weiter verkompliziert.

Darüber hinaus bestanden die Holzkonstruktionen der Sommerresidenzen, einschließlich Türen, Fenster und Balken, aus hochwertiger Eiche, Kiefer oder Zypresse, die für ihre Langlebigkeit und Wetterbeständigkeit bekannt sind. Im Gegensatz dazu verwendet die heutige Holzindustrie überwiegend schnell wachsende Baumarten, die nicht dieselbe Haltbarkeit oder Widerstandsfähigkeit aufweisen, was die Lebensdauer restaurierter Elemente verringern kann. Ein ähnliches Problem zeigt sich bei Dachziegeln, denn während traditionelle Ziegel früher handgeformt und auf traditionelle Weise gebrannt wurden, entsprechen moderne industriell

¹⁴⁰ Baće, A. (2024). Ljetnikovac Crijević-Pucić na Pilama u Dubrovniku: devastacije i obnove (1806. – 2006.), S. 310

¹⁴¹ Zavod za obnovu Dubrovnika (2009). Obnova Dubrovnika Katalog radova u spomeničkoj cjelini Dubrovnika od 1979. do 2009., S. 122

gefertigte Ziegel oft nicht den ursprünglichen Abmessungen, Farben oder Texturen, was das gesamte Erscheinungsbild des Gebäudes beeinträchtigen kann.¹⁴²

Aufgrund all dieser Faktoren, die zu den schon genannten dazukommen, gestaltet sich der Restaurierungsprozess von Sommerresidenzen häufig langwierig und finanziell anspruchsvoll. Die Beschaffung geeigneter Materialien, deren Anpassung sowie die Arbeit erfahrener Fachkräfte erhöhen die Kosten und den Zeitaufwand erheblich. Doch ohne diese entscheidenden Elemente ist es kaum möglich, die Authentizität und langfristige Stabilität historischer Gebäude zu gewährleisten.

¹⁴² Jurišić, M.K. (2015). Stilovi i lica ljetnikovca Gučetić u Trstenom, S. 23-24

6.5. Kombination von traditionellen und modernen Materialien

In manchen Fällen ist eine Kombination aus traditionellen und modernen Materialien sowie Techniken jedoch erforderlich, um die Langlebigkeit und Funktionalität der Sommerresidenz zu gewährleisten. Zeitgemäße Materialien bieten oft eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen und erfordern weniger Wartung, was langfristig zur Erhaltung des Gebäudes beitragen kann. Dennoch ist es wichtig, moderne Materialien sorgfältig auszuwählen, um ihre Kompatibilität mit der bestehenden Struktur und dem Erscheinungsbild der Sommerresidenz sicherzustellen.

Angesichts der zunehmenden Verwendung moderner Materialien bei der Restaurierung von Sommerhäusern stellt sich die Frage, ob es spezifische Kriterien oder Einschränkungen gibt, die ihre Anwendung regulieren. Mihaela Skurić betont: *„Es gibt keine spezifischen oder schriftlich festgelegten Normen (gesetzliche oder untergesetzliche Vorschriften), die dies bestimmen. Die Verwendung moderner Materialien bei der Restaurierung von Kulturdenkmälern wird von Planern vorgeschlagen, die über eine Genehmigung zur Erstellung von Projektdokumentationen für Arbeiten an Kulturgütern verfügen. Die endgültige Genehmigung erteilen die zuständigen Mitarbeiter der Denkmalpflegeabteilungen.“*¹⁴³

Daher ist es essenziell, sorgfältig zu überprüfen, in welchem Umfang die Verwendung moderner Materialien zulässig ist, ohne die Authentizität der Bauwerke zu beeinträchtigen. *„Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist der Einsatz zeitgenössischer Materialien vor allem für die konstruktive (statische) Sanierung historischer Gebäude erlaubt. Dazu gehören unter anderem Injektionsmörtel, Beton-Druckplatten, Carbon Bänder, Seile und Stahlprofile,“* ergänzt Sanja Krželj.¹⁴⁴

Eine falsche Verwendung moderner Materialien kann nicht nur den ästhetischen und historischen Wert eines Bauwerks beeinträchtigen, sondern auch strukturelle Probleme verursachen. Daher ist es unerlässlich, vor der Restaurierung die schon genannten, umfassenden Untersuchungen durchzuführen und sich mit Fachleuten abzustimmen, bevor moderne Lösungen in den Restaurierungsprozess integriert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Restaurierung von Sommerresidenzen ein komplexer Prozess ist, der eine ausgewogene Verbindung zwischen der Bewahrung der

¹⁴³ Interview mit Frau Mihaela Skurić, geführt am 19.02.2025 in Dubrovnik

¹⁴⁴ Interview mit Frau Sanja Krželj, geführt am 19.02.2025 in Dubrovnik

Authentizität und der Anpassung an moderne Anforderungen erfordert. Trotz zahlreicher Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, können eine sorgfältige Planung, eine angemessene Finanzierung und eine enge Zusammenarbeit mit Fachleuten eine erfolgreiche Restaurierung dieser wertvollen Kulturgüter sicherstellen.

7. Bewahrtes Erbe: Die Geschichte eines Sommerhauses, das noch heute bewohnt wird

Es gibt Orte, die nicht nur Gebäude aus Stein und Holz sind, sondern tief in das Gewebe familiärer Geschichten eingewoben sind, Generationen, die sie erschaffen und bewahrt haben. Einer dieser besonderen Orte, der mir persönlich sehr am Herzen liegt und durch seine Atmosphäre in Erinnerung bleibt, ist das Landhaus der Familie Baković Kržić. Seine Mauern waren Zeugen der Geschichte, aber auch des Lebens einer außergewöhnlichen Frau, die ich die Ehre hatte, kennenzulernen – Dubravka Baković Kržić.



Abbildung 82: Sommerhaus Baković

Dubravka Baković Kržić war eine renommierte Architektin Dubrovniks, die ihr Studium an der Fakultät für Architektur und Stadtplanung in Sarajevo abschloss. Fast vier Jahrzehnte lang prägte sie ihre berufliche Laufbahn im Projektbüro Arhitekt in Dubrovnik, wo sie wertvolle Erfahrungen in der architektonischen Gestaltung und Raumplanung sammelte. Anschließend setzte sie ihre Arbeit als Inhaberin und Leiterin ihres eigenen Unternehmens Arhitekt projekt d.o.o. fort, durch das sie zahlreiche Projekte sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor verwirklichte.

Sie wird als Architektin in Erinnerung bleiben, die zur Gestaltung Dubrovniks maßgeblich beigetragen hat, insbesondere durch den Entwurf des Gerichts und Gefängnisgebäudes, aber auch durch weitere bedeutende Bauwerke, darunter das ehemalige Gebäude der Dubrovniker Bank, heute OTP Banka, das frühere Gebäude der Finanzverwaltung, heute FINA, das Zentrum für Zahlungsverkehr sowie ein Hotel auf Šipan. Neben ihrer Arbeit an modernen Bauprojekten

widmete sie sich auch der Restaurierung und Sanierung historischer Paläste in der Altstadt von Dubrovnik, darüber hinaus realisierte sie zahlreiche Wohngebäude und private Häuser, die ihre architektonische Handschrift tragen.

Doch sie war nicht nur eine Expertin auf ihrem Gebiet, sondern auch eine leidenschaftliche Bewahrerin des kulturellen Erbes, was sich besonders in der Restaurierung des Familienlandhauses widerspiegelt. Für sie war ein Zuhause weit mehr als nur eine funktionale Struktur, es war ein Ort, mit einer Menge von Werten, die das Leben verbinden. Sie glaubte, dass ein Haus nicht allein durch seine Bestimmung zum Zuhause wird, sondern dass es die Aufgabe des Architekten ist, einen Raum zu schaffen, in dem der Mensch sich selbst wiederfinden kann.

Das Sommerhaus war ein Teil ihrer Familiengeschichte, ein Ort, dem sie jahrelang mit Hingabe gewidmet war, um ihn zu bewahren und behutsam an die Erfordernisse der modernen Zeit anzupassen, ohne dabei seine Authentizität zu beeinträchtigen.



Abbildung 83: Veranda des Erdgeschosses

Dieses Bauwerk ist nicht nur ein architektonisches Juwel der Region Dubrovnik, sondern auch ein Symbol für familiäre Kontinuität, Tradition und tiefe Verbundenheit mit den eigenen Wurzeln. Es zeigt eindrucksvoll, wie durch Hingabe, ein Gespür für Raum und ein fundiertes Wissen über die Vergangenheit die Identität eines Hauses bewahrt werden kann.

Sein Wert liegt nicht ausschließlich in seiner Architektur, dem Garten oder der steinernen Veranda, sondern vielmehr in den Emotionen und Erinnerungen, die in ihm verankert sind. Dieses Kapitel ist seiner Geschichte, seinen architektonischen Merkmalen und seiner

Bedeutung im Kontext der Dubrovniker *Ladanischen* Kultur gewidmet, aber auch jenen Aspekten, die über das Materielle hinausgehen – dem Gefühl der Zugehörigkeit, der Kontinuität und der Tradition, die die Verbindung zu solchen Räumen formen, sowie die Familiengeschichte, die es verdient erzählt zu werden.



Abbildung 84: Sportmedaillen der jungen Generation der Familie

Obwohl sie selbst nie öffentlich über die umfassende Restaurierung schrieb, zeugt die von ihr sorgfältig geführte Dokumentation von einem präzise geplanten und durchdachten Restaurierungsprozess. Durch die gesichteten und analysierten Notizen, Fotografien und Aufzeichnungen lässt sich nicht nur der Verlauf der Arbeiten rekonstruieren, sondern auch die Entscheidungen, die im Laufe der Sanierung getroffen wurden, sowie die Methoden, mit denen die Authentizität dieses außergewöhnlichen Ortes bewahrt werden sollte.

Das Landhaus Gučetić Baković ist inmitten eines weitläufigen Gartens gelegen, unweit des südlichen Ufers des Hafens von Gruž. Gleichzeitig gehört es zum Gebiet von Lapad, das für seine grüne Oase, die ruhige Atmosphäre sowie seine Familienhäusern, Hotels und Strände bekannt ist. Der geschützte Küstenstreifen der Bucht von Gruž, eingebettet zwischen den südwestlichen Hängen des Srđ und der Halbinsel Lapad, bot aufgrund seiner besonderen geomorphologischen und klimatischen Bedingungen im Laufe der Geschichte ideale Voraussetzungen für die Besiedlung und landwirtschaftliche Nutzung. Davon zeugen zahlreiche sakrale Bauwerke aus dem Mittelalter sowie die frühesten Landsitze des Dubrovniker Adels, deren Spuren sich bereits in Dokumenten aus dem 14. Jahrhundert finden.

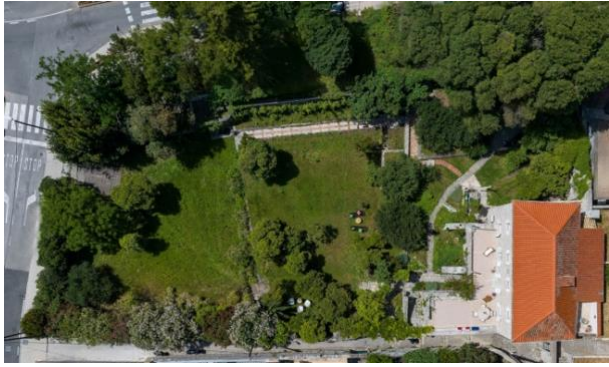


Abbildung 85: Luftaufnahme des Sommerhauses mit Garten



Abbildung 86: Blick auf das Sommerhaus und die Umgebung

Im 15. Jahrhundert wurde dieser fruchtbare Landstrich als idealer Standort für Sommerresidenzen erkannt, die wie schon bekannt, von üppigen Gärten, Olivenhainen und Weinbergen umgeben waren und sich nach und nach entlang des südlichen Küstenstreifens der Bucht ausbreiteten. So erhielt Gruž seinen charakteristischen *Ladanischen* Charm.¹⁴⁵

Die Überreste von Fundamenten und Mauern im Garten lassen darauf schließen, dass das Gebäude, dessen erste Bauphase im 13. Jahrhundert begann, einst eine weit größere Fläche umfasste als heute. Es wird vermutet, dass sich hier einst eine Quarantäneunterkunft für Seefahrer mit verdächtigen Krankheitssymptomen befand, die in den Hafen einliefen, wie Filip Kržić betont. Das Gebäude hat mindestens vier Erdbeben überstanden und kam vermutlich nach dem verheerenden Beben von 1667 in den Besitz der Dubrovniker Adelsfamilie Gradi, die es ausbaute und in einen repräsentativen Landsitz umwandelte. Seinen heutigen architektonischen Ausdruck erhielt es jedoch bereits im 15. Jahrhundert.

¹⁴⁵ Das schriftliche Werk der Kunsthistorikerin, einer Freundin von Maja Kučić

Später gelangte das Anwesen in den Besitz wohlhabender Dubrovniker Familien, darunter die Familien Suhor und Krile, die zu den Vorfahren von Mate Baković, dem Vater von Dubravka Baković Kržić, gehören.

Mato Baković wurde 1909 in Sarajevo geboren und kam 1946 nach Dubrovnik auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive. Doch seine Verbindung zu Dubrovnik war weit mehr als nur beruflicher Natur, seine Mutter stammte aus der Stadt, was seine Bindung zu ihr noch vertiefte. Letztlich wurde Dubrovnik nicht nur sein dauerhaftes Zuhause, sondern auch der Mittelpunkt seines Lebens, insbesondere durch seine enge Verbindung zu den Dubrovniker Sommerfestspielen, deren erster Direktor er war. Diese unauflösliche Beziehung zur Stadt machte ihn schließlich zu einem echten Dubrovniker.

Die Großmutter Katica Krile liebte das Reisen. Als in Dubrovnik die Eisenbahnverbindung eingerichtet wurde, eröffnete sich ihr die Möglichkeit, ferne Städte zu erkunden, so führte sie ihr Weg nach Sarajevo, wo sie ihrem zukünftigen Ehemann, Daniel, begegnete, einer Begegnung, die ihre Lebens und Liebesgeschichte besiegelte.

Die Familie Baković stammte ursprünglich aus Tomislavgrad und betrieb einen florierenden Weinhandel. Großvater Daniel war ein gebildeter und angesehener Mann, der in Sarajevo als Assistent der österreichisch-ungarischen Bank tätig war. Mütterlicherseits war die Familie adliger Herkunft, ihr Großvater, Arturo Fabiani, war ein Graf, diplomierter Agraringenieur und Inspektor für Weinbau der gesamten Region Venetien-Julisch, ihre Großmutter stammte aus einer angesehenen österreichischen Familie und trug den Nachnamen Koch.

Mate Baković, hatte eine ziemlich schweres Leben in Sarajevo. Nach dem frühen Tod seines Vaters war es an seiner Mutter, ihn und seine beiden Brüder mit einer bescheidenen Witwenrente von nur 36 Dinar großzuziehen. Um die Familie über Wasser zu halten, nähte sie zusätzlich Männerhosen für 5 Dinar pro Stück. Trotz dieser schwierigen Verhältnisse schloss Mate die Handelsakademie in Sarajevo ab und fand anschließend eine Anstellung in der Direktion für Bergbau, wo er sich mit Lohnberechnungen befasste. Dort lernte er auch seine zukünftige Ehefrau Dora kennen.

Nach seinem Umzug nach Dubrovnik nahm das Theater eine besondere Rolle in seinem Leben ein, insbesondere die „Dubrovačke ljetne igre“ (Dubrovniker Sommerfestspiele) und die Welt der darstellenden Kunst wurden zu seiner großen Leidenschaft. Im Bondin-Theater, dem späteren Nationaltheater Dubrovnik, begann er als Inspizient und begleitete die Inszenierungen

des Theaters, in dem vor allem engagierte Laiendarsteller spielten. Große Gagen oder aufwendige Produktionen gab es nicht, es war die Liebe zur Kunst, die alle Beteiligten antrieb.

Mit der Zeit stieg Mato Baković zum Regieassistenten auf und widmete sich seiner Arbeit mit unermüdlicher Hingabe. Das Theater wurde zu seinem zweiten Zuhause, einem Ort, der seinen Horizont formte und den er mit Herzblut bis 1980 begleitete.



Abbildung 87: Leiter der Sommerfestspiele, Mato Baković in der Mitte

Seine künstlerische und kreative Ader lebte in seinen Töchtern weiter: Anita, die zunächst eine Karriere als Ballerina begann, später aber ihre Leidenschaft in der Innenarchitektur fand, und Dubravka, die als Architektin einen bleibenden Beitrag zur Baukultur leistete. Ihr feines Gespür für Ästhetik und Schönheit erbten sie zweifellos von ihrer Mutter Feodora.¹⁴⁶



Abbildung 88: Dubravka und Anita mit ihrer Mutter Feodora

Über lange Zeit hinweg passte sich das Haus den Bedürfnissen seiner Bewohner an. Nach 1946 erfolgte eine der umfassendsten Sanierungen, nachdem beim Bombenangriff auf den Hafen eine Fliegerbombe neben der Nordseite des Gebäudes explodierte. Mato Baković übernahm damals die Restaurierungsarbeiten, wobei er stets auf die historische Bedeutung des Hauses achtete. Gleichzeitig dokumentierte Dubravka Baković Kržić den Verlust zahlreicher

¹⁴⁶ Dubrovački vijesnik (2003), Spomenar Mato Baković, S. 48-49

Gegenstände. Unter den verzeichneten Objekten fand sich auch eine *Domiziana*, ein bescheidenes Möbelstück, das die einfachen Lebensverhältnisse jener Zeit widerspiegelt.

Dubravka begann die umfassende Sanierung und Restaurierung des Familienanwesens zwischen 1990 und 2009, nachdem sie lange überlegt hatte, wie viel sie tatsächlich verändern und inwieweit sie den ursprünglichen Zustand bewahren sollte.

„Als ich spürte, dass sich das Haus in einen gebrechlichen alten Mann verwandelte, entschied ich, es vor dem Verfall zu retten, mit größter Sorgfalt, um alle historischen Werte zu bewahren“, betonte sie.¹⁴⁷

Im Jahr 1995 zog Dubravka mit ihrem Ehemann Zdravko in den bestehenden Zustand des Landhauses ein. Doch bereits ein Jahr nach dem Einzug verstarb ihr Ehemann, und sie setzte die begonnene Sanierung allein fort.

Das Sommerhaus benötigte zahlreiche Sanierungsmaßnahmen, insbesondere in statischer Hinsicht, *„Die größte Herausforderung bestand in der Stabilisierung und Verstärkung der Steinmauern sowie der gesamten Bausubstanz, da Erdbeben in unserer Region häufig auftreten“*, erklärte ihr Enkel Filip Kržić.¹⁴⁸



Abbildung 89: Zustand der Wände vor der Restaurierung

Beim Durchsehen der umfangreichen Dokumentation, die Dubravka während der Restaurierung führte, wird ersichtlich, dass sich das Landhaus ursprünglich in einem äußerst schlechten Zustand befand. Während der langjährigen Arbeiten stieß sie auf viele Probleme, doch sie meisterte sie geduldig und systematisch eine nach dem anderen.

¹⁴⁷ Gloria (2001), *Moj Dom: Dubravka Baković Kržić*, S. 62

¹⁴⁸ Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025 in Dubrovnik

Von besonderer Bedeutung war die Einhaltung der denkmalpflegerischen Vorgaben. „*Da meine Großmutter Architektin war, war sie mit den strengen Regeln der Restaurierung bestens vertraut. Zudem arbeitete sie eng mit den Denkmalpflegern zusammen, da das Haus als Kulturerbe und historisches Bauwerk eingestuft ist. Es war ihr äußerst wichtig, dass alles so authentisch wie möglich erhalten bleibt*“, fügte Filip hinzu.¹⁴⁹

Die Wände, die zahlreiche Risse aufwiesen, wurden zusätzlich verstärkt und saniert, um die langfristige Stabilität des Gebäudes zu gewährleisten. Besonders große Aufmerksamkeit galt dem Erdgeschoss, das beim Erdbeben von 1667 schwer beschädigt wurde, wobei ein erheblicher Teil einstürzte. Während der Restaurierung wurde das Erdgeschoss neu aufgebaut, wobei an der Südwand neue Türen eingesetzt wurden.



Abbildung 90: Risse in den Wänden

¹⁴⁹ Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025 in Dubrovnik



Abbildung 91: Abschalgen des Putzes von den Gewölbe

Beim Entfernen des Putzes in den Innenräumen des Erdgeschosses wurden Reste ehemaliger Wandöffnungen entdeckt. Die Wände wurden fachgerecht abgekratzt und neu gestrichen, während die Gewölbe sorgfältig restauriert wurden. Auch die beschädigte Putzschicht der Kreuzgewölbe wurde entfernt, und an Stellen, an denen der Stein freigelegt war, wurden neue Steinelemente eingesetzt und die Fugen saniert. Ein Teil der Wand unter dem Gewölbe, der mit Ziegeln verkleidet war, wurde ebenfalls erneuert, während die Wand der Zisterne mit einer zusätzlichen Steinlage auf der Außenseite verstärkt wurde. Alle Wände wurden neu verfugt, und an den rekonstruierten Öffnungen wurden Steinrahmen eingesetzt.



Abbildung 92: Sichtbare Spuren einer weiteren Öffnung in der Wand



Abbildung 93: Abschalgen des Putzes von den Kreuzgewölben



Abbildung 94: Steinrahmen



Abbildung 95: Bearbeitung der Wand und des romanischen Bogens der Kapelle

Auch die Nischen ehemaliger Wandöffnungen wurden rekonstruiert, wobei besonderes Augenmerk auf die Restaurierung der Wand und des romanischen Bogens vor der einstigen Kapelle gelegt wurde. Professor Beritić stellte, während der Restaurierungsarbeiten die Hypothese auf, dass sich an dieser Stelle früher die Kapelle der hl. Fosca befunden haben könnte.

Die Treppe, die in den westlichen Raum des Erdgeschosses führte, wurde ebenfalls saniert, während für die Drainage des Bodens Kies und Bauschutt aufgeschüttet wurden. Ein weiteres wichtiges Detail der Restaurierung erläuterte Filip Kržić: „Die alten Landhäuser, ebenso wie die Stadthäuser, hatten überwiegend Holzböden, insbesondere auf den obersten Etagen, wo sich meist die Küche befand. Während der Restaurierung wurde jedoch anstelle eines Holzbodens eine Betondecke eingelegt“¹⁵⁰. Die aus dem Boden ausgegrabenen, fein profilierten Steinplatten wurden umfunktioniert und dienen nun als Sitzbank vor dem Eingang.



Abbildung 96: Steinbank und Tisch

Besonderes Augenmerk wurde auf die südliche Terrasse, die Steinbank und die Mauer entlang der Treppe gelegt, die umfassend restauriert wurden und auch die Krone der Terrassenmauer wurde erneuert. Nach der Entfernung der Betonunterlage der Terrasse, die 1946 errichtet wurde, entdeckte man eine Schicht trockenen Lehms über den unteren Gewölben, diese Entdeckung wurde weiter untersucht und sorgfältig dokumentiert.

¹⁵⁰ Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025 in Dubrovnik



Abbildung 97: Entfernung der Betonunterlage der Terrasse

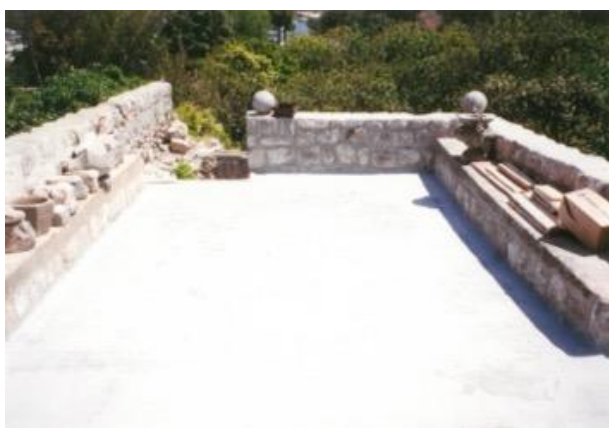


Abbildung 98: Terrassenboden nach der Sanierung



Abbildung 99: Mauerkrone und Sitzbank vor der Sanierung



Abbildung 100: Mauerkrone und Sitzbank nach der Sanierung

Die steinernen Möbelstücke der Sommerresidenz wurden mit besonderer Sorgfalt restauriert, während im Erdgeschoss ein neuer gepflasterter Boden verlegt wurde. Die Fassade des Landhauses, die ursprünglich einfach verputzt war und keine Steinrinnen besaß, wurde vollständig erneuert. Um die Authentizität zu bewahren, beschaffte Dubravka Baković Kržić die Steinrinnen für die Fassade aus Mokošnica, von einem alten, abgerissenen Haus. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass die restaurierten Elemente harmonisch in die historische Gesamtästhetik des Gebäudes eingefügt wurden.



Abbildung 101: Frontfassade damals



Abbildung 102: Frontfassade heute

Auch der Gartenbereich wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen. Die alten Gehwege wurden mit frischem Kies aufgeschüttet, wodurch ihre ursprüngliche Struktur wiederhergestellt wurde. Eine neue Treppe wurde gebaut, die zum Garten führt, während die eingestürzte Brunnenmauer rekonstruiert wurde, um ihre Stabilität langfristig zu sichern. Der gesamte Garten wurde sorgfältig gereinigt und neugestaltet, sodass er wieder einen Teil seines ursprünglichen landherrschaftlichen Charmes erhielt.



Abbildung 103: Garten vor der Restaurierung



Abbildung 104: Garten nach der Restaurierung

Dubravka war besonders stolz auf diesen üppigen Garten, der eine Vielzahl von Blumen, mediterranen Kräutern sowie Orangen und Zitronenbäumen beherbergte, von denen viele heute noch zu sehen sind. Sie hatte ein außergewöhnliches Gespür für Pflanzen, und alles, was sie in diesem Garten pflanzte, wachste prächtig, insbesondere nachdem sie die Erde, die bei der Restaurierung aus den Fundamenten des Hauses ausgegraben wurde, in den Garten brachte.

Die Außenanlagen, darunter die Veranda, die Terrassen und die Gartenflächen, wurden durch authentische historische Elemente ergänzt, die den ästhetischen und kulturellen Wert des Anwesens unterstreichen.



Abbildung 105: Blick auf den Garten von der Terrasse



Abbildung 106: Terrasse

Steinmöbel, Pergolen mit Säulen, kunstvoll gepflasterte Wege und sorgfältig gestaltete Details der Gartenarchitektur machen diesen Raum zu einer harmonischen Verbindung von Natur und Architektur. Ein besonderes Merkmal ist die Gartenmauer, die das Anwesen umgibt, sie verleiht dem gesamten Ensemble nicht nur eine klare Begrenzung, sondern zeugt auch von seiner langen und vielschichtigen Vergangenheit.

Während der Restaurierungsarbeiten, insbesondere beim Ausheben der Fundamente und der Gartenflächen, wurden zahlreiche wertvolle Gegenstände entdeckt, die Dubravka alle sorgfältig aufbewahrte. Neben frühhistorischen Keramikgefäßen fand sie eine große Steinplatte mit einer Öffnung in der Mitte, die vermutlich einst Teil eines Altars war.

Im untersten Bereich des Gartens, direkt an der breiten Fundamentmauer, die einst bis zum Meer reichte, befinden sich noch heute zwei Brunnen, in denen sich nach all den Jahrhunderten immer noch Wasser sammelt.

Das Landhaus Gučetić Baković gehört mit seiner Gestaltung zu einem charakteristischen Typus der Landschaftsarchitektur, die für das Gebiet von Gruž typisch ist. Seine räumliche Organisation basiert auf einem rechteckigen Grundriss, wobei sich an das Hauptgebäude senkrecht ein Seitenflügel mit Lagerraum und Terrasse anschließt. Die Hauptfassade öffnet sich mit einer Reihe von Fenstern mit steinernen Rahmen zum Garten und zur Bucht von Gruž, wodurch die Verbindung zwischen dem Innenraum und der umliegenden Landschaft betont wird.

Ein besonderes architektonisches Detail ist das Wappen der Familie Gradi, das sich zentral auf der Fassade der oberen Etage befindet. Diese angesehene Dubrovniker Familie hat ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen, und das Relief eines Engels, der ein Spruchband und ein Wappenschild hält, ist zusammen mit den reichen dekorativen Elementen ein Beispiel für die kunstvolle Steinbearbeitung des Spätmittelalters.



Abbildung 107: Familien Wappen Gradi

Vor der Hauptfassade erstreckt sich eine durch Arkaden geöffnete Veranda, die sich zum weitläufigen Garten hin öffnet, dieser fällt terrassenförmig zur Bucht von Gruž hin ab und bildet eine weitere harmonische Verbindung zwischen Architektur und Landschaft.¹⁵¹

¹⁵¹ Das schriftliche Werk der Kunsthistorikerin, einer Freundin von Maja Kučić

Die innere Raumorganisation ist auf den Wohngebrauch ausgerichtet, wobei die oberen Etagen als repräsentative Residenzräume gestaltet wurden. *"Der Hauptunterschied liegt in der früheren Raumaufteilung, damals waren es kleinere Räume mit dicken Steinmauern",*¹⁵² betont Filip Kržić. Im ersten Stock befinden sich Wohn und Schlafräume, die sich zu einer der vier großzügigen Terrassen hin öffnen, während die Küche im hinteren, weniger repräsentativen Teil des Hauses liegt und einen Blick auf den Innenhof bietet.

Dubravka und ihre Familie, insbesondere ihr Vater Mato, mit seinen Urenkeln, verbrachten die meiste Zeit auf der Terrasse, auf der sich ein Steinspülbecken (*Pilo*) befindet. Dieser Bereich war durch eine Glastrennwand von der Küche abgeteilt.



Abbildung 108: Pilo

Dubravkas liebster Raum war das "Familienzimmer", in dem sie die Porträts ihrer Vorfahren an den Wänden und auf Kommoden anordnete. Dort bewahrte sie auch eine amerikanische Flagge, eine handgefertigte Stickerei mit der Villa der Kapitänsfamilie Suhor, sowie alte Seereisekoffer die *Baule*, genannt worden, auf. Zudem fand sich hier eine Sammlung wertvoller Erinnerungsstücke, die ihr Ehemann Zdravko von seinen zahlreichen Reisen mitbrachte, sowie Bilder von Schiffen, auf denen er als Schiffselektriker zur See fuhr.

¹⁵² Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025 in Dubrovnik



Abbildung 109: Baule mit Erinnerungsstücken

Die zweite Etage umfasst weitere Schlafräume, einen zusätzlichen Wohnbereich und eine kleine Küche. Von hier aus bietet sich ein freier, weitreichender Blick auf den Hafen von Gruž, wodurch die Attraktivität dieses Anwesens noch weiter unterstrichen wird.

Ein Teil der Möbel, die sich im Haus befand, war bereits bei Dubravkas Einzug im Jahr 1995 vorhanden, während einige Stücke später von ihr und ihrem Vater Mato gekauft wurden. Während der Restaurierung legte Dubravka großen Wert darauf, die historische Möbel zu erhalten, einschließlich, der Türen, Fenster und Fensterläden, die aus hochwertigem Arisholz gefertigt wurden.

Um die Erinnerungen an ihre glückliche Kindheit, in diesem Haus zu bewahren, beließ sie das ganze Mobiliar an seinen ursprünglichen Plätzen. Sie mochte keine wuchtigen Möbelstücke, nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern auch, weil sie Räume bevorzugte, die vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten boten. Zudem war sie sehr pragmatisch, alles, was sie selbst nicht benötigte, aber anderen gefallen konnte, verschenkte sie großzügig. Sie war keine Sammlerin von Gegenständen und brachte von ihren Reisen nie Souvenirs mit, sondern hielt Erinnerungen an das erlebte lieber in Fotografien fest.

Das wertvollste Möbelstück, das sie bewahrte, war eine barocke Kommode mit Schubladen, der sogenannte "Bural", die sich im großen Wohnraum im zweiten Stock befand. Wie sie in das Sommerhaus kam ist nicht bekannt, doch sie war ein zentraler Bestandteil des Hauses. Kurz vor dem Beginn des kroatischen Unabhängigkeitskriegs ließ Dubravka die Kommode zur Restaurierung nach Ljubljana schicken und erhielt sie in perfektem Zustand zurück.¹⁵³

Neben den antiken Möbelstücken passte die braune Ledergarnitur, die sich bis heute im Wohnzimmer befindet, perfekt ins Gesamtbild. Ergänzt wurde das Interieur durch einen großen

¹⁵³ Gloria (2001), *Moj Dom*: Dubravka Baković Kržić, S. 63

Esstisch mit Stühlen in modernem Design sowie eine Sammlung zahlreicher Gemälde, die Dubravka und ihr Vater über viele Jahre hinweg zusammengetragen hatten. Dubravkas Lieblings Werke waren von der Dubrovniker Malerin Flora Jakšić, die eine enge Freundin ihrer Großmutter Feodora war.



Abbildung 110: Familienzimmer mit brauner Ledergarnitur

Neben seiner charakteristischen Volumetrie und der kunstvoll gestalteten Fassade, die den kontinuierlichen Einfluss der renaissancezeitlichen Bautradition über Jahrhunderte hinweg widerspiegeln, trägt das Landhaus auch eine deutliche architektonische Vielschichtigkeit in sich. Diese zeugt von seiner langen und reichen Geschichte.

Es wird angenommen, dass sich das Landhaus aus einem früheren sakralen Bauwerk entwickelte, dessen Überreste in den strukturellen Elementen des Erdgeschosses erkennbar sind. Ein Steinkreuz, das über dem Wappen an der Hauptfassade angebracht wurde, könnte auf eine ursprüngliche Kapelle hinweisen, die später in das Gebäude integriert wurde. Während die architektonischen Merkmale des Erdgeschosses noch stark von der spätmittelalterlichen Bauweise geprägt sind, wurden die oberen Stockwerke im Stil des 17. und 18. Jahrhunderts umgestaltet.

Die Arkadenveranda entlang der Südfassade wurde vermutlich erst später hinzugefügt, möglicherweise während der erwähnten Restaurierungsphase. Es ist ebenso denkbar, dass das mittelalterlich geprägte Wappen damals an die Hauptfassade versetzt wurde, von einem anderen, ursprünglich innerhalb des Gebäudes liegenden Standort.

Obwohl sie über außergewöhnliche Kraft, Geduld, Wissen und eine klare architektonische Vision verfügte, entschied Dubravka Baković Kržić zu Lebzeiten, einen Teil der Restaurierung als Herausforderung ihrem Sohn Ognjen und seiner Familie anzuvertrauen.

Leider verstarb sie im Jahr 2023 unerwartet, und hinterliess nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur Architektur und Denkmalpflege, sondern auch eine Vision, die sie ihrer Familie weitergegeben hatte.

Es ist daher von unschätzbarem Wert, dass ihr Sohn Ognjen, mit der Unterstützung seiner Familie, ihre Mission weiterführte und mit großer Hingabe ihren Wunsch das Landhaus nicht nur zu erhalten, sondern es durch den Einsatz und die Mühe neuer Generationen weiter zu bereichern, umsetzte. So bleibt dieses Sommerhaus ein Symbol für familiäre Kontinuität, Liebe zum kulturellen Erbe und den unermüdlichen Einsatz für den Erhalt historischer Werte.

Während der jüngsten Restaurierung, die einige Monate dauerte, waren keine größeren baulichen Eingriffe erforderlich, da Dubravka Baković Kržić das Sommerhaus über die Jahre hinweg mit großer Sorgfalt gepflegt und instandgehalten hatte, wodurch seine Authentizität und ursprüngliche Struktur weitgehend erhalten blieb. Dank ihres Engagements bewahrte das Gebäude seine Stabilität und seinen historischen Charakter, sodass die Restaurierung auf die Erhaltung des bestehenden Zustands ausgerichtet war. Dabei wurden diskrete Anpassungen vorgenommen, die die Funktionalität des Hauses an moderne Anforderungen anpassten, ohne jedoch seinen historischen Wert zu beeinträchtigen.



Abbildung 111: Familienzimmer nach der neusten Restaurierung

Im Zuge der Arbeiten wurden die früher tapezierten Böden durch keramische Fliesen ersetzt, um eine langlebigere und pflegeleichtere Lösung zu gewährleisten. Der gesamte Innenraum wurde neu gestrichen, wodurch er frische Eleganz und eine raffinierte Ausstrahlung erhielt. Im Gartenbereich wurden Sprinkleranlagen installiert, um die Pflege der Anlage zu erleichtern und gleichzeitig die ursprüngliche Landschaftsstruktur des Anwesens zu erhalten. Die Raumaufteilung blieb weitgehend unverändert, mit Ausnahme der Ergänzung einer zusätzlichen Küche im oberen Stockwerk, die eine flexiblere Nutzung des Hauses ermöglicht.

Um zu verhindern, dass das Haus leer steht und allmählich verfällt, wurde eine wohlüberlegte Entscheidung zur Neunutzung getroffen. Dies gab dem Landhaus eine neue Funktion und sicherte zugleich die Bewahrung seines kulturellen Erbes.



Abbildung 112: Kleines Wohnzimmer zwischen zwei Schlafzimmern



Abbildung 113: Eingangsberreich mit altem Schrank und Treppe

Statt ungenutzt zu bleiben, wurde es behutsam zu einem Feriendomizil umgestaltet, das seinen Besuchern die Möglichkeit bietet, die einzigartige Atmosphäre der historischen *Ladanischen* Architektur und den Geist des einstigen aristokratischen Lebensstils zu erleben.

Die Umwidmung in ein Gästehaus war dabei nicht nur eine praktische Lösung, sondern auch eine bewusste Strategie zur langfristigen Erhaltung und Pflege des Gebäudes durch eine aktive Nutzung. Durch diese behutsame Anpassung bleibt das Landhaus lebendig und nachhaltig erhalten, während es zugleich einen tiefen Einblick in die reiche Geschichte und Tradition dieses außergewöhnlichen Anwesens bietet.

Die Vergangenheit dieses Landhauses wird auch in Zukunft durch neue Generationen und Besucher weiterleben. Seine Neunutzung als ein Ort, der ein authentisches Erlebnis des traditionellen *Ladanje* bietet, macht es zu einer Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Sie ermöglicht es jedem, zumindest für einen Moment, den Geist einer längst vergangenen Epoche zu spüren, einer Zeit, die die Kultur und Lebensweise Dubrovniks maßgeblich geprägt hat.

Obwohl es in literarischen und wissenschaftlichen Werken nicht oft erwähnt wird, nimmt dieses Sommerhaus einen bedeutenden Platz unter den Sommerresidenzen Dubrovniks ein. Es verkörpert alle wesentlichen Merkmale dieser reichen Bautradition. Durch dieses Kapitel wurde ein Teil seiner Vergangenheit, aber auch seine Gegenwart erzählt, wodurch ihm die Aufmerksamkeit, die es verdient, zuteilwird.



Abbildung 114: Sommerhaus Baković mit Garten, bei Nacht

8. Fazit

Dubrovnik ist eine Stadt, dessen Vergangenheit und Architektur von Jahrhunderten durchdachter Entwicklung, einer starken kulturellen Identität und einer tiefen Verbindung zwischen Mensch und Raum zeugen. Die Renaissance Sommerresidenzen, ein integraler Bestandteil des kulturellen Erbes Dubrovniks, spiegeln nicht nur die Geschichte der Stadt in ihrer Gesamtheit wider, sondern auch ihre enge Verbindung zur städtischen Entwicklung und zur Blütezeit der Republik.

Der intensive Handelsaufschwung, der bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begann, sicherte wichtige finanzielle Mittel, die nicht nur den Bau dieser prachtvollen Landsitze ermöglichten, sondern auch eine umfassende Transformation des städtischen Raums. In dieser Zeit erlebte Dubrovnik den Wandel von einer mittelalterlichen Holzsiedlung hin zu einer architektonisch geplanten Steinmetropole mit fortschrittlicher Infrastruktur, fließendem Wasser, einem ausgeklügelten Kanalisationssystem, gepflasterten Straßen und einem modernisierten Hafen.

Das Erscheinen der Sommerresidenzen im 15. Jahrhundert war das Ergebnis einer Reihe guter Umstände, die sich genau in dieser Epoche entwickelten. Die politische Stabilisierung, das Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen an Land und ein mächtiges Verteidigungssystem, bestehend aus den Stadtmauern und einem effizienten diplomatischen Netzwerk, ermöglichten es dem Adel, längere Zeit außerhalb der Stadtmauern zu verbringen und mit ihren Familien das Leben auf ihren Landsitzen zu genießen.

Unter dem starken Einfluss humanistischer Ideen kam es zu einem Wandel im Verständnis von Raum und Lebensweise. Die Natur wurde nicht mehr nur als bloße Existenzgrundlage betrachtet, sondern auch als integraler Bestandteil einer ästhetischen und philosophischen Lebensweise. In diesem Kontext waren die Sommerresidenzen nicht nur Orte des Rückzugs und der Erholung, sondern auch ein wesentliches Element der Gestaltung der Renaissance Landschaft im Umland Dubrovniks, wodurch sich der urbane Raum über die Stadtmauern hinaus erweiterte.

Ihre Besonderheit liegt in der durchdachten räumlichen Gestaltung, bei der Architektur, Gartenkunst und natürliche Umgebung eine harmonische Einheit bildeten. Die Gärten der Sommerresidenzen hatten nicht nur eine ästhetische und Erholungsfunktion, sondern dienten oft auch als kleine landwirtschaftliche Anwesen, auf denen Olivenbäume, Zitrusfrüchte,

Weinreben und verschiedene mediterrane Pflanzen angebaut wurden. Wasser, als zentrales Element der Landhausarchitektur, war ein unverzichtbarer Bestandteil dieser Anwesen, sei es in Form von Aquädukten, Brunnen oder Fischteichen, die den Raum bereicherten und ein Gefühl von Einklang mit der Natur schufen.

Neben ihrer ästhetischen und praktischen Dimension hatten die Sommerresidenzen auch eine bedeutende kulturelle und gesellschaftliche Rolle, während sie gleichzeitig als Symbol politischer und wirtschaftlicher Macht ihrer Besitzer dienten. Der Dubrovniker Adel nutzte sie nicht nur als Rückzugsorte zur Erholung, sondern auch als Zentren intellektueller und künstlerischer Zusammenkünfte, in denen Diskussionen über Philosophie, Literatur, Wissenschaft und Politik geführt wurden. Damit wurden die Sommerresidenzen zu einem Mittelpunkt kulturellen Schaffens und gesellschaftlichen Lebens, wodurch sie wesentlich zur Verbreitung humanistischer Ideen innerhalb der Republik beitrugen.

Ihre Errichtung und Erhaltung hatten zudem erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der lokalen Baukunst. Der Einsatz traditioneller Materialien wie lokaler Kalkstein, Holz und Kalkmörtel zeugt vom handwerklichen Können und der hohen Fertigkeit der Steinmetze, Baumeister und Gärtner, deren Arbeit das visuelle Erscheinungsbild dieser Landhausarchitektur prägte. Die Sommerresidenzen waren somit nicht nur Ausdruck von Wohlstand und gesellschaftlichem Status, sondern auch ein bedeutender Beitrag zur Gestaltung der Kulturlandschaft und zur Bewahrung der jahrhundertealten Bautradition Dubrovniks.

Die Wahrung der Tradition spielte für die Bürger Dubrovniks eine zentrale Rolle, was sich auch in den stilistischen Bauperioden der Sommerresidenzen widerspiegelt. Während Renaissanceelemente in die Architektur integriert wurden, blieben gotische Stilelemente bewusst erhalten, nicht nur aus Respekt vor der Tradition, sondern auch aus praktischen Gründen. Diese Stilmischung war eines der charakteristischsten Merkmale beim Bau der Sommerresidenzen während der Renaissancezeit.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung entstand eine neue soziale Schichtung innerhalb der Bürgerklasse, in der wohlhabende Kaufleute allmählich ein Vermögen und einen Einfluss erreichten, der dem des Adels gleichkam. In ihrem Bestreben, sich dem aristokratischen Lebensstil anzunähern, begannen auch sie mit dem Bau von Sommerresidenzen und schufen so neue Landsitze, die ihren Status und ihr Ansehen widerspiegeln. Gleichzeitig zog sich die Dubrovniker Aristokratie zunehmend aus Handel und Seefahrt zurück, Tätigkeiten, die einst die Grundlage ihrer Macht und ihres Wohlstands bildeten. Stattdessen verbrachten sie immer

mehr Zeit auf ihren Landgütern, wo ihr Leben von Genuss und Konsum bestimmt war, anstatt von der Schaffung neuen Reichtums. Dies führte allmählich zur Schwächung ihrer finanziellen Stabilität.

Gleichzeitig geriet auch die Republik Dubrovnik in eine Phase der Stagnation, verlor nach und nach ihre einstige politische und wirtschaftliche Stärke und fiel letztendlich in den Niedergang. Mit dem Verschwinden jener gesellschaftlichen Elite, die die Sommerresidenzen einst erbaut und gepflegt hatte, begann auch ihr Verfall. Darüber hinaus trugen Naturkatastrophen wie Erdbeben, Kriegsschäden und Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen zu ihrem schrittweisen Zerfall bei.

Viele Ländereien sind bis heute von ungeklärten Besitzverhältnissen betroffen, wobei einige Eigentumsansprüche nicht einmal mit den Einträgen in den Grundbüchern übereinstimmen. So befinden sich zahlreiche Sommerresidenzen heute in unterschiedlichen Stadien des Verfalls, schutzlos der Zeit, Vernachlässigung und dem Fehlen systematischer Schutzmaßnahmen ausgesetzt. Ihre einstige Schönheit lässt sich nur noch in Überresten von überwucherten Gartenwegen, zerbrochenen Säulen, eingestürzten Mauern und verwitterten Treppen erahnen. Zugleich ist ihre Verbindung zur umliegenden Landschaft durch übermäßige Neubauten erheblich beeinträchtigt worden.

Trotz ihrer herausragenden Bedeutung als architektonische und kulturelle Zeugnisse der Vergangenheit Dubrovniks bleibt ihre Erhaltung und Restaurierung eine große Herausforderung. Der Erhalt dieser wertvollen Bauwerke beschränkt sich nicht nur auf ihre architektonische Restaurierung, sondern auch auf die Bewahrung ihres historischen Kontexts und ihrer authentischen Atmosphäre. Die moderne Denkmalpflege steht zunehmend vor der Herausforderung, ein Gleichgewicht zwischen der Bewahrung der Authentizität und der Anpassung an moderne Lebensbedingungen zu finden.

In diesem Zusammenhang spielen Institutionen für den Schutz des kulturellen Erbes, Architekten, Denkmalpfleger und Eigentümer der Sommerresidenzen eine entscheidende Rolle. Nur durch ihre gemeinsame Zusammenarbeit kann das langfristige Überleben dieser einzigartigen historischen Bauwerke gesichert werden.

Es ist außerdem notwendig, nachhaltige Modelle für die Finanzierung und Nutzung der Sommerresidenzen zu entwickeln, da ihr vollständiger Funktionsverlust oft zu Verfall und Vernachlässigung führt. Die erfolgreiche Restaurierungsbeispiele zeigen, dass eine Umnutzung zu kulturellen, touristischen oder edukativen Zwecken eine wirksame Lösung sein kann, sofern

die historischen Schichten respektiert und die ursprünglichen architektonischen Merkmale bewahrt werden.

Um ein nachhaltiges Modell für die Erhaltung und Restaurierung dieser wertvollen Denkmäler zu gewährleisten, könnte auch ein möglicher Schritt ihre Integration in Bildungsprojekte sein, insbesondere im Rahmen von Fakultäten für Architektur, Denkmalpflege und Restaurierung, sowohl in Kroatien als auch international.

Die Einbindung von Sommerresidenzen in die Lehrpläne architektonischer Fakultäten könnte vielfältige Vorteile mit sich bringen. Als praxisorientierte Projekte zur Restaurierung und Umnutzung würden sie Studierenden und Forschenden die Möglichkeit bieten, historische Bautechniken zu analysieren, mit Restaurierungsmethoden zu experimentieren und innovative Lösungen zu entwickeln, die zwischen der Bewahrung der Authentizität und den Anforderungen der modernen Nutzung eine Balance schaffen. Durch solche Projekte würden Sommerresidenzen zu einem zentralen Thema wissenschaftlicher Forschung und akademischer Diskussionen werden, wodurch das Bewusstsein für ihren kulturellen und historischen Wert erheblich gestärkt sein würde.

Darüber hinaus könnte die Stärkung der internationalen Sichtbarkeit dieser Bauwerke durch die Zusammenarbeit mit renommierten europäischen und globalen Universitäten zu einer besseren Positionierung im Kontext des europäischen Kulturerbes beitragen. Erfolgreiche Pilotprojekte zur Restaurierung, die im Rahmen akademischer Initiativen durchgeführt werden, könnten die Aufmerksamkeit von Fachleuten, Kultureinrichtungen und potenziellen Investoren auf sich ziehen und damit neue Möglichkeiten für eine Kofinanzierung durch europäische Förderprogramme und internationale Kulturorganisationen eröffnen.

Das übergeordnete Ziel dieses Ansatzes wäre nicht nur die physische Restaurierung der Sommerresidenzen, sondern auch ihre Neubewertung als kulturelle und edukative Räume, wodurch ihr Erhalt für zukünftige Generationen gesichert wäre. Durch die Förderung wissenschaftlicher, künstlerischer und kultureller Initiativen könnten diese historischen Anwesen zu Orten des kreativen Austauschs, der Workshops und der Forschung werden, wodurch ihnen neues Leben eingehaucht und ihr Fortbestand im modernen Kontext gesichert sein würde.

Literaturverzeichnis

Beritić, L. (1958). *Urbanistički razvitak dubrovnika*. Izdanje zavoda za arhitekturu i urbanizam Instituta za likovne umjetnosti Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti.

Baće, A. (2024). *Ljetnikovac Crijević-Pucić na Pilama u Dubrovniku: devastacije i obnove (1806. – 2006.)*.

Časopis Gloria (2001). broj 348. *Moj Dom: Dubravka Baković Kržić, Probuđena kamena ljepotica*

Dubrovački vjesnik (2003). broj 2725. *Spomenar Mato Baković*

Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016., **Veramenta-Paviša, P.** (2016). *Povijesni razvoj dubrovačkih zidina*

Fisković, C. (1947). *Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku*. Matica hrvatska Zagreb, 1947.

Fisković, C. (1966). *Kultura dubrovačkog ladanja Držićeva vremena: (Sorkočević ljetnikovac na Lapadu)*. Izdanje Historijski institut Jugoslavenske akademije znanosti I umjetnosti u Dubrovniku.

Foretić, V. (1980). *Povijest Dubrovnika do 1808. Prvi dio Od osnutka do 1526*. Zagreb: Nakladni zavod MH, 1980.

Grujić, N. (2021). *Dubrovačka ladanjska arhitektura*. Zagreb: Institut za povijest umjetnosti

Grujić, N., Jurišić, M.K., Milković, B. (2013). *Obnovljen ljetnikovac Bunić-Kaboga u Rijeci Dubrovačkoj*

Harris, R. (2006). *Povijest Dubrovnika*. Hrvatsko izdanje 2006., Golden marketing-Tehnička knjiga, Zagreb.

Hrvatski sabor (2024). *Zakonu o zaštiti i očuvanju kulturnih dobara NN 145/2024*. Abgerufen von: <https://narodne-novine.nn.hr/eli/sluzbeni/2024/145/2369/pdf> (abgerufen am 10.02.2025)

Hrvatska akademija znanosti umjetnosti (2019). *Projekt Arboretum i ljetnikovac Trsteno-obnova i revitalizacija petstogodišnje ladanjske cjeline*.

Abegrufen von: https://cat.pvdp.hr/docs/Projekt_Arboretum_i_ljetnikovac_Trsteno.pdf (abegrufen am 16.02.2025)

Jurišić, M.K. (2015). *Stilovi i lica ljetnikovca Gučetić u Trstenom*

Krekić, B. (1997). *Dubrovnik in the 14th and 15th Centuries: A City Between East and West*. Norman, University of Oklahoma Press, Oklahoma USA, 1972.

Karamehmedović, D. (2020). *Dubrovački ljetnikovci od Batahovine do Višnje*. Izdavač Deša-Dubrovnik.

Karamehmedović, D. (2014) *Prostorna i funkcionalna klasifikacija dubrovačke ladanjske arhitekture: doprinos drustvenom vrednovanju*.

Abgerufen von: <https://hrcak.srce.hr/file/203072> (abgerufen am 11.02.2025)

Lipovac, N., Jokilehto, J., Katuri, I., Karač, Z., Šmit, K., Čaldarović, O., Vukić, J., Bogadi, S., Pološki, D., Carić, H., Portolan, A., Gregar, M. (2021). *Plan upravljanja svjetskim dobrom UNESCO-a „Starim gradom Dubrovnikom*. Zavod za obnovu Dubrovnika.

Abgerufen von: <https://www.dubrovnik.hr/uploads/Plan-upravljanja-svjetskim-dobrom-UNESCO-a-%25E2%2580%259CStarim-gradom-Dubrovnikom%25E2%2580%259D.pdf> (abgerufen am 10.02.2025)

Ministarstvo kulture i medija. Pitanja i odgovori

Planić Lončarić, M. (1980). *Planirana izgradnja na području Dubrovačke Republike*. Studije i monografije instituta za povijest i umjetnost Knjiga 1.

Povijesni vrtovi dubrovačkog područja, Arboretum HAZU Trsteno, *Povijesni vrtovi i perivoji Arboretuma*

Römer, Z. J. (1999). *Okvir slobode, Dubrovačka vlastela između srednjovjekovlja i humanizma*. Zagreb - Dubrovnik: Zavod za povijesne znanosti Hrvatske akademije znanosti i umjetnosti Dubrovnik, 1999.

Stojan, S. (2018). *Omba, vile i vilani. Povijest svakodnevnice u ljetnikovcima Rijeke dubrovačke (15. Do 19.st)*. Zagreb – Dubrovnik: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti, Zavod za povijesne znanosti u Dubrovniku, 2018.

Stulli, B. (1989). *Povijest Dubrovačke Republike*. Dubrovnik - Zagreb: Arhiv Hrvatske, Zagreb - Časopis Dubrovnik, 1898.

Šišić, B. (1995). *Zemljišni odnosi u prošlosti Dubrovnika i njihov odraz na podizanje i uređivanje ladanjskih vrtova*. Dubrovački horizonti – 26 (1995).

Šišić, B. (1995). *Vrtovi u humanističko-renesansnom ozračju Dubrovnika*.

Vekarić, N. (2011). *Vlastela grada Dubrovnika. Korijeni, struktura i razvoj dubrovačkog plemstva*. Zagreb - Dubrovnik: HAZU, Zavod za povijesne znanosti u Dubrovniku, 2011.

Vuković, L. (2012). *Ljetnikovci dubrovačkog područja-problem zaštite*

Zavod za obnovu Dubrovnika (2009). *Obnova Dubrovnika Katalog radova u spomeničkoj cjelini Dubrovnika od 1979. do 2009*.

Abgerufen von :https://zod.hr/wp-content/uploads/2022/02/Obnova_Dubrovnika_1979-2009.pdf (abgerufen am 11.02.2025)

Quellen:

Interview mit Herrn Relja Seferović, geführt am 03.01.2025 in Dubrovnik

Interview mit Herrn Filip Kržić, geführt am 02.01.2025, in Dubrovnik

Interview mit Frau Mihaela Skurić und Frau Sanja Krželj, geführt am 19.02.2025 in Dubrovnik

Abbildungsnachweis

Abbildung 1: Blick von der Stadtmauer auf die Umgebung. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 2: Grundriss der Stadt Dubrovnik. Modifiziert nach Planić Lončarić, M. (1980). Planirana izgradnja na području Dubrovačke Republike.

Abbildung 3: Südlicher Mauerkomplex. Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016.

Abbildung 4: Blick auf die Gänge. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 5: Festung Lovrijenac. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 6: Festung Lovrijenac, Blick aus der Luft. Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016.

Abbildung 7: Überblick auf die Stadt von der Minčeta. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 8: Festung Minčeta. Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016.

Abbildung 9: Westliche Mauerkomplex mit der Minčeta. Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016.

Abbildung 10: Kleine Onofrio-Brunnen. Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku.

Abbildung 11: Festung Revelin. Društvo prijatelja dubrovačke starine: Povijest i rad na spomenicima kulture 1952.-2016.

Abbildung 12: Blick auf Dubrovnik vom Srđ, damals. Fisković, C. (1947). Naši graditelji i kipari XV. I XVI. Stoljeća u Dubrovniku

Abbildung 13: Blick auf Dubrovnik vom Srđ, heute. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 14: Quelle des Flusses Ombla. Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani.

Abbildung 15: Arapovo-Morovo. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 16: Territorium der Republik Dubrovnik und ihre historische Ausdehnung. Modifiziert nach Harris, R. (2006). Povijest Dubrovnika.

Abbildung 17: Das Gebiet von Dubrovnik zwischen Slano und Cavtat mit der Lage der Sommerhäuser aus dem 15.-18.Jh. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 18: Šipansko polje im Jahr 1995. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 19: Pflasterung der Straße. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 20: Blick von den Stadtmauern auf die Placa (Stradun). Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 21: Quadratische Steinplatten auf der Placa (Stradun). Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 22: Sommerhaus von Vice Skočibuha auf Šipan. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 23: Sommerhaus von Tomo Skočibuha auf Šipan. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 24: Längsschnitt, links Sommerhaus von Vice, rechts Sommerhaus von Tomo. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 25: Stadthäuser innerhalb der Stadtmauern. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 26: Sommerhaus Sorgo-Sorkočević in Komolac. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 27: Knežev dvor auf Šipan, Grundriss Erdgeschoss. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 28: Sommerhaus Miho Junijev Bunić, die Frontfassade im 16.Jh. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 29: Sommerhaus Sorkočević in Lapad. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 30: Sommerresidenz Bunić Gradić, Grudriss des Erdgeschosses mit Garten, aufgenommen im Jahr 1965. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 31: Sommerresidenz Sorgo-Sorkočević in Komolac, Gartenpromenade mit steinernen Säulen. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 32: Sommerresidenz Sorkočević in Lapad, Teich im Garten. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 33: Sommerhaus Gučetić in Trsteno, Gartenpromenade zum Sommerhaus. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 34: Sommerhaus Gučetić in Trsteno, Gartenpromenade zum Ausgang. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 35: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Terrasse. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 36: Sommerhaus Bunić- Gradić, erhaltener Orsan. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 37: Treppe von der Terrasse des Sorkočević Landhauses. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 38: Sommerhaus Gundulić, Kapelle. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 39: Sommerhaus Bunić- Gradić, Wandbemalung der Halle im ersten Stock. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 40: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Holzdecke des Neptun Zimmers. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 41: Links Wandwaschbecken alla Fiorentina, rechts Wandwaschbecken alla Roma. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 42: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Wandwaschbecken. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 43: Sommerhaus Benšić- Gradić- Rastić, Wandwaschbecken. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 44: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Kamin in der Halle. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 45: Gučetić Sommerhaus in Trsteno. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 46: Gučetić Sommerhaus, steinerne Sitzbank und Tisch. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 47: Gučetić Sommerhaus, Fontäne. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 48: Gučetić Sommerhaus, Kapelle. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 49: Gučetić Sommerhaus, Pavillon. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 50: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Eingang mit Brunnen. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 51: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Grundriss Erdgeschoss. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 52: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Lodgia des hinteren Flügels. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 53: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Frontfassade und Veranda im Erdgeschoss. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 54: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Magnolie. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 55: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Halle im Obergeschoss. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 56: Sommerhaus Sorkočević in Lapad, Wappen der Familie am Türrahmen. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 57: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Veranda im Erdgeschoss im Jahr 1963. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 58: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Veranda im Erdgeschoss im Jahr 2025. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 59: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Blick von der Terrasse auf die Magistralstraße. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 60: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Kapitell der Veranda. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 61: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Rekonstruktion des Grundrisses des Erdgeschosses und des Obergeschosses im 16.Jh. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 62: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Lodgia am westlichen Ende der Frontfassade im Jahr 1963. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 63: Sommerhaus Bunić- Kaboga, Kapelle. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 64: Gučetić Sommerhaus in Trsten, Zitruspflanzen im Garten. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 65: Weinberg auf Pelješac im Jahr 1966. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 66: Zur Sommerresidenz in Rijeka dubrovačka gelangte man meist mit einem Boot. Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani.

Abbildung 67: Die Familie von Dr. Mato Podić auf der Terrasse ihrer Sommerresidenz. Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani.

Abbildung 68: Mythologische Motive an den Wänden der Sorgo Lodgia in Komolac. Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani.

Abbildung 69: Vor dem Sorkočević Sommerhaus. Stojan, S. (2018). Ombla, vile i vilani.

Abbildung 70: Grundriss des Erdgeschosses und des Obergeschosses im 18.Jh., in grau markiert die erhaltenen Teile aus dem 16.Jh. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 71: Treppe nach der Restaurierung im Jahr 2011./2013. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 72: Wandmalerei der Halle nach der Restaurierung. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 73: Bemalung des Parapetes der Halle nach der Restaurierung. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 74: Blick von der Terrasse. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 75: Verbundene Spazierwege. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 76: Lodgia am westlichen Ende der Frontfassade im Jahr 2025. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 77: Steinboden der Terrasse. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 78: Blick vom Spazierweg auf das Sommerhaus. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 79: Arboretum und Sommerresidenz. Modifiziert nach Projekt Arboretum i ljetnikovac Trsteno-obnova i revitalizacija petstogodišnje ladanjske cjeline (2019).

Abbildung 80: Gotisch-renaissancischer und barocker Teil des Gartens mit Überresten der Promenaden, Zustand im Jahr 1978. Grujić, N. (2021). Dubrovačka ladanjska arhitektura.

Abbildung 81: Architektonische Elemente. Modifiziert nach Projekt Arboretum i ljetnikovac Trsteno-obnova i revitalizacija petstogodišnje ladanjske cjeline (2019).

Abbildung 82: Sommerhaus Baković. The studio Foto Adria.

Abbildung 83: Veranda des Erdgeschosses. The studio Foto Adria.

Abbildung 84: Sportmedaillen der jungen Generation der Familie. The studio Foto Adria.

Abbildung 85: Luftaufnahme des Sommerhauses mit Garten. The studio Foto Adria.

Abbildung 86: Blick auf das Sommerhaus und die Umgebung. The studio Foto Adria.

Abbildung 87: Leiter der Sommerfestspiele, Mato Baković in der Mitte. Dubrovački vijesnik (2003), Spomenar Mato Baković.

Abbildung 88: Dubravka und Anita mit ihrer Mutter Feodora. Dubrovački vijesnik (2003), Spomenar Mato Baković.

Abbildung 89: Zustand der Wände vor der Restaurierung. Familienalbum.

Abbildung 90: Risse in den Wänden. Familienalbum.

Abbildung 91: Abschalgen des Putzes von den Gewölbe. Familienalbum.

Abbildung 92: Sichtbare Spuren einer weiteren Öffnung in der Wand. Familienalbum.

Abbildung 93: Abschalgen des Putzes von den Kreuzgewölben. Familienalbum.

Abbildung 94: Steinrahmen. Familienalbum.

Abbildung 95: Bearbeitung der Wand und des romanischen Bogens der Kapelle. Familienalbum.

Abbildung 96: Steinbank und Tisch. The studio Foto Adria.

Abbildung 97: Entfernung der Betonunterlage der Terrasse. Familienalbum.

Abbildung 98: Terrassenboden nach der Sanierung. Familienalbum.

Abbildung 99: Mauerkrone und Sitzbank vor der Sanierung. Familienalbum.

Abbildung 100: Mauerkrone und Sitzbank nach der Sanierung. The studio Foto Adria.

Abbildung 101: Frontfassade damals. Familienalbum.

Abbildung 102: Frontfassade heute. Familienalbum.

Abbildung 103: Garten vor der Restaurierung. Familienalbum.

Abbildung 104: Garten nach der Restaurierung. Familienalbum.

Abbildung 105: Blick auf den Garten von der Terrasse. Eigenaufnahme Laura Marjanović, 2025.

Abbildung 106: Terrasse. The studio Foto Adria.

Abbildung 107: Familien Wappen Gradi. The studio Foto Adria.

Abbildung 108: Pilo. The studio Foto Adria.

Abbildung 109: Baule mit Erinnerungsstücken. The studio Foto Adria.

Abbildung 110: Familienzimmer mit brauner Ledergarnitur. Familienalbum.

Abbildung 111: Familienzimmer nach der neusten Restaurierung. The studio Foto Adria.

Abbildung 112: Kleines Wohnzimmer zwischen zwei Schlafzimmern. The studio Foto Adria.

Abbildung 113: Eingangsberreich mit altem Schrank und Treppe. The studio Foto Adria.

Abbildung 114: Sommerhaus Baković mit Garten, bei Nacht. The studio Foto Adria.